

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 64 (1955)
Heft: 41

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserat: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.-, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnements: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. - *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. - *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 41 Basel, den 13. Oktober 1955 Erscheint jeden Donnerstag 64. Jahrgang 64^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 13 octobre 1955 N° 41

Bundesrat Lepori eröffnet den ASTA-Kongress

Ansprache des Vorstehers des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements
anlässlich der Eröffnung des 25. Jahreskongresses der «ASTA», Montag, den 10. Oktober 1955,
in Lausanne

Meine Damen und Herren!

Durch das Nationale Komitee bin ich gebeten worden, den 25. Jahreskongress des Verbandes amerikanischer Reisebüros zu eröffnen. Mit grossem Vergnügen bin ich dieser Einladung nachgekommen.

Seit dem letzten Weltkrieg hat sich Ihre Gesellschaft die erfreuliche Tradition zu eigen gemacht, periodisch ihren Jahreskongress in Europa abzuhalten. Nachdem die Wahl bisher auf die Weltstädte Paris und Rom gefallen ist, dürfen es die Schweiz und im besonderen die Gegend am Genfersee als besondere Gunst ansehen, dass die grösste Reiseorganisation der Welt hier für einige Tage als Gast weilen wird.

Ich habe die Ehre, Ihnen die Grüsse und besten Wünsche der schweizerischen Landesregierung zu überbringen. Das Nationale Komitee, in dem die verschiedenen Behörden unseres Landes sowie die schweizerischen Organisationen und regionalen Organisationen des Fremdenverkehrs, die wichtigsten öffentlichen und privaten Unternehmungen des Verkehrswesens vertreten sind, hat sich alle Mühe gegeben, um Ihnen den Aufenthalt so angenehm und fruchtbringend als möglich zu gestalten.

Die Wahl der Schweiz für Ihren Kongress deuten wir als eine Anerkennung unseres Landes als ein klassisches Zentrum des Tourismus. Die Schönheit und Mannigfaltigkeit unserer Landschaften, die Monumente einer altbewährten Kultur, die politischen Institutionen, die die innere Verbundenheit des Volkes und der Behörden mit dem Gedanken der Freiheit bezeugen, haben aus der Schweiz ein Land gemacht, das man - wenn die Statistiken nicht trügen - gerne aufsucht und wohin man gerne zurückkehrt, wenn wir uns dessen auch bewusst sind, dass jedes Zeitalter neue Probleme für den Tourismus stellt.

Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, dass die Vereinigten Staaten von Amerika, die grösste, und die Schweiz, die älteste Demokratie der Welt, als einzige Staaten ihrem Tourismus nie irgendwelche Fesseln angelegt haben und ihren Idealen der Freiheit treu geblieben sind. Die Vertreter dieser beiden Staaten waren es vor allem auch, die im Schosse der Organisation européenne de Coopération économique (OECE) für eine möglichst baldige Liberalisierung des Fremdenverkehrs eingetreten sind, die nun 10 Jahre nach dem Kriege praktisch unter den der OECE angeschlossenen Staaten Wirklichkeit geworden ist.

Allerdings zähle ich mich nicht zu den Optimisten, die annehmen, es ergebe sich aus dem Tourismus automatisch der Völkerfriede. Wie bei allem, was menschliches Handeln betrifft, ist auch beim Tourismus die zugrundeliegende Gesinnung ausschlaggebend. Die Menschen, wenn sie sich gegenseitig aufsuchen und sich kennenlernen können, werden sich ohne Zweifel besser verstehen, sie werden sehen, dass auch andere Völker Grosses leisten, ihrer Arbeit friedlich nachgehen wollen und keinen grösseren Wunsch hegen, als ihre Kinder zu erziehen und ihnen ein menschenwürdiges Dasein zu schenken.

Wenn es dem Fremdenverkehr gelingt, auf dem Wege der Völkerverständigung nur ein wenig weiterzuführen, so hat er mittelbar, ganz

abgesehen von sonstigem Nutzen, den er zum Beispiel auf dem wirtschaftlichen Gebiet stiften mag, seine Existenzberechtigung bewiesen. In diesem Fall dürfen die Reisebüros, die das Reisen und Ferienmachen in fernen Ländern vermitteln, des besonderen Dankes der Völker gewiss sein.

Im individuellen Bereich finden wir die ganze Skala der menschlichen Wünsche und Bedürfnisse, die durch Reisen befriedigt werden sollen. Die technische Entwicklung der Transportmittel auf der Schiene, auf dem Wasser, auf der Strasse und in der Luft, aber auch die organisierende Tätigkeit der Reisebürosunternehmen haben den modernen Tourismus ausserordentlich gefördert. Der Aufschwung des Tourismus wäre aber nicht denkbar gewesen ohne eine Änderung des Lebensgefühls in den letzten Jahrzehnten, die durch die materielle Hebung breiter Volksschichten sich beschleunigte und die in der Werbung für Erholung, Freizeitgestaltung und soziale Sicherung ihren Niederschlag gefunden hat. Man kann unter dem Gesichtspunkt der Kulturkritik und im Hinblick auf eine harmonische Lebensgestaltung sich zu dieser Entwicklung verschieden einstellen, wahrscheinlich ist jedoch, dass der Tourismus zum Teil als Reaktion auf die harte Lebens- und Denkweise früherer Generationen und auf die Mechanisierung der beruflichen Arbeit mit ihrer Unruhe aufzufassen ist.

sierung der beruflichen Arbeit mit ihrer Unruhe aufzufassen ist.

Für die Erholung und die Gestaltung der Reise- und Freizeit gibt es unzählige Formen je nach Alter und Veranlagung. Die einen suchen sie beim ruhigen Verweilen, beim Sport, in der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten, die andern beim Reisen durch verschiedene Länder, wieder andere kombinieren beides miteinander.

Es besteht gar kein Zweifel, dass die Reisebürosorganisationen in diesem Zusammenhang eine grosse Aufgabe erfüllen. Bei aller Wahrung kommerzieller Interessen sind sie bestrebt, Brücken zu schlagen von Land zu Land, von Volk zu Volk, den mit Sorgen und Mühen belasteten Menschen zur Entspannung zu verhelfen, den hoffnungsfreudigen, kulturhungrigen Herzen das Schönste und Beste dieser Welt zu zeigen, und jene, die dafür empfänglich sind, auch mit dem Geiste der Nationen vertraut zu machen.

Ihre Arbeit und Ihre Bemühungen stehen deshalb im Einklang mit den höheren Bestrebungen jener Leute und Institutionen, die danach trachten, der Welt einen sicheren Frieden zu geben, nicht etwa im Sinne einer nivellierung der Besonderheiten der Völker, sondern im Sinne der Anerkennung ihrer Eigenart und ihres Beitrages an die Zivilisation.

In diesem Sinne heisse ich Sie, meine Damen und Herren, herzlich willkommen und wünsche Ihnen eine erfolgreiche Tagung wie auch einen angenehmen Aufenthalt in unserem Lande und in andern Ländern Europas, jenes an Geschichte und Kultur so reichen Kontinentes, der nach wie vor von einem unerschöpflichen Lebenswillen beseelt ist.

Les produits de la pêche sont-ils des produits agricoles?

Des articles parus en allemand dans les numéros 35 et 36 de l'«Hotel-Revue» ont attiré l'attention sur les tentatives - à nos yeux abusives - d'étendre la protection de la loi sur l'agriculture à des secteurs qui n'ont plus qu'un lointain rapport avec les activités de la paysannerie proprement dite.

Il n'est pas inutile - puisque des connaisseurs de la loi semblent l'oublier - de rappeler que la loi sur l'agriculture a surtout pour but de maintenir une paysannerie forte, mais dans le cadre de notre économie, et en tenant compte de la situation des autres branches économiques.

Si le Comité central de la Société suisse des hôteliers a recommandé en son temps d'approuver la loi sur l'agriculture, c'est parce qu'il croyait que les milieux paysans se contenteraient d'une protection normale et que les autorités veilleraient strictement à ce que l'on n'empie pas sur d'autres domaines, ni sur les droits d'industries jouant un rôle économique prépondérant dans le pays. Certes, dès le début, des voix s'élevaient élevées contre cette législation en faisant valoir qu'une interprétation trop extensive de la loi dans les règlements d'exécution pourrait avoir des conséquences graves pour certaines branches et pour l'économie en général. Mais les intéressés avaient taxés ces prophètes d'hérétiques à l'imagination trop féconde, affirmant qu'il ne fallait voir dans la loi que ce qu'elle contenait et ne pas peindre le diable sur la muraille.

Il faut donc reconnaître que ceux qui ont fait confiance aux milieux agricoles et aux autorités pour une application judicieuse de la loi sont maintenant déçus. L'hôtellerie a dû constater

que la production agricole entraînait pour elle de lourdes charges. Elle s'y attendait d'ailleurs, mais elle les avait acceptées en pensant que l'on tiendrait compte des réserves qu'elle avait faites et qu'elle obtiendrait certaines compensations aux sacrifices consentis.

Or, non seulement aucun apaisement ne nous a été donné de ce côté-là, mais chaque jour de nouvelles surprises nous attendent.

Renchérissment artificiel des légumes

L'on a appris récemment que la division du commerce avait adopté une attitude pour le moins curieuse à l'égard d'une requête des maraîchers demandant la protection de la loi sur l'agriculture pour les légumes de couche et de serre. La division du commerce s'est prononcée pour un compromis en déclarant que les légumes de couche (même chauffée) bénéficieraient des dispositions légales, alors que les légumes de serre ne pouvaient pas être considérés comme des produits agricoles au sens de la loi. Ce faisant, les autorités ont fait preuve d'une large compréhension en protégeant des cultures maraîchères dont le rapport avec la loi sur l'agriculture n'est pas des plus évidents. On sait que l'on plante en couches de la chicorée, et cette salade sera dorénavant «protégée» contre la concurrence étrangère. Cela signifie que son prix n'est pas prêt de baisser.

Il est étonnant de constater que cette interprétation déjà très libérale de la loi n'a pas satisfait les intéressés qui réclament maintenant la même protection pour les concombres de serre. Si l'on donnait satisfaction à ces réclamations,

Au Congrès de l'ASTA

M. Bruno Travelletti,
président du Congrès, remercie

Celui qui vous dit ces quelques mots est un citoyen des Etats-Unis, mais il est aussi un Suisse, car, quand on est né parmi ces montagnes, comme dit la chanson, on ne peut jamais l'oublier; on reste toujours suisse au fond du cœur. Je ne saurais vous exprimer le bonheur et l'émotion qui remplissent mon cœur à me retrouver ici, à Lausanne, cette ville si jolie, si vivante, si accueillante, et où j'ai passé de si belles années. Je suis fier d'avoir cette occasion de montrer à mes compatriotes et aux nombreux amis qui sont venus de presque toutes les parties du monde pour se joindre à ce congrès mondial du voyage, la beauté souriante, la générosité et la sincère amitié de mon pays d'origine.

A vous tous qui nous avez accueillis si aimablement, qui avez tant donné de vous-mêmes pour contribuer à notre confort, à notre plaisir et à la réussite de ce congrès, au nom de l'ASTA tout entière, je vous dis merci, merci du plus profond de notre cœur.

un produit déjà cher augmenterait aussi de prix, puisque la concurrence étrangère ne jouerait plus que partiellement son rôle régularisateur.

Sera-ce maintenant au tour des produits de la pêche?

Et maintenant on parle d'assujettir les produits de la pêche à la loi sur l'agriculture! Cette demande, présentée par l'Union suisse des paysans au nom des pêcheurs professionnels, montre encore plus clairement que les craintes des pessimistes sont en train de se réaliser. Si l'on peut comprendre que les intéressés essayent de leur côté d'obtenir le maximum d'une loi extensible à souhait, il faut espérer que les autorités joueront le rôle de modérateurs qui est, oui, qui devrait être le leur, et qu'elles mettront un frein à des demandes quelque peu impudentes. Il ne faut pas que l'on arrive, en fait, à mettre au bénéfice de la loi sur l'agriculture des branches qui n'avaient primitivement rien à voir avec la loi.

Disons le clairement: le pêcheur professionnel n'est pas un paysan et l'hôtellerie refuse catégoriquement, en vertu de mesures coercitives de l'Etat, de contribuer à assurer les revenus des pêcheurs puisqu'elle doit déjà supporter, plus fortement que n'importe quel autre groupe professionnel, les frais de la protection agricole. Par contre, elle coopérera dans la mesure du possible à assurer des débouchés aux pêcheurs professionnels pendant l'époque des grandes pêches.

Difficultés d'écoulement de la fêra

Lorsque l'on parle de difficultés d'écoulement des produits de la pêche, il s'agit surtout d'une sorte de poisson: la fêra! Pendant les mois d'été où la pêche est particulièrement abondante, il peut arriver - ce qui n'est pas toujours le cas - que les pêcheurs éprouvent certaines difficultés à écouler leurs produits. Les raisons en sont nombreuses et variées. Disons d'une manière générale qu'en été, la consommation du poisson - et celle du poisson de mer aussi - marque un certain recul. Pendant le semestre d'été, le chiffre d'affaires des ventes de poissons de toutes sortes atteint son niveau le plus bas dans les magasins de comestibles. Il s'agit donc d'un phénomène général, dû probablement pour une bonne part au fait que, pendant la période des vacances d'été, une grande partie de la population qui con-

semblerait normalement des poissons d'eau douce est loin de son domicile ou même du pays, à la montagne ou à la mer. Dans les hôtels des catégories supérieures, la clientèle étrangère domine. Or, que ce soit par préjugé ou par goût, ce n'est pas aux poissons d'eau douce — exception faite de la truite — mais bien aux poissons de mer que va la préférence des étrangers, de même que beaucoup de Suisses n'aiment guère le poisson de mer. En tout cas, la préparation et la présentation de la féra exige de notables efforts de la part des hôteliers et restaurateurs pour que ce poisson puisse être servi de manière plaisante pour les étrangers. Il est cependant incontestable que partout où cela est possible, l'hôtellerie suisse fait volontiers figurer la féra sur la carte de mets et, qu'en qualité d'acheteur, elle aide à résoudre les difficultés de vente.

Il ne faut pas oublier que la féra ne se conserve pas longtemps et qu'elle ne supporte pas de longs transports. Le commerce se plaint souvent de livraisons de féras déjà « fatiguées ». Cela provient du fait que le poisson demeure trop longtemps dans les filets et qu'ils est retiré de l'eau mort ou à demi mort. La livraison au consommateur ne peut être ajournée, car, l'entreposage de ce poisson dans des frigorifiques peut entraîner une diminution de la qualité. Enfin, quoi que ce soit un poisson relativement cher — puisque le kilo vendu au détail coûte aujourd'hui de fr. 5.— à fr. 5.50 — il ne vaut pas la peine d'en prélever les filets. Toutes ces circonstances ne facilitent pas l'organisation schématique de la vente, d'autant plus que la pêche n'est pas toujours régulière. Une pêche abondante annoncée peut faire défaut par suite d'un brusque changement de temps. Toutes les dispositions prises à l'avance deviennent inutiles et la réclamation faite à cette occasion a autant d'effet qu'un coup d'épée dans l'eau. Il est arrivé bien des fois que le commerce incite la clientèle à acheter des féras lorsque des pêches abondantes sont annoncées et qu'au dernier moment aucune livraison ne soit faite par les pêcheurs.

Des mesures dirigistes ne résoudre pas le problème

Ce n'est pas en assujettissant la pêche à la loi sur l'agriculture que l'on éliminera les facteurs qui entravent l'écoulement de la féra en général, et dans les hôtels en particulier. Quel pourrait être le sens d'une telle extension du champ d'application de la loi sur l'agriculture? Il s'agit probablement uniquement d'assurer aux pêcheurs professionnels des prix et des débouchés, et cela aux dépens de l'industrie hôtelière et des consommateurs. L'importation du poisson de mer sera probablement contingentée ou obérée de droits de douane et taxes supplémentaires. Ainsi, une denrée importante pour la cuisine d'hôtel renchérit encore, comme si, de ce point de vue, la coupe n'était pas déjà pleine. En ce moment, il n'est heureusement pas possible de suivre cette voie, car le poisson figure dans le code de libéralisation de l'OEEC. Mais pendant combien de temps ce code sera-t-il encore valable, puisque les jours de l'Union européenne de paiements semblent comptés?

Un amour suspect

L'amour que le secrétariat de l'Union suisse des paysans porte aux pêcheurs professionnels ne semble pas seulement inspiré par le fait qu'ils sont membres de cette association. Les efforts déployés pour que la pêche soit assujettie à la loi sur l'agriculture ne viseraient-ils pas plutôt — en recourant à une méthode facile et qui n'a hélas! plus rien d'extraordinaire — de conquérir une des dernières positions de repli de l'industrie hôtelière et des consommateurs dans le maquis du dirigisme économique officiel. Ne chercherait-on pas aussi, par ce moyen, à empêcher en fait une extension de la consommation du poisson, qui ne faciliterait que l'écoulement du vin blanc?

Ceci, afin de protéger les prix de la viande qui ne menacent pas de s'effondrer. Est-il intelligent de compter dans ce cas sans les hôteliers et les restaurateurs, ça s'est une autre histoire?

Tant va la cruche à l'eau...

De même que ce n'est pas en contingentant et en renchérisant le vin rouge que l'on activera la consommation des vins blancs indigènes, ce n'est pas non plus en renchérisant et en contingentant les importations de poissons que l'on ouvrira de nouveaux débouchés aux poissons d'eau douce du pays, ou que l'on augmentera la consommation de la viande. Du point de vue du consommateur, le poisson de mer et le poisson d'eau douce ne sont pas une même denrée alimentaire. Chacun d'eux a ses partisans. Des

mesures officielles ne parviendront pas à convertir un seul amateur de poisson de mer en consommateur de poisson d'eau douce, ni ne l'engageront à manger davantage de viande. N'oublions surtout pas que le poisson, par exemple le saumon, est très apprécié lorsqu'il est servi froid sous forme de hors-d'œuvre et que les poissons de mer permettent à l'hôtellerie suisse qui tient à sa réputation de qualité d'enrichir ses menus. Notre hôtellerie, qui s'efforce par tous les moyens d'être digne de sa réputation, surtout dans les montagnes, n'a-t-elle pas suffisamment de peine à assurer sa rentabilité? Veut-on donc, comme c'est le cas pour la chiorcée, lui imposer toujours de nouvelles charges économiques? Les innombrables centimes supplémentaires « sans importance » que l'on veut nous faire payer continuellement ne se chiffrent-ils pas aujourd'hui par des dizaines de millions de francs dans le bilan de l'hôtellerie. Cette situation a été reconnue par le rapport de Lucerne et il faut une fois en finir.

Il est heureux que l'hôtellerie ne soit pas seule à protester contre l'idée d'assujettir la pêche à la loi sur l'agriculture. Les consommateurs n'admettront pas non plus de gâterie de cœur que l'on restreigne leur carte des mets. Comme eux, l'hôtellerie suisse est prête à aider à atténuer les difficultés d'écoulement en cas d'abondantes pêches de féras. Mais elle entend coopérer de son propre chef. Va-t-on la récompenser de cette bonne volonté par un renchérissement du poisson de mer qui ne fait pas directement concurrence aux poissons d'eau douce? Ce serait une prétention qui ne rencontrerait que peu de compréhension.

L'avis des pêcheurs professionnels

L'article ci-dessus était déjà écrit et nous avions traduit de l'allemand les passages relatifs à la pêche, lorsque nous avons reçu une lettre de l'Association des pêcheurs professionnels s'étonnant de nos remarques, lettre qui avance des arguments sur lesquels nous reviendrons prochainement. Disons simplement que, s'il est vrai qu'administrativement la pêche est rattachée à l'agriculture, les raisons naturelles de cette affiliation ne sont pas évidentes pour le grand public. On nous dit encore que le sort des pêcheurs professionnels n'est pas enviable — ce que personne ne conteste — et que les mesures envisagées visent surtout à accroître la consommation, sans renchérir le poisson de mer. Enfin, l'Association des pêcheurs professionnels nous assure que l'on a promis en haut lieu aux pêcheurs de leur venir en aide pour assurer leur existence et qu'ils espèrent enfin que ces promesses seront tenues.

Les hôteliers comprendront très bien cette attitude puisqu'ils sont dans le même cas et qu'ils espèrent eux aussi en vain. Nous l'avons dit plus haut, c'est précisément à propos de la loi de l'agriculture que l'on a prétendu que les mesures à prendre n'auraient qu'une influence insignifiante sur les prix et sur le ravitaillement du marché, que l'on cherchait surtout à améliorer le sort de la paysannerie en lui demandant un effort supplémentaire dans le domaine de la qualité, ce qui devrait être profitable à tout le monde, etc.

Les « noces d'argent » du Congrès de l'ASTA

Le 25e congrès de l'American Society of Travel Agents, qui a été qualifié avec raison de Congrès mondial du tourisme a débuté lundi au Théâtre de Beaulieu à Lausanne.

Nous avons dit la semaine dernière qu'il s'agissait d'un événement extraordinaire au point de vue touristique et l'atmosphère dans laquelle il se déroule, est vraiment elle aussi exceptionnelle. La ville de Lausanne s'est déjà quelque peu américanisée depuis quelques jours, comme d'ailleurs Genève, Montreux et Vevey qui hébergent un nombre impressionnant de participants. Dès 9 h. 30 du matin, la ville était sillonnée de cars jaunes des PTT — 60 autopostales ont été mises à disposition — et dans les environs du Comptoir suisse, un service spécial de police réglait une circulation intense.

C'est que près de 2000 congressistes se rendaient au Théâtre de Beaulieu pour assister à la cérémonie d'ouverture. La scène était décorée de tous les drapeaux des Nations Unies. Sur ce fond multicolore, l'ensemble romand de musique de cuivre qui, pour la circonstance, était dénommé « The western switzerland symphonic band » jouait des airs entraînants. Devant les musiciens aux habits rouges était assise la Chanson du Léman, formée des 4 groupes costumés de Montreux, Vevey, Lausanne et Genève, qui chantèrent et mimèrent des airs populaires suisses. Ce fut d'emblée une brillante manifestation folklorique qui a certainement recueilli — si l'on en juge aux applaudissements prolongés de l'assemblée — tous les suffrages.

Mais ce programme musical n'était là que pour entre-couper des discours officiels des membres des comités de l'ASTA et des autorités ou organes touristiques suisses.

Die derzeitige Steuerbelastung

Da einem die neuen Steuereinschätzungsformulare wieder ins Haus flattern, stellt sich vielleicht mancher die Frage: was haben wir eigentlich 1954 zu bezahlen gehabt? Natürlich lässt sich das nicht für alle Fälle beantworten; dagegen wollen wir hier zwei Beispiele der Steuerbelastung von Arbeitseinkommen und Vermögen anführen, und zwar für eine kleine Auswahl von Gemeinden. Bekanntlich gibt es von Ort zu Ort und von Kanton zu Kanton nicht unwesentliche Unterschiede in der Besteuerung gleicher Einkommen und gleicher Vermögen. Einheitlich ist nur die Besteuerung durch den Bund. An *Wahlsteuer* hatte ein Arbeitseinkommen von 10 000 Fr. im Jahr 1954 108 Fr. oder 1,1 % abzuliefern, ein Arbeitseinkommen von 25 000 bereits 828 Fr. oder 3,3 %. Ein Vermögen von 50 000 Fr. wurde vom Bund mit 90 Fr. oder 0,2 % seines Ertrags steuerlich belastet, ein solches von einer Million mit 6392 Fr. oder 0,6 % seines Ertrags. Bei dieser Statistik ist zu beachten, dass eine durchschnittliche Vermögensverzinsung von 4 % angenommen wird, was für heutige Verhältnisse zu hoch erscheint. Nimmt man realistisch nur einen Durchschnittszins von 3 % an, so erhöht sich die prozentuale Steuerbelastung des Vermögens natürlich in entsprechender Weise.

Von Interesse ist sodann die *gesamte Steuerlast*, die ein Arbeitseinkommen von 10 000 Fr. und von 25 000 Fr. in verschiedenen Gemeinden unseres Landes zu tragen hatte, wobei wir also Bundes-, kantonale und Gemeindesteuern zusammenfassen. Hierüber orientiert nachstehende kleine Übersicht.

	Ein Arbeitseinkommen	
	von 10 000 Fr.	von 25 000 Fr.
bezahlte an Steuern total:		
in Basel	562 Fr.	3769 Fr.
„ Genf	691 „	3978 „
„ Zürich	761 „	4159 „
„ Bern	960 „	4396 „
„ Chur	1242 „	5149 „
„ Davos	1289 „	5427 „
	Ein Vermögen	
	von 50 000 Fr.	von einer Million
bezahlte total an Steuern:		
in Basel	125 Fr.	21 092 Fr.
„ Genf	237 „	17 955 „
„ Zürich	253 „	17 533 „
„ Bern	303 „	19 940 „
„ Chur	478 „	24 579 „
„ Davos	478 „	25 461 „

Wie man sieht, können die Schwankungen

von Ort zu Ort sehr grosse Ausmasse annehmen. Das zeigt sich besonders deutlich, wenn man Basel und Davos miteinander vergleicht, wobei wir die steuerliche Gesamtbelastung in Prozenten des Arbeitseinkommens bzw. des Vermögens ertrags angeben.

	Arbeitseinkommen		Vermögen	
	10 000 Fr.	25 000 Fr.	50 000 Fr.	1 Million
Totale Steuerbelastung in % (vom Vermögensertrag)				
Basel	5,6 %	15,1 %	7,6 %	52,8 %
Davos	13,0 %	21,8 %	25,3 %	63,9 %

Würde man eine Durchschnittsverzinsung von 3 (statt 4) Prozent annehmen, so ergäbe sich für Davos eine Steuerbelastung von über 80 % des Ertrags von einer Million Vermögen.

Man wird beim Betrachten dieser Zahlen nicht um den Eindruck herumkommen, dass die gegenwärtige Steuerbelastung, die sich in der Kriegs- und Nachkriegszeit herausgebildet hat, reichlich schwer ist. Sie hat *wesentlich mehr zugenommen als dem Koeffizienten der Teuerung entspricht*. 1954 hat zwar eine Anzahl Gemeinden und Kantone ganz geringe Steuerreduktionen vorgenommen, die aber erst wenig fühlbar sind. Im Zürcher Kantonsrat unterlag beispielsweise ein Antrag auf Herabsetzung der Staatssteuer um 10 %; die Mehrheit stimmte nur einer Reduktion um 5 % zu. Im Kanton Bern haben weder Staat noch Gemeinden bisher Steuerherabsetzungen vorgenommen, obwohl dort die gesamte Steuerlast für den Bürger jene des Durchschnitts der Kantonshauptorte nicht unwesentlich übersteigt. Allgemein zeigt sich ein starkes Zögern, wenn es sich darum handelt, dem Steuerbürger Erleichterungen zu gewähren, während man in der vorangegangenen Zeit grosszügig war in seiner Mehrbelastung. *Es wäre nun aber sehr an der Zeit, überall dort, wo es verantwortbar ist, die Steuerbürde der einzelnen fühlbar zu verringern.* Schliesslich sind die Steuerleistungen nicht staatsbürgerlicher oder sonstiger Selbstzweck, sondern sie sollen lediglich dazu dienen, der öffentlichen Hand die Mittel zu verschaffen, die sie zu einer sinngemässen Erfüllung ihrer Aufgaben benötigt. Staatsätze, die darüber hinausgehen, wirken im Sinne einer gesellschaftlichen Umschichtung, namentlich wenn sie mit den heute üblichen, sehr scharfen Progressionen verbunden sind. Man wird sich mit Vorteil wieder einmal auf den eigentlichen Zweck der Steuerleistungen in unserer Demokratie besinnen müssen.

Dr. O. B.

Or, jusqu'à présent, c'est bien souvent le contraire, qui s'est produit. Nous ne doutons pas de la bonne foi des pêcheurs professionnels et de leur organisation, mais nous constatons que pour tenir ses promesses on se voit contraint en haut lieu d'agir autrement qu'on ne l'avait envisagé primitivement. Chat échaudé craint l'eau froide, dit le proverbe. L'on comprendra donc que, fort des expériences faites ces dernières années, nous demeurons sceptiques quand on nous affirme que des mesures de protection agricole plus étendues n'auraient pas d'influence sur le rendement de l'hôtellerie.

possible du mouvement touristique, but qui aujourd'hui, 10 ans après la fin des hostilités, est pratiquement devenu réalité entre les Etats affiliés à l'OEEC.

Pourtant, je ne voudrais pas me ranger au nombre des optimistes persuadés que le tourisme apporte automatiquement la paix entre les peuples. A l'instar de toutes les autres activités humaines, le tourisme ne peut être que ce que les hommes veulent en faire. S'ils recherchent leur compagnie mutuelle et peuvent apprendre à se connaître, ils en viendront certes à se mieux comprendre, ils s'apercevront que d'autres peuples ont également accompli de grandes choses et n'ont d'autre ambition que de vaquer en paix à leurs occupations et d'assurer à leurs enfants une digne existence.

Puis, après avoir évoqué le rôle culturel du tourisme, M. Lepori termina:

«Innombrables sont les formes que peuvent prendre le délassement, les loisirs et les voyages selon l'âge et les goûts. Les uns rechercheront la détente dans un séjour tranquille, la pratique du sport, la découverte des beautés naturelles et culturelles, les autres la trouveront en voyageant dans les pays les plus divers, d'autres encore s'adonneront aux deux à la fois.

Pour ma part, je suis profondément convaincu de la grande et belle tâche qu'accomplissent à cet égard les organisations touristiques des bureaux de voyage. Tout en sauvegardant un intérêt commercial légitime, elles s'efforcent de jeter un pont d'un pays à l'autre, d'un peuple à l'autre, d'offrir la détente à l'homme moderne, surchargé de soucis et de besogne, de mettre à la portée des cœurs ouverts et des esprits épris de culture ce que notre monde a de plus beau et de meilleur de montrer et enfin de donner à ceux qui veulent bien le pénétrer une fidèle image de l'esprit des autres nations.

Aussi bien vos travaux et vos efforts concordent-ils avec les plus hautes aspirations de tous les hommes et institutions qui veulent assurer à notre univers une paix plus stable, non pas par un nivellement des particularités de chaque peuple, mais en respectant la diversité de leurs apports à notre civilisation.

C'est dans cet esprit que je voudrais, Mesdames et Messieurs, vous souhaiter une cordiale bienvenue et un complet succès dans vos travaux, en exprimant le vœu que vous passerez un séjour agréable en Suisse et dans

Le discours de M. Lepori

Après avoir dit combien la Suisse était honorée d'abriter ce 25e congrès de l'ASTA et apporté aux congressistes le salut de la plus haute autorité suisse, M. Lepori poursuivit:

«Le choix de notre pays pour tenir votre congrès nous apparaît comme un témoignage que la Suisse représente un centre classique du tourisme international. La beauté et la diversité de ses paysages, les monuments d'une culture vénérable, les institutions politiques qui attestent le profond attachement du peuple et des autorités à l'idéal de liberté, ont fait de la Suisse un pays où — si l'on ajoute foi aux statistiques — on se rend et l'on revient volontiers.

N'est-il pas remarquable de constater que les Etats-Unis d'Amérique et la Suisse, respectivement la plus grande et la plus ancienne démocratie du monde, furent les seuls Etats qui jamais n'imposèrent la moindre entrave à leur tourisme et demeurèrent en cela fidèles à leurs idéals de liberté? Ce furent aussi les délégués de ces deux pays surtout qui intervinrent au sein de l'Organisation européenne de coopération économique (OEEC) en faveur d'une libéralisation aussi rapide que



d'autres pays de cette Europe si riche d'histoire et de culture, qui reste animée comme par le passé d'une indomptable volonté d'exister.

Un télégramme de M. Nixon, vice-président des USA

Le président, M. T. J. Donovan, donna ensuite lecture d'un télégramme de M. Nixon, vice-président des Etats-Unis qui disait:

Au nom du président Eisenhower, j'adresse nos saluts aux participants de ce congrès mondial du tourisme et de la 25e convention de l'American Society of Travel Agents. Les assises que vous tenez en ce moment à Lausanne, auront certainement pour effet de renforcer la valeur des voyages internationaux comme facteur de bonne compréhension entre les peuples, de stimuler l'économie mondiale et d'atténuer la tension internationale. Pour développer le tourisme, l'aide et la collaboration des entreprises privées, de même que les efforts du gouvernement sont indispensables. A tous j'adresse mes meilleurs vœux pour un heureux et fructueux congrès.

Les autres allocutions

Il appartient en suite à M. Bruno Travetletti, président du Congrès, de présenter les hôtes parmi lesquels

se trouvaient: M. Oguey, conseiller d'Etat vaudois, MM. Bittel et Niederer, de l'OOST. — ce dernier étant dénommé M. Switzerland —, M. H. Gschwind, président de la direction générale des CFF, et M. R. A. Alblas, secrétaire général du comité d'organisation.

M. S. Bittel insista dans son «address» sur le plaisir que la Suisse éprouvait de recevoir les membres de l'ASTA. Tous nos efforts ont tendu, non pas à vous présenter la Suisse comme un pays modèle de tourisme, mais bien comme celui que des millions de touristes venant des quatre coins du monde qualifient eux-mêmes de «premier pays de vacances du monde». Le tourisme est une des principales industries suisses, car il met en valeur des ressources qui sans cela seraient des valeurs mortes. En terminant M. Bittel dit toute l'admiration que nous avons en Suisse pour les méthodes de vente et de propagande touristique en honneur en Amérique, et qui sont pratiquées par les membres de l'ASTA.

Nous avons reproduit plus haut les paroles si cordiales de M. Bruno Travetletti, un valaisan d'origine, qui était heureux de présenter son premier pays à ses nouveaux concitoyens. L'on entendit encore d'aimables paroles en allemand de M. Ad. Hibbler et en italien de M. P. Rescigno, trésorier de l'ASTA. Puis ce furent les discours de MM. Ch. J. Hogan, président des membres alliés et de M. Gschwind.

L'assemblée se termina par des chœurs, puis les cars et les voitures privées emmenèrent les membres à leur domicile respectif.

Der Lufttourismus befreit uns von den Nachteilen des Binnenlandes

Aus dem Referat von Dr. Walter Berchtold, Direktionspräsident der Swissair, anlässlich des ASTA-Kongresses in Lausanne

Zu Beginn dieser Woche sind in Lausanne die massgeblichen Repräsentanten der amerikanischen Reisebureauunternehmen zu ihrer diesjährigen Tagung zusammengetreten. Der Kongress wurde mit einer Ansprache von Bundesrat Dr. G. Lepori eröffnet, dessen Inhalt wir an der Spitze der heutigen Ausgabe in extenso veröffentlichen. Am zweiten Tag hielt u. a. Dr. Walter Berchtold, der Direktionspräsident der Swissair, ein bemerkenswertes Referat, das wir nach einer kurzen Vorbemerkung teils auszugsweise, teils zusammenfassend unsern Lesern zur Kenntnis bringen möchten.

Dr. Berchtold leitete seine Ausführungen mit der Feststellung ein, dass von dem auf rund 500 Millionen Dollar geschätzten Umsatz des amerikanischen Reisebureaugeschäftes nahezu die Hälfte den Luftverkehrsgesellschaften zufliesse. Daran anknüpfend ist zu sagen, dass das auch nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, dass im Vergleich zu den Aufenthaltskosten, in Europa die Reisekosten — namentlich im Transatlantik- bzw. Überseeverkehr — sowohl per Flugzeug wie Schiff relativ hoch sind. Ihr hoher Anteil an den Gesamtaufwendungen des Touristen erklärt das grosse Interesse, das gerade die Fluggesellschaften an der Entwicklung des Reiseverkehrs aus den USA. nach Europa und andern Erdteilen besitzen. Da ohne die wertvolle Mitarbeit der Reiseagenturen kein Transportsystem gedeihen kann, haben sie denn auch allen Grund, sich von dieser Abhängigkeit Rechenschaft zu geben. Für den Flugverkehr, wie überhaupt für den Reiseverkehr Amerika-Schweiz, spielt aber auch noch ein anderer Faktor eine entscheidende Rolle, nämlich die Leistung aller übrigen Träger des Fremdenverkehrs, insonderheit der Hotellerie. Daraus erhält auch die Notwendigkeit einer umfassenden Erneuerung dieses Teiles des touristischen Apparates, weil von ihm die Konkurrenzfähigkeit des Reiselandes Schweiz in entscheidender Masse abhängig ist. So wird denn die *Hotelerneuerung* — nebenbei bemerkt — zur Schicksalsfrage für die gesamte Fremdenverkehrswirtschaft mit Einschluss der Swissair und der nach der Schweiz führenden Linien der ausländischen Fluggesellschaften.

Das Ideal der persönlichen Freiheit verbindet Amerikaner und Schweizer

Das Referat von Direktor Berchtold war sichtlich von der Erkenntnis getragen, dass nur das Zusammenspiel aller am Fremdenverkehr beteiligten Kreise unserer Wirtschaft optimale Ergebnisse ermöglicht. So entbot er nicht nur als Vertreter der Luftverkehrsindustrie und der Fremdenverkehrswirtschaft, sondern im weiteren Sinne als Staatsbürger den Freunden aus den USA. den Willkommensgruss. Gerade weil die Schweiz ein ausgesprochenes Reiseland ist, sind wir stolz darauf, das Gastland für den diesjährigen ASTA-Kongress zu sein. Von nicht geringerer Bedeutung ist zudem die Tatsache, dass sich die Schweiz durch zahlreiche Ideale, vor allem demjenigen der persönlichen Freiheit, mit Amerika verbunden fühlt.

«Als ich im Jahre 1848 die Kantone der Alten Eidgenossenschaft zu einem modernen Bundesstaat zusammenfand, da diente die Verfassung der Vereinigten Staaten in ihren grundsätzlichen Teilen als Vorbild für die heutige schweizerische Bundesverfassung.» — Die Gleichartigkeit der Ideale der Amerikaner und der Schweizerischen Bevölkerung — obwohl in den Vereinigten Staaten die wirtschaftlichen Verhältnisse eine andere Grösßenordnung aufweisen und beide Länder durch einen weiten Ozean voneinander getrennt sind —, gehört denn auch zu den bleibenden Erinnerungen, die ich von meinem ersten Amerikaaufenthalt im Jahre 1939 mit nach Hause nahm», bekannte Dr. Berchtold.

Der Lufttourismus im Dienste der Völker- verständigung

«Es gehört zu den markantesten Fortschritten der Menschheit, dass der weltumspannende Lufttourismus alle gegenständlichen Schranken zwischen den Völkern und selbst die trennenden Ozeane aller fünf Kontinente überwinden hat. Die Distanzen auf unserm Erdball sind in der Tat zusammengeschrumpft, und wir, die in der Luftfahrt tätig sind, wissen den Anteil der Reise-fachleute an dieser Veränderung des Weltbildes besonders hoch zu schätzen.

Wie mir gesagt wurde, bewältigten die am amerikanischen Inlandverkehr beteiligten Fluggesellschaften im Jahre 1954 erstmals ein grösseres Verkehrsvolumen als die tarifarisch niedrigere der beiden Eisenbahnklassen. Verglichen mit 1939 beförderten sie 26mal mehr Passagiere, womit selbst die höchsten Erwartungen der Luftfahrtsachverständigen übertroffen wurden. Noch phantastischer war indessen die Entwicklung des Verkehrs über den Nordatlantik. Hier musste nach dem Zweiten Weltkrieg praktisch aus dem Nichts begonnen werden, derweil in diesem Jahr die Zahl der mit Flugzeugen nach Europa reisenden Passagiere schätzungsweise die halbe Million erreichen wird. Wohl haben das gesunde amerikanische Wirtschaftsleben, die vermehrten bezahlten Ferien, die Beliebtheit der Touristenklasse und vielleicht auch die verschiedenen Abzahlungsmöglichkeiten zu Europareisen aufgemunter. Aber ohne die geduldige, unablässige und durchschlagende Unterstützung seitens der amerikanischen Reisebureau wäre der Erfolg in diesem Ausmass nicht zu erzielen gewesen.

Eine bessere Verständigung unter den Völkern der Alten und der Neuen Welt ist eine jener überaus wichtigen Etappen auf dem Wege zum Frieden, den so festigen wir alle so sehr bestrebt sind. Sie, meine Damen und Herren, helfen in täglicher Ausübung Ihres Berufes mit, dieses Ziel zu erreichen. Die Freiheit, zu reisen und andere Länder und Völker zu besuchen, bildet ein wirksames Mittel zur Erhaltung der internationalen Stabilität. Es ist eine anerkannte Tatsache, dass der Strom amerikanischer Touristen nach Europa den Wiederaufbau der vom Krieg verwüsteten Länder erheblich beschleunigt und begünstigt hat. Ich glaube daher nicht fehlzugehen mit der Feststellung, dass Sie alle in den vergangenen zehn Jahren wesentlich zum Erfolg des Marshall-Planes beigetragen haben. Indem Sie den völkerverbindenden Luftverkehr aktiv unterstützen, leisten Sie einen hervorragenden Beitrag zum Weltfrieden. Bei Ihren Bemühungen zur Förderung des Luftverkehrs dürfen Sie stets auf die Zusammenarbeit seitens der Fluggesellschaften rechnen, die ihrerseits alles unternehmen werden, um Ihnen Dienste anzubieten, die auch höchsten Ansprüchen zu genügen vermögen.» Dr. Berchtold erwähnte die Einführung von Nachsaison- und Touristenklassen, Zahlungsvereinfachungen auf Kreditbasis und Familienrabatten für Transatlantikflüge. Auch würden jedes Jahr von den Fluggesellschaften Millionen von Dollars für die Werbung, die Verkaufsförderung und für Public-Relations-Programme ausgegeben und Flugzeuge mit höheren Leistungen und grösseren Reichweiten angeschafft. Selbstverständlich werde auch die Ära des Passagierverkehrs mit Düsenflugzeugen kommen, in der Geschwindigkeiten von rund 800 km/h an der Tagesordnung sein dürften.

Qualität der Dienstleistung — die Stärke der Swissair und der Schweiz

Die Aussichten für die erfolgreiche Betätigung auf dem Gebiet des Luftverkehrs einer nationalen Luftverkehrsgesellschaft wurden, wie Direktionspräsident Dr. Berchtold weiter ausführte, in der Schweiz anfänglich mit einiger Skepsis beurteilt. «Hätten diese Pessimisten», fuhr er fort, «recht behalten, so könnte man die Hoffnung auf die Bewahrung der menschlichen Freiheit vor dem Druck der Macht tatsächlich aufgeben. Wohl wurde die Entwicklung der Swissair durch gewisse Behinderungen der Freiheit in der Luft gehemmt, d. h. durch restriktive Praktiken einiger mächtiger Regierungen bei der Erteilung oder Verweigerung von Verkehrsrechten. Aber trotz aller Hemmnisse, mit denen sich die Swissair im In- und Ausland auseinandersetzen hatte, haben die Schweizer das feste Vertrauen in die Zukunft der kommerziellen Luftfahrt gesetzt. Dabei waren wir uns stets bewusst, dass wir nicht in quantitativer oder grössenmässiger Hinsicht konkurrieren könnten. Daher legten wir von Anbeginn an das Hauptgewicht auf die Qualität der Dienstleistung. Qualität, Präzision und Dienst am Kunden sind die Eckpfeiler, auf denen der Erfolg unseres ganzen wirtschaftlichen Lebens beruht, sei es in der Industrie, im Handel, im Finanzgebaren oder — was hier für uns alle am wichtigsten ist — im Fremdenverkehr, in der Hotellerie und im Transportwesen.»

«Die Schweizer sind stolz darauf, über eine zur Hauptsache auf der Basis privater Kapitalien aufgebaute Luftverkehrsgesellschaft zu verfügen, die ohne ins Gewicht fallende staatliche Subventionen auskommt. Unser Liniennetz verbindet die Schweiz mit allen wichtigen Städten Europas, mit dem Nahen und Mittleren Osten, mit New York und Brasilien. Die Schweizer sind der Handelsluftfahrt und all jenen, die sie aufbauen helfen, zu Dank verpflichtet, weil uns erst das Flugzeug aus der jahrhundertalten geographischen Binnenlage mit ihren verkehrspolitischen Nachteilen befreien konnte. Mit besonderem Stolz erfüllt es uns, wenn wir die Flugzeuge mit unserem Landeswappen regelmässig und pünktlich auf dem New Yorker Flughafen Idlewild landen sehen. Im Einklang mit unserem tief verwurzelten Glauben an die Freiheit steht auch unsere Freude, wenn wir die amerikanischen Farben auf den TWA-Flugzeugen erblicken, die täglich auf unsern Flugplätzen in Zürich und Genf verkehren.»

Mit dem Flugzeug direkt ins Verkehrszentrum Europas

«Es gibt indessen noch einen weitem Grund, weshalb wir die unser Land bedienenden amerikanischen Flugzeuge gerne sehen. Während Generationen durften wir in unsern Kurorten und Hotels amerikanische Gäste begrüssen. Um ihnen das Reisen so angenehm wie möglich zu gestalten, haben wir unser inländisches Strassen- und Eisenbahnnetz grosszügig ausgebaut. Aber unsere Grenzen liegen nicht am Meer. Wir sind kein seefahrendes Volk, und daher waren unsere Berührungspunkte mit amerikanischen Gästen zwangsläufig begrenzt. Bis zum Jahre 1939 verbrachten alle amerikanischen Besucher der Schweiz ihren ersten Aufenthalt — und in zahlreichen Fällen den Grossteil ihrer Ferienzeit — in der Nähe der europäischen Küsten.

Seit Aufnahme des transatlantischen Flugverkehrs machen sich nun aber mehr und mehr Amerikaner die Gelegenheit zunutze, von New York direkt nach der Schweiz und damit ins Zentrum Europas zu fliegen, um dann von hier aus die Alte Welt zu bereisen. Die zunehmende Zahl amerikanischer Touristen, die diesen Weg einschlagen, sind den Reiseagenten für eine solche Routenplanung dankbar. Die Amerikaner kommen aus verschiedenen Gründen gerne nach der Schweiz. Als Bürger der grössten modernen Demokratie fühlen sie sich von der ältesten Demokratie der Welt angezogen, von einem Land, das zugleich in Anspruch nehmen darf, eine Reihe unvergleichlicher Naturschönheiten aufzuweisen. Und sodann haben Sie unermüdlich und in verdankenswerter Weise auf die alte schweizerische Tradition einer zuvorkommenden und gastfreundlichen Aufnahme hingewiesen. In der Tat ist die unaufdringliche und freundliche Betreuung der Touristen in unsern Hotels in der ganzen Welt zu einem Begriff geworden.

Monsieur André Siegfried de l'Académie Française vient de publier dans le «Figaro» un article que nous jugeons intéressant de reproduire ci-dessous.

Le grand écrivain économiste français — qui est aussi un des spécialistes du tourisme — décrit admirablement l'évolution selon laquelle il appartient aux agences de voyages de reprendre aujourd'hui les fonctions qui étaient imparties autrefois aux hôtels eux-mêmes. En effet, au début de ce siècle, le client était sédentaire et passait tout son temps à l'hôtel et l'hôtelier se chargeait alors de le traiter comme un «hôte en croisière». Il mettait tout en œuvre pour organiser les loisirs des personnes qui habitaient son établissement et auxquelles se joignaient d'autres personnes venues du dehors. La «boutique» qui est devenue de règle aujourd'hui a changé tout cela; l'hôtel n'est plus, dans bien des cas, que le lieu où l'on cherche un gîte pour la nuit.

Nous relevons aussi l'importance que M. André Siegfried attache aux Grands Hôtels, dont la disparition entraînerait, dit-il, celle des petits établissements. (Réd.)

Le tourisme, le traitement des «vacanciers», comme disent les agences, sont encore, pour quelques semaines ou quelques jours, un sujet d'actualité. La saison est d'autre part suffisamment avancée pour nous permettre de discerner quelques tendances significatives dans l'évolution touristique. L'une des plus intéressantes est celle qui a trait aux distractions des estivants, de ces estivants qui sont à la fois de plus en plus populaires et de plus en plus aristocratiquement sensationnels.

La tendance générale du siècle, c'est la victoire désormais acquise de l'organisation sur l'individu, conformément aux impératifs connus de la rationalisation mécanique collective. Le voyage est en train d'en subir tous les effets. Je lis, dans le *Répertoire des voyages* d'août-septembre 1955, un intéressant article de M. Pierre Defert, expert en matière touristique, dans lequel il souligne que le client demande aujourd'hui aux agences bien autre chose qu'autrefois.

Il ne suffit plus d'offrir au vacancier la combinaison traditionnelle du transport, du gîte et du couvert, c'est-à-dire voyage + hôtel. L'estivante veut qu'on lui mette sur pied un emploi du temps, qu'il n'a pas le temps ou l'initiative de combiner lui-même. Le billet circulaire devra donc comprendre non seulement des kilomètres et des chambres d'hôtel, avec le *sight seeing* classique des accompagnés tours de Cook, mais un programme détaillé comportant des menus régionaux, des sports, des nuits sans sommeil, mais bien occupées. Il s'agit en somme de traiter le client comme un hôte en croisière, qu'on prend en main non seulement pour le transporter, mais le distraire, lui fournissant éventuellement sa pêche sous-marin, son professeur de nage ou de ski nautique, son moniteur de danse. Les gens veulent de la fantaisie, mais il est entendu que, comme l'enfer, la fantaisie elle-même a ses lois, dont les rationalisateurs doivent savoir tirer parti.

L'auteur de l'article, qui s'y connaît, classe ses vacanciers en bien portants, en surmenés et en demimallades. Le bien portant a surtout besoin de distractions. Au surmené, soucieux de détente, l'agence of-

Albert Ernst, Luzern, 50jähri

Am 9. Oktober feierte Herr Albert Ernst, Präsident des Verwaltungsrats des Palace-Hotels, Luzern, und Direktor der Von Moos'schen Eisenwerke, sein 50. Wiegendest. Von Hause aus Industrieller, ist Herr Ernst durch seine Gattin, eine geborene Pfiffer, in das Hotelwesen hineingekommen. Diese Familie war schon an der Gründung des Palace-Hotels massgeblich beteiligt, und in der Folge hat sich Herr Ernst sehr um dieses erstklassige Haus gekümmert. Dank seiner Initiative wurde das Hotel finanziell und betrieblich von Grund auf reorganisiert, so dass heute mit den beiden andern Häusern du tout premier rang, dem National und dem Schweizerhof, eine grosse Attraktion für die internationale Kundschaft bildet.

Nach dem Tod von Herrn Frey-Fürst wurde Herr A. Ernst auf Vorschlag des Schweizer Hotelier-Vereins in den Vorstand der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft gewählt, wo er überaus aktiv mitwirkt und auch wegen seines sachkundigen Urteils und seiner vielseitigen Geschäftserfahrungen sehr geschätzt ist. In letzter Zeit hat dieser unermüdliche Geist und bestbesessene Industrielle das Kulm-Hotel und das Carlton-Hotel in St. Moritz erworben, um sie, soweit nötig, zu modernisieren und auf eine neue Basis zu stellen. Die Hotellerie hat allen Grund, dankbar zu sein, dass sich aus dem Kreise der Industrie immer wieder Köpfe finden, die Freude haben an diesem schönen Geschäftszweig. Aus solcher Initiative spricht das Vertrauen in die Zukunft und die Lebensfähigkeit der Hotelindustrie, und dieses Vertrauen gibt auch jenen wieder Mut, die als Berufshoteliers seit Jahrzehnten den Kampf um die Erhaltung ihrer Unternehmungen führen. Er entspricht einer alten Erfahrungssache, dass es oft eines Anstosses von aussen bedarf, um die Kräfte der Erneuerung in einem Wirtschaftszweig zu aktivieren. So wollen wir dem Jubilaren dankbar sein, dass er durch einen Risikoeinsatz den Glauben an die Hotellerie sichtbar bekräftigt. Möge sein Beispiel auch ausserhalb unserer Kreise gebührende Beachtung finden. Wir wünschen dem rüstigen 50er eine weitere erfolgreiche Tätigkeit und alles Gute für die Zukunft.

Zwischen den Vereinigten Staaten und der Schweiz bestehen ausserdem enge und rege Handelsbeziehungen; wohl einer der Gründe, weshalb die Swissair ausschliesslich mit modernen amerikanischen Flugzeugen ausgerüstet ist. So können unsere amerikanischen Gäste in Idlewild ein in den USA. hergestelltes Flugzeug besteigen und in einer heimeligen Atmosphäre, wie sie für die schweizerische Hotellerie charakteristisch ist, über den Atlantik direkt ins Verkehrszentrum Europas fliegen.»

Tendances touristiques

frira «le meilleur antidote à une existence urbaine et survolée». Il s'agit toujours de loisir, mais non plus de ce loisir épuisant qui nécessite un sérieux repos au retour: ce qui convient, c'est un «remède-vacances» récupérateur.

Très justement, M. Defert fait observer que si le tourisme dépend encore du ministère des transports il serait tout aussi bien à sa place au département de la santé publique, ou même à la sécurité sociale.

Quant au demi-malade, il ne suffit pas que son médecin l'ait orienté vers une cure thermique ou climatique quelconque: suivant qu'il sera plus ou moins atteint, la part nécessaire des amusements et distractions variera, mais il y aura lieu de lui offrir, médicalement, plus que la baignoire, la mécano-thérapie ou la cure solaire. Une grande station a lancé la cure de détente, avec concours d'hôtels «diplômés de relaxation». On aurait même, dit-on, envisagé sur le Léman, une cure de détente lacustre, permettant d'atteindre, mais comme un remède, cette fameuse «molle du lac», dont les Genevois parlent comme d'un dangereux relâchement du corps et de l'esprit.

Cette organisation du loisir est bienfaisante, dans la mesure où elle réduit, par les procédés de la série, le coût des vacances. C'est au prix de la fantaisie, qui semblait être justement la vraie qualification du loisir dans la signification traditionnelle, c'est-à-dire la faculté de choisir, sans limite de temps, ce qu'on fera. Dans le loisir organisé on ne choisit pas et l'on semble même soulagé de d'autres s'en charger à votre place. Telle est l'atmosphère d'un âge où la sécurité prime la liberté.

Je me dis quelquefois, en considérant ce que la politique du divertissement des masses a fait de stations, jadis aristocratiques, comme Cannes, que ces ruées dirigées finissent par ruiner leur propre objet, qui était de participer aux plaisirs, désormais standardisés, des élites mondaines d'antan. Mais, curieusement, la foule même la plus démocratique a besoin de vedettes, et si ces vedettes n'existaient pas, les organisations touris-

This is the Gin

Gordon's

the heart of every good cocktail:
for gin-fizz, gin and tonic, vermouth-gin a.s.o.

Sole Distributors: Jean Haecy Import A.G. Basel

tiques devaient les inventer. Nous voyons, parallèlement, se dessiner une autre tendance, qui semble rétablir au moins partiellement l'équilibre entre la mode, qui est d'essence populaire, et la fantaisie, qui est d'ordre aristocratique: l'hôtel de luxe, domaine réservé des vedettes, des milliardaires, des *royalties* (comme on disait au temps des équipages) connaît de ce fait une sorte de renouveau.

Come le soulignait fort bien un article de *Constellation* (août 1955) intitulé «Ce qui ne va pas chez les hôteliers», la disparition du grand hôtel entraînerait la disparition des petits hôtels qui l'entourent. Le palace aurait donc, en matière de tourisme, une utilité

dépasant l'intérêt propre de ses exploitants, car on a besoin de lui comme entraîneur, comme appel publicitaire dont bénéficieraient les maisons de deuxième ou de troisième catégorie. «Il faudrait, disait un expert de l'hôtellerie, remettre tous les rois déchu sur leur trône pour trouver une solution au problème.» Si c'est là l'opinion d'un humoriste, c'est mieux encore le jugement d'un réaliste... Il n'y a plus guère que des «rois en exil», mais ils ont conservé tout leur prestige mondain et il y a aujourd'hui bien d'autres rois que ceux de la politique.

André Siegfried,
de l'Académie française.

Imposante HOWEG-Tagung in Zürich

Die diesjährige HOWEG-Generalversammlung in Zürich vereinte im Kongresshaus über 1200 Mitglieder und Angehörige. Wie der Präsident, Herr Jos. Bühlmann, Luzern, in seinem Eröffnungswort bekanntgab, wollte der Vorstand, mit Rücksicht auf das bevorstehende 25jährige Jubiläum der HOWEG, die Tagung 1955 mit einer möglichst geringen Kostenbelastung für die Mitglieder durchführen, weshalb das zentrale gelegene Zürich als Tagungsort gewählt worden war, den Teilnehmern so die Rückreise am gleichen Tag ermöglichen. Dagegen ist beabsichtigt, die Generalversammlung im nächsten Jahr in einem grösseren und feierlichen Rahmen durchzuführen.

Nach Begrüssung der Ehrengäste und der Presse – die Tagespresse war erstmals eingeladen worden – wies Präsident Bühlmann auf die erfreuliche Entwicklung der HOWEG hin, die im Geschäftsjahr 1954/55 ihren Umsatz um 2,5 Millionen Franken oder um 9,4% steigern konnte. Auch die Rückvergütungen an die Mitglieder sind höher ausgefallen. Er dankte der Direktion, den Angestellten und Arbeitern der gastgewerblichen Selbstbedienungsorganisation für ihre grosse Leistung.

Direktor Senn zum Geschäftsgang...

Die geschäftlichen Traktanden wurden rasch und in einem guten Geiste erledigt. Die von zwei Mitgliedern geforderte Verlesung des Protokolls wurde mit überwiegender Mehrheit der Stimmen abgelehnt. Zum Jahresbericht und zur Jahresrechnung, die bereits in der Hotel-Revue besprochen worden waren, machte Herr Direktor Senn, Grenchen, ergänzende Ausführungen. Der Geschäftserfolg, so bemerkte er, ist bei einer Genossenschaft nicht an der Höhe der Dividende messbar, sondern am Umsatz günstig beschaffter Waren für die Mitglieder. Die eingetretene Umsatzsteigerung beweist, dass die Genossenschaft mit Qualität und Preis der gelieferten Waren zufrieden waren. Natürlich ist die Umsatzentwicklung auch durch den Geschäftsgang der Mitgliederbetriebe beeinflusst. Die Mitgliederzahl der HOWEG hat sich um 97 erhöht, und der durchschnittliche Umsatz ist pro Mitglied um 450 Franken gestiegen.

... und zum Weinproblem

Interessant waren die Betrachtungen von Direktor Senn zum Weinproblem. Er stellte fest, dass der Weinabsatz im Gastgewerbe langsam, aber unaufhaltsam zurückgeht. Andere Konsumgewohnheiten bewirken ein Absinken des Verbrauchs pro Kopf der Bevölkerung. Ungünstig für das Gastgewerbe wirkt sich auch die Belieferung der Konsumenten durch den Spezialeinzelhandel und die Direktlieferungen an die Privatkundschaft aus. Die HOWEG, in Erkenntnis des im Gang befindlichen Wandels der Konsumgewohnheiten, hat sich entschlossen, ein neues Weingetränk auf den Markt zu bringen unter dem Namen «Vinette», das sich durch geringen Alkoholgehalt und geschmackliche Vorzüge auszeichnet, enthält es doch neben Wein Traubenzucker und natürliche Kohlensäure. Mit diesem Getränk hofft man vor allem, eine neue Kategorie von Weinliebhabern zu gewinnen, vor allem die jungen Leute, die keine stark alkoholhaltigen Getränke wünschen, die Automobilisten, die in zunehmendem Masse dem Weingenuss entsagen, und die Frauen, denen das Getränk seiner geschmacklichen Qualitäten wegen besonders zusagen scheint. Die Erfahrungen der ersten Monate mit «Vinette» sind ermutigend. Andererseits ist natürlich die Einführung dieses neuen Umsatzbringers mit erheblichen Propagandakosten verbunden.

Grosse Sorgen bereitet dem Gastgewerbe gegenwärtig der Weinimport aus Frankreich. Die bestehenden Einfuhrkontingente decken die Nachfrage nur sehr knapp. Grössere Reserven konnten nicht angelegt werden, weil die Zuteilung der Kontingente vierteljährlich vorgenommen wird. Bezüglich der Burgunder- und der Bordeauxweine leben wir deshalb von der Hand in den Mund. Der vertragslose Zustand in den Handelsbeziehungen mit Frankreich, der zu einem Unterbruch in den Weinlieferungen führt, trifft das Gastgewerbe besonders hart; schon machen sich Anzeichen von Preistreibern auf zurückgehaltenen Parteien bemerkbar. Die Verknappung der Ware bewirkt eine Intensivierung der Nachfrage, wie ja überhaupt jede Kontingentierung ganz allgemein eine wesentliche Verteuerung der Ware zur Folge hat. Direktor Senn bemerkte sodann, dass der Umsatz der Lebensmittel stärker gestiegen sei als

Die Durch- oder Umfangung von Städten und Dörfern

Mit dem Aufschwung des Automobilismus hat die Frage immer mehr an Aktualität gewonnen, ob der Autoverkehr durch die Städte und Dörfer hindurchgezogen werden soll oder ob es nicht zweckmässiger sei, Umfahrgassen zu bauen, um dadurch den Verkehr in den Ortschaften zu entlasten. Die Meinungen über diese Frage gehen heute auch in unseren Kreisen auseinander. Um so mehr ist es zu begrüssen, dass der Automobil-Club der Schweiz die Initiative ergriffen hat, diese Frage zum Gegenstand einer öffentlichen Vortragstagung zu machen. Diese Tagung findet

Donnerstag, den 3. November 1955,

in der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich statt und wickelt sich ab nach folgendem

Programm:

- Heure/Zeit
- 10.20 Eröffnung durch den Zentralpräsidenten des ACS, Herrn Maurice Baumgartner, Lausanne.
- 10.30 «Die Erfahrung und der Standpunkt Deutschlands in der Frage der Umfahrgassen», Ministerialrat F. Heller, Abteilung Strassenbau des Bundesverkehrsministeriums, Bonn.
- 11.00 «Les expériences et le point de vue français concernant les routes de pénétration et de déviation dans les villes et les villages», Prof. R. Coquand, ingénieur en chef des ponts et chaussées, Ministère des travaux publics, Paris.
- 11.30 «Hygienische Aspekte der Umfahrgassen», Prof. Dr. med. E. Grandjean, Direktor des In-

stituts für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH, Zürich.

12.00 Mittagspause.

14.15 «Schweizerische Möglichkeiten», Ständerat Gustav Wenk, Präsident des Schweiz. Autostrassenvereins, Basel.

14.45 «Der Standpunkt des Strassenbenützers», Dr. H. Weisbrod, Rechtsanwalt, Vizepräsident des ACS, Zürich.

15.15 Diskussionsvorträge:
Regierungsrat S. Brawand, Baudirektor des Kantons Bern;
Prof. Dr. H. Gutersohn, Präsident der Schweiz. Vereinigung für Landesplanung, Zürich;
Paul Derron, Präsident des Schweiz. Wirtver-eins, Solothurn;
Dr. Otto Fischer, geschäftsleitender Sekretär des Schweiz. Gewerbeverbandes, Bern;
Pfarrer Ernst von Känel, Münsingen.

16.15 Allgemeine Diskussion.

17.00 Schluss der Tagung.

Teilnahmebedingungen und Anmeldung

Teilnehmergebühr: Fr. 20.– pro Person. Einzahlung der Teilnehmergebühr auf Postcheckkonto III 9800 (Zentralverwaltung ACS, Bern), gleichzeitig mit Anmeldung erbeten.

Anmeldung: Mit beiliegender Karte baldmöglichst, jedoch bis spätestens Mittwoch, 26. Oktober, an den Automobil-Club der Schweiz, Zentralverwaltung, Laupenstrasse 2, Bern.

bei den Getränken. Die HOWEG ist dank ihrer Marktposition auch hier zum regulierenden Faktor geworden.

Hohe Rückvergütungen beeinträchtigen die Abschreibungen

Bezüglich des sich sehr gut entwickelnden Vertragslieferantengeschäftes stehen mit einer bedeutenden Branche betreffend den Rabatten neue Verhandlungen bevor. Die Rückvergütungen sind erstmals auf den Gesamtbeizügen des Eigenlagergeschäftes vorgenommen worden. Es gibt also keine Netto-Artikel mehr, die nicht rabattpflichtig wären. Aus diesem Grunde sind die Rückvergütungen durchschnittlich etwas niedriger. Direktor Senn hob sodann hervor, dass als Folge der grosszügigen Rückvergütungspolitik im Eigenlagergeschäft die Abschreibungen notgedrungen langsamer vor sich gehen, als für die innere Konsolidierung wünschenswert wäre. Andere Genossenschaften sind in dieser Beziehung weit radikaler.

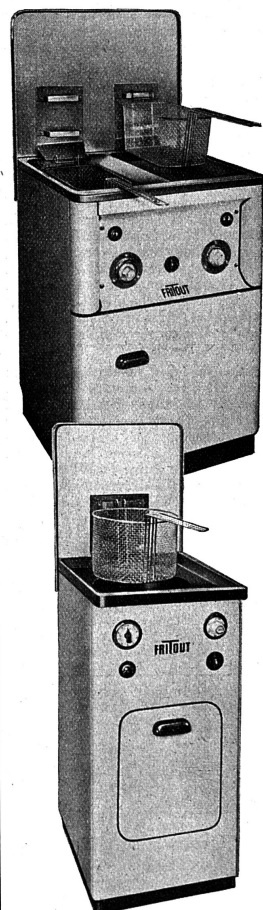
Das neue Lagerhaus in der Westschweiz

Das in der Nähe von Lausanne zu erstellende neue

Lagerhaus wird eine wesentlich bessere Ausnutzung des Wagenparkes ermöglichen. Der Baubeginn ist allerdings durch die Überlastung des Baugewerbes verzögert worden. Die Restfinanzierung wird es notwendig machen, durch Ausgabe von 3 1/2% Kassenobligationen mit einer Laufzeit von zehn Jahren bei der Mitgliedschaft neue Mittel aufzunehmen. Zum Schluss dankte Direktor Senn den Mitgliedern für den angenehmen Geschäftsverkehr und den Mitarbeitern für den vollen Einsatz. Auch den Berufsverbänden sprach er den Dank für die verständnisvolle Zusammenarbeit aus.

Diskussion

In der Diskussion wünschte Herr Hegglin, Zug, Auskunft über einige Unkostenposten und kritisierte die Beiträge an die Berufsverbände, allerdings nicht ohne zu erwähnen, dass der Hotelier-Verein mitgeholfen habe, das Prestige der HOWEG in einer Zeit zu stärken, da die Entwicklung noch unsicher war. Herr Hegglin wollte Gewissheit haben, dass die Rückvergütungen nicht durch Zuwendungen für betriebsfremde Zwecke geschmälert werden.



*Das beste Pferd
im Stall...*

nannte ein erfahrener Küchenchef den ersten schweizerischen Backapparat

FRI TOUT
Rapide

denn er kannte seine unschlagbaren Vorteile:

Die einzigartige, patentierte, vollautomatische Fritout-Oelklärung, die das Oel laufend von allen Backüberresten reinigt.

Daher keine Geschmacksübertragung. Backen Sieruhig Fische, Pommes frites, Apfelmehlein, Poulets etc. im gleichen Oel • Automatische Wärmeregulierung durch den Thermostat • Kräftiges, feuervermähligtes Gehäuse, Chromstahlpfanne; bis ins Kleinste beste Schweizer Qualitätsarbeit • 1000fach international bewährt.

Besuchen Sie uns an der

OLMA, Halle 2, Stand 249

Telephon (071) 23 22 96

H. Oberlaender & Cie., Romanshorn

Apparatebau

Telephon (071) 632 86

in 8 Modellen für Gas, Flaschengas und elektr. Küche

NEU: das rationelle Modell Z mit zwei unabhängig heizbaren Bassins à 5 Liter

Seit 1922  Seit 1922
QUALITÉ

HACO-QUALITÉ

– verbürgt erstklassige Qualität
zu vorteilhaftem Preis!

Unser Fabrikationsprogramm umfasst:



Bouillon, Suppenwürze, Trockenbouillon, kochfertige Suppen in reichem Sortiment, Trockensulze, Bratensauce, Selleriesalz, kochsalzfreie Suppenwürze.



Blitzkaffee, 100% rein, mit natürlichem, echtem Aroma, für den Ausschank, für Eiskaffee, Glacen, Cremes. – Begeisternde Qualität!



Nähr- und Kräftigungspräparat in Portionenbeuteln und Grosspackungen, erstklassige Energiequelle für gross und klein!



Coffeinfreier Kaffee. – Der Kaffee wird nach unserem eigenen Verfahren behandelt, wobei die Bohnen nicht mit giftigen Lösungsmitteln in Kontakt kommen! Das natürliche Aroma bleibt voll erhalten. Café O.K. gibt echten Kaffeegenuss!

Besuchen Sie uns an der OLMA St. Gallen!

Stand Nr. 719, Halle 7

HACO-Gesellschaft AG., Gümligen (BE) Telephon (031) 420 61

Herr Direktor Senn erteilte die gewünschte Auskunft und bemerkte hinsichtlich der Beiträge an die Berufsverbände, dass sich diese im Rahmen der von der Generalversammlung gutgeheissenen Beschlüsse bewegt. Er erwähnte auch, dass die Hilfe der Verbände sehr wertvoll sei, und dass diese irgendwie entschädigt werden müssen. Er ersuchte die Mitglieder, diese Frage ohne Voreingenommenheit zu behandeln und gab auf eine nochmalige Erklärung von Herrn Hegglin die Zusage, dass die Anregung, die Verbandsbeiträge zu limitieren, zur Prüfung entgegenzunehmen.

Genossenschaftspräsident Bülmann seinerseits bestätigte, dass die Verbände sehr wesentlich zur Stärkung der HOWEG beigetragen haben. Dank den Zusammenarbeitsverträgen habe die Zahl der HOWEG-Mitglieder stark zugenommen. Hierauf wurden *Geschäftsbericht und Jahresrechnung einstimmig genehmigt*.

Die vorgeschlagene

Verteilung des Reingewinnes

in Höhe von 82 351 Franken wurde einmütig gutgeheissen. Die Verzinsung des Anteileinkapitals zu 3 1/2 % erfordert 65 483 Franken. 10 000 Franken gehen an die gesetzliche Reserve und 2000 Franken als Zuweisung an den Personalverein. Einschliesslich des Saldovortrages vom Vorjahre in Höhe von 2589 Fr. gelangen 7487 Fr. zum Vortrag auf neue Rechnung.

Die Eintrittsgebühr wird für das Jahr 1955/56 auf 30 Franken belassen.

Wahlen

Da die Amtsdauer des Vorstandes abgelaufen war, musste sich dieser einer Gesamterneuerung unterziehen. Infolge Geschäftsaufgabe schieden aus die Herren *Frey Otto*, *Wangen an der Aare*, und *Ott Hans*. Zug. Vorschläge für Ersatzkandidaten wurden keine eingebracht. Der Vorstand beantragte deshalb die übrigen Vorstandsmitglieder, die sich für eine Wiederwahl zur Verfügung stellten, gesamthaft zu bestätigen. Einstimmig wurden die verbleibenden Vorstandsmitglieder für eine neue Amtsdauer wiedergewählt. Die Vertreter des Hotelier-Vereins sind die Herren *Jos. Bülmann*, *Hotel Maströse*, *Luzern*, und *Traugott Halder*, *Arosa*. In besonderer Abstimmung wurde Herr *Jos. Bülmann*, der sich mit viel Geschick in seine Präsidentenfunktion eingebracht hat, mit Akklamation als *Präsident der HOWEG* bestätigt.

Als Kontrollstelle beliebte wiederum die Treuhandsstelle des Schweizerischen Wirtvereins.

*

Nach einigen Mitteilungen von Herrn Direktor *A. Frey*, denen eine Totenkehrung vorangegangen war, begab sich die HOWEG-Gemeinde zum gemeinsamen, trefflich servierten Mittagmahl im grossen Saal des Kongresshauses, bei welcher Gelegenheit ein Vertreter der Stadtbehörden die Grüsse und Wünsche des Stadtpräsidenten überbrachte. Frohe Geselligkeit und die Weisen eines vorzüglichen Orchesters hielten viele Howegianer noch lange beisammen.

Die Nordostschweizerische Verkehrsvereinigung tagte in Glarus

Die Region Nordostschweiz erstreckt sich bekanntlich vom Rheinfluss über den Säntis bis zum Tödi, das heisst sie umfasst das Gebiet der Kantone Schaffhausen, Thurgau, St. Gallen, Appenzel Inner- und Ausser- und Glarus sowie das Fürstentum Liechtenstein. Das bedingt, dass die Generalversammlung der Nordostschweizerischen Verkehrsvereinigung, die für diese touristische Region im Ausland die Werbetrommel rührt, bald in einem Ort dieses oder jenes Kantons tagt und dadurch hilft, das gegenseitige Verständnis für die Bedürfnisse und die Eigenart der einzelnen Teile zu fördern.

Diesmal hat die NOV. ihre Jahrestagung in das Glarnerland verlegt. Wäre die Saison nicht schon vorbei gewesen, so würde wohl der Ferienort Braunwald zum Tagungsort erkoren worden sein. So aber fiel dem Hauptort Glarus die Ehre zu. Im *Hotel Glarnerhof*, mit unserem Mitglied Herr F. Vogel, war die aus allen Teilen der Region besetzte Versammlung trefflich aufgehoben.

Der Präsident, Herr Stadtmann Dr. *Anderegg*, St. Gallen, eröffnete die Tagung mit einigen freundlichen Worten an das Bergland Glarus und gab das Wort sodann gleich dem Präsidenten des Verkehrs-

vereins Glarnerland und Walensee und Glarus-Riedern, Herrn F. Fischer, der auch beauftragt war, die Grüsse des Regierungsrates des Kantons Glarus zu überbringen. Der Redner bemerkte, dass zwar, angesichts der etwas abseitigen Lage des Kantons, die glarnerischen Verkehrsinteressen das Heu nicht immer auf der gleichen Bühne hätten wie die übrigen NOV-Mitglieder, doch seien sie stets bereit, mit aller Energie für das Gemeinsame einzutreten.

Namens der Stadtbehörden überbrachte Stadtpräsident *Stauffacher* die Grüsse von Glarus, dessen eigentliche Attraktion die Landsgemeinde bilde, zumal seit dem Brand von Glarus keine wertvollen geschichtlichen Baudenkmäler mehr bestünden. Industrie und Tourismus hätten sich dagegen gut entwickelt.

Der Vorsitzende Dr. *Anderegg* konnte hierauf als weitere Gäste begrüssen: die Herren Regierungsrat *Elmer*, Landesstatthalter *Landolt*, Herrn *F. Gallati*, Leiter des kantonalen Verkehrsbureaus, SBB-Kreisdirektor *W. Fischer* sowie zahlreiche Vertreter der Presse. Die NOV. ist noch zu jung, bemerkte Präsident *Anderegg*, um auf die Vergangenheit zurückzublicken, weshalb die 20. Generalversammlung nicht zu einer Jubiläumstagung ausgestaltet worden ist. Er ver-

lich dem Wunsche Ausdruck, die Mitglieder der NOV. möchten sich immer mehr zum regionalen Denken durchringen, denn nur so könne die Zersplitterung überwunden und die Kräfte gemeinsam zu positivem Wollen zusammengefasst werden. Das gelte selbst für St. Gallen, das sich in den grossen NOV-Blick einzuordnen habe. Er schloss sein Eröffnungswort mit der Hoffnung, dass der Geist der NOV. von allen Mitgliedern kraftvoll vertreten werde, wodurch den einzelnen Teilen selbst der allergrösste Dienst erwiesen werde.

Zur Finanzierung der Verkehrswerbung

Der sorgfältig redigierte *Geschäftsbericht* gab zu keiner Diskussion Anlass und wurde einstimmig genehmigt. Ebenso die *Jahresrechnung*, zu der Herr Direktor *Armin Moser* noch einige ergänzende Ausführungen machte. Beim Budget 1956 wies Direktor Moser darauf hin, dass die Struktur der Fremdenverkehrswerbung es nicht gestattet, wesentlich grössere Mittel für die NOV. verfügbar zu machen, so sehr dies im Interesse des Ganzen erwünscht wäre. Bei der Finanzierung käme die NOV. mit den kantonalen Verkehrsvereinigungen ins Gehege. Direktor Moser kam sodann auf den *Regionalbeitrag der SZV. an die NOV.* zu sprechen, der wesentlich vom Schicksal abhängig ist, das der bundesrätlichen Botschaft über die *Finanzierung der Verkehrswerbung* zuteil wird. Der Redner, der die Verhältnisse bei der SZV. aus seiner früheren Tätigkeit in zahlreichen grossen Agenturen, so in Stockholm, Wien, Berlin, Paris und London während 15 Jahren kennt, erinnerte an die Gründung der SZV., welcher Institution ein fester Bundesbeitrag von 2,5 Millionen und ein variabler Beitrag von 0,5 Millionen zugesprochen worden war. Auf Grund der Botschaft des Bundesrates vom 12. Juli 1955 soll nun der variable Beitrag wegefallen, dafür der feste Bundesbeitrag auf 3 Millionen Franken erhöht werden. Das bedeutet, dass die Verkehrszentrale in Zukunft nicht mehr verpflichtet wäre, den regionalen und lokalen Werbeorganisationen für ihre nationale Werbung – soweit die Voraussetzungen hierfür gegeben sind – einen Beitrag zu leisten. Solche Beiträge könnten nur noch auf Grund von *direkten Verhandlungen* erhältlich gemacht werden. Damit aber stünde hinter den 6000 Fr., die die NOV. bisher als variablen Beitrag erhalten hat, ein *Fragezeichen*. Auf alle Fälle aber sollten der SZV. die bisher verfügbaren Mittel nicht gekürzt werden. Die SZV. hat Grosses geleistet. Sie hat den glänzend funktionierenden Apparat der SBB-Agenturen im Ausland übernommen und in hervorragender Weise ausgebaut. Die Werbetätigkeit der SZV. darf als sehr gut bezeichnet werden. Auch wenn über Einzelmassnahmen die Meinungen auseinandergehen können, so hat doch im grossen und ganzen die Verkehrszentrale ein glänzendes *Flair* für das Zweckmässige und Nützliche bewiesen. Direktor Moser richtete deshalb den dringenden Appell an die Mitglieder der NOV., alles zu tun, um die Herren Parlamentarier zur Annahme der bundesrätlichen Vorschläge zu bewegen. Eine *finanzschwache Verkehrsverbände* würde sich auch für die regionalen Verkehrsverbände-Organisationen sehr ungünstig auswirken. Ebenso ist zu wünschen, dass der *separate Kre-*

dit für die Amerikawerbung gewährt wird. Die SBB und die PTT haben ihre Beiträge erhöht. Die Regionen werden Verhandlungen mit der SZV. aufnehmen und dafür eintreten, dass der variable Beitrag aufrechterhalten bleiben wird. Durch diese Verknüpfung erhält die SZV. Einblick in die Tätigkeit der Regionen, was im Interesse einer sinnvollen Koordination der Auslandwerbung liegt. Bei der Beurteilung der Arbeit der SZV. darf man nicht nur den Zentralsitz in Zürich im Auge haben, sondern auch die Aussenposten in den verschiedenen Staaten. Es darf gesagt werden, dass die *Auslandagenturen der SZV. zurzeit sehr gut besetzt* sind.

Neuaufgabe des NOV.-Prospektes

Der Vorstand der NOV. hat eine Neuaufgabe des NOV.-Prospektes in 150 000 Exemplaren beschlossen, womit der Bedarf von drei Jahren knapp gedeckt würde. Er ist dabei von der Überlegung ausgegangen, dass im nächsten Sommer die Werbung intensiviert werden muss, weil drei aufeinanderfolgende schlechte Sommer viele Leute davon abgebracht haben, ihre Ferien in den Bergen zu verbringen. Es muss alles eingesetzt werden, um den «Sog nach dem Süden» aufzuhalten. Die NOV. gelangt deshalb an die kantonalen Regierungen mit dem Ersuchen um Leistung eines ausserordentlichen Beitrags zur Finanzierung dieses Prospektes. Seine Kosten stellen sich auf 25 000 Fr. Die NOV. ist in der Lage, daran 8000 Fr. zu leisten, während die übrigen 17 000 Fr., verteilt auf zwei Jahre, von den Kantonen nach einem vom Vorstand sorgfältig ausgearbeiteten Schlüssel aufzubringen wären.

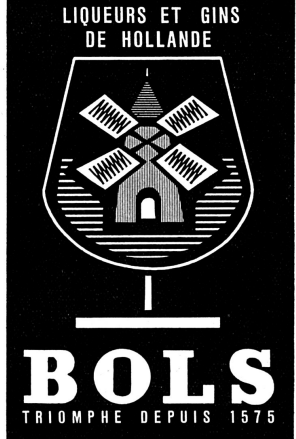
In der Diskussion

empfahl Herr O. *Schneider*, Braunwald, ebenfalls, sich energisch für die Wiedereinzelmachung des variablen Beitrages der SZV. einzusetzen unter Hinweis darauf, dass der SZV. auch aus der Region Nordostschweiz erhebliche Beiträge zufließen. Ferner bedauerte er, dass wiederum keine *Winterkollektiv-Propaganda* durchgeführt wird, und beantragte, diese Frage möchte im Vorstand neu geprüft werden. Herr Direktor Moser konnte mitteilen, dass die gesamten Beiträge aus dem Gebiet der NOS. an die Verkehrszentrale sich auf rund 10 000 Fr. belaufen und sich aus Leistungen kantionaler Regierungen, einzelner Gemeinden und Verkehrsvereine zusammensetzen. Doch sind in diesem Betrag nicht inbegriffen die Leistungen der dem Schweizer Hotelier-Verein angeschlossenen Hotels, von denen 35 Prozent ihrer Mitgliederbeiträge an den SHV. auf diesem Umweg der Verkehrszentrale zufließen. Die NOV. wird sich dafür einsetzen, dass sie ihren Beitrag wieder bekommt, anderseits gilt es, der SZV. zu helfen, damit ihre Finanzierung sichergestellt wird.

Wahlen, Inseratenjäger und Verschiedenes

Im Vorstand ist durch den Hinschied von Dr. med. *Edwin Hengge*, Bad Ragaz, dessen die Versammlung ehrend gedachte, eine Vakanz entstanden. Auf Vorschlag des Vorstands wurde einstimmig zum neuen

LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE



Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Zu vermieten
aus Gesundheitsgründen
im Zentrum Zürich
an schöner und bester Lage, bestbekanntes, in
vollem Betrieb stehendes

Hotel und Restaurant

mit ca. 60 Betten. - Mobiliar und Inventar sind
durch den Meister zu übernehmen. - Nur kapita-
lalkräftige und tüchtige Selbstinteressenten sen-
den ihre Offerten unter Chiffre H U 2482 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Reklame-Schlager

Deckbetten
120/160, la H'Flaum Nr. 68. . . . Fr. 59.80
Deckbetten
120/160, 1/2-Flaum, Nr. 121. . . . Fr. 78.50
Federkissen, 60/90, Nr. 18. . . . Fr. 18.90
Federkissen, 60/100, Nr. 21. . . . Fr. 25.40
la Wollesteppdecke, Sch. Gr. 120/155, Okt.
Damast, 35.50, Warme Schweiz, Wolledecke,
150/210, Jac., Brd. 39.80.

Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephone (034) 221 14

Haben Sie Personalsorgen?
Lösen Sie dieselben mit MEIKO, der vollkommenen Geschirrwaschmaschine

MEIKO mehr als eine Nasenlänge voraus!

Kennen Sie die wichtigen 10 Punkte?

- PROGRAMMSCHALTUNG:**
Ein Druck auf den Schaltknopf und ein ganzer Waschprozess wird automatisch in 50 Sekunden abgewickelt, d. h.
a) Bedienungsfehler sind ausgeschlossen.
b) Genaue Dosierung des heissen Spülwassers durch Magnetventil (2 1/2 Liter pro Geschirrkorb).
c) Signallampen zeigen Wasch- und Spülprozess an.
d) Das Arbeitstempo wird diktiert.
e) Minimale Anforderungen an die Personalausstattung.
- DRUCKKNOPFSCHALTUNG:**
Durch einfache Hebelstellung Umschaltung der Maschine auf Druckknopfschaltung, d. h. Wasch- und Spülprozess können durch Schaltknöpfe beliebig lang gewählt werden.
- Tankheizung mit Thermostat. Dadurch Waschlauge dauernd auf vorgeschriebener Wärme.
- Kein Verbrennen der Heizung möglich, da eingebaute Trockengangsicherung.
- Alle Modelle mit doppeltem Wasch- und Spülsystem, daher kann das leichteste Geschirr und Glas mit den MEIKO-Maschinen gewaschen werden.
- 26 verschiedene Modelle. Für jeden Betrieb die geeignete Maschine. Alle Maschinen in Chromstahlausführung oder Stahlblech verzinkt und einbrennemailliert.
- Jede Maschine auch an kaltes Wasser anschliessbar, da mit eingebautem Durchlauferhitzer ausgerüstet.
- Neukonstruierte Waschpumpe mit 650 Liter Min.-Leistung, daher grösserer Waschwirkungsgrad.
- 30jährige Erfahrung. Tausende von Referenzen. Garantierter Service durch ausgebildete Monteur.
- Kaufen Sie preiswert und das Modernste. Ein Vergleich lohnt sich.

Meine Vertreter beraten Sie jederzeit gerne. Lassen Sie sich mit einer preiswerten und günstigen Offerte überraschen. - Zahlungserleichterungen.

Alleinimporteur und Generalvertretung:
ED. HILDEBRAND, ING., ZÜRICH 1
Talacker 41 Tel. (051) 25 44 99 / 27 70 30

ED. HILDEBRAND, ING., ZÜRICH 1
Talacker 41 Tel. (051) 25 44 99 / 27 70 30

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ




Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur

Mitglied Herr Redaktor Fritz Lendi, der neue Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Bad Ragaz, gewählt.

Der Vorsitzende konnte noch mitteilen, dass der Vorstand der NOV, zum Vizepräsidenten Herrn Direktor W. Zobrist, Herisau, gewählt hat, worauf Direktor Moser auf die Werbemassnahmen zu sprechen kam und u. a. bemerkte, dass der Hotelführer NOS im Format geändert werden müsse, weil die SZV beabsichtige, eine Sammelmappe der regionalen Hotelführer herauszugeben. Sehr eindringlich warnte er vor der Inseratenjagd für Reise- und andere Führer. Immer wieder fallen zahlreiche Verkehrsvereine und Hoteliers auf die Vorspiegelungen solcher Inseratenjäger herein und geben, ohne sich über den möglichen Erfolg irgendwelcher Gedanken zu machen, grosse Summen für Inseratenfriedhöfe aus.

Unter Verschiedenem ergriff Kreisdirektor Dr. Walter Fischer das Wort. Die Bundesbahnen werden im Rahmen des Möglichen, aus dem Gesichtswinkel staatsbürgerlicher und volkswirtschaftlicher Grundsätze auch alles tun, um der Region Nordostschweiz ihre touristische Aufgabe lösen zu helfen. Auf diesem Gebiet stehen wir noch vor grossen Aufgaben, denn das Reisen und Feriemachen wird immer mehr Allgemeingut. Eine Ferienaufwand Grund sorgfältiger Marktforschung ist notwendig und setzt hohe Leistungen aller Träger des Fremdenverkehrs voraus. Die SBB stehen im Begriff, ein grosses Erneuerungsprogramm zu verwirklichen, und für das nächste Jahr sieht das Baubudget eine Erhöhung von 20 Millionen Franken vor.

Zum Schluss legte Regierungsrat Elmer den

glarnerischen Standpunkt in der Frage einer Nord-Süd-Verbindung

dar. Er erinnerte an das Projekt einer Ostalpen-Bahn Todi-Greina-Spügen. Die Trasseführung habe grosse Vorteile aufzuweisen. Der für den eventuellen Bahnbau zugesicherte Bundesbeitrag von 4 1/2 Millionen Fr. sollte auch vom neuen Eisenbahngesetz übernommen werden. Heute stehen die Alpenstrassen und -tunnels im Vordergrund. Da die Ostschweiz durch die bisherige Verkehrsentwicklung benachteiligt worden ist, erhebt der Kanton Glarus den Anspruch, bei der Verwirklichung einer Nord-Süd-Strassenverbindung in erster Linie berücksichtigt zu werden. Das Kisten-Lukmanier-Projekt, das im Prinzip bereits beschlossen war, dessen Durchführung aber aus konjunkturpolitischen Gründen zurückgestellt werden musste, weist entscheidende strategische Vorteile auf, aber auch verkehrspolitische, wirtschaftliche und touristische Gründe sprechen für den Bau dieser Nord-Süd-Strassenverbindung.

Was die Walenseetalstrasse betrifft, so ist deren Verwirklichung durch den Subventionsbeschluss des Bundes ganz wesentlich erleichtert worden. Für einen Kanton mit bloss 37 000 Einwohnern wird aber der Bau immer noch eine schwere Belastung darstellen. Dennoch darf angenommen werden, dass auf Grund der neuen Sachlage die Landsgemeinde nunmehr seine Zustimmung geben wird.

Präsident Dr. Anderegg dankte Herrn Regierungsrat Elmer für die sachliche und überzeugende Darle-

gung des glarnerischen Standpunktes in der Frage einer Nord-Süd-Verbindung und gab seiner Freude über seine positive Haltung bezüglich der Walenseetalstrasse Ausdruck. Die NOV geht mit der glarnerischen Forderung einig, dass eine verkehrspolitische Isolierung dieses schönen Landesteiles unter keinen Umständen eintreten darf.

Der gesellschaftliche Teil der Tagung war mit einem

Les Suédois étanchent une soif vieille de quarante ans

Par Eva Freden

La Suède peut désormais étancher une soif vieille de quarante ans. La «révolution d'octobre» tant attendue – et redoutée comme un fleau par les ligues de tempérance, les épouses et les mères de famille – a commencé officiellement, puisque l'on peut acheter sans «motbok» (carnet de rationnement) alcools et vins dans les magasins.

On s'attendait à une bacchanale sans précédent à Stockholm, où les samedis soir sont traditionnellement animés de scènes zigzagantes et de disputes à voix pâteuse qui se terminent généralement au poste. La police, renforcée, était en état d'alerte, et l'on crut même un moment que les permissionnaires de l'armée allaient être consignés. Or ce fut finalement l'une des soirées les plus calmes de l'année, et les partisans de l'alcool libre ont crié victoire. «Pas une seule épouse n'a été maltraitée sur tout le territoire», a annoncé un journal, cependant qu'un autre a constaté non moins fièrement: «Seule la lune était pleine.»

Une foule de restrictions subsistent

Votée en 1914 à la suite d'un référendum, la loi Bratt sur le rationnement accordait à chaque citoyen 3 litres d'alcool par mois – 1 litre seulement aux citoyennes. Dans les restaurants et les cafés la consommation était limitée à un verre de 15 centilitres pour les hommes et 7 centilitres pour les femmes; ils s'accompagnaient obligatoirement d'un sandwich ou d'un petit plat auquel personne ne touchait et que l'on réservait indéfiniment à chaque nouveau client, mais dont le prix figurait sur l'addition. Au verre comme à la bouteille l'alcool était assez cher pour assagir en principe les soifs les plus ardentes. Mais toutes ces complications semblèrent stimuler plutôt la pèpie nationale, et il fallut bien convenir après quarante ans d'expérience que la semi-prohibition était un échec et que la lutte antialcoolique devait chercher d'autres armes.

La libération d'aujourd'hui s'accompagne donc d'une foule de restrictions: le sandwich-alibi sévit toujours, et son prix a augmenté: le verre de bière, sandwich compris revient à quelque 3 couronnes; l'apéritif alcoolisé atteint près de 6 couronnes. Les serveuses des restaurants et des cafés ont en outre le devoir de refuser de servir quiconque est en état d'ébriété, et elles

Besuch des Freuler-Palastes in Näfels verbunden. Lehrer Thürrer in Mollis – ein Bruder von Prof. G. Thürrer, St. Gallen – verstand es während der Führung in ganz hervorragender Weise, kultur- und wirtschaftshistorische Aspekte aufzudecken und so Verständnis für Wesen und Eigenart des Glarnerlandes zu wecken, das stets mit viel Initiative um seine wirtschaftliche Existenz gekämpft hat. Ein ausgezeichneter Imbiss im bekannten Hotel Schwert beschloss die in jeder Beziehung harmonisch verlaufene Tagung.

peuvent être punies par la loi si elles relâchent leur surveillance. La vente d'alcool n'est autorisée que de midi à 11 heures du soir, et toute la publicité pour les boissons alcoolisées est proscrite dans les rues et les endroits publics.

En revanche des fonds considérables ont été octroyés aux ligues de tempérance, dont les placards couvrent les journaux et les murs du pays. Le thème principal de cette propagande semble s'attacher, non pas aux dangers de l'alcool, mais aux économies que permet l'abstinence. Un verre gigantesque au fond duquel s'engloutissent alternativement une ville, une voiture et même un scooter – ce dernier sans doute à l'usage des petits buveurs – illustre partout sous forme d'affiches cet argument de poids.

Les spécialistes suédois des questions sociales sont encore divisés quant aux conséquences de la libération de l'alcool. La plupart sont cependant d'avis que l'élément psychologique de privation entraînera en disparaissant la diminution de la consommation. Jusqu'à présent les événements leur donnent raison. On espère aussi, sans bien l'avouer, un adoucissement des formes de l'ivresse. Condamnés par les restrictions à rechercher l'alcool qui sous la forme la plus concentrée possible permettait l'euphorie la plus rapide, les consommateurs donnaient la préférence à l'aquavit, alcool de bois de 45 degrés, dont les fumées suscitaient des penchants belliqueux. La bière, qui désormais coule en catarcats dans les verres suédois, semble, selon les premières constatations, avoir des effets plus soporifiques qu'agressifs.

L'évolution des contrats collectifs en Suisse

(PAM) La statistique officielle des contrats collectifs de travail en Suisse accuse une nouvelle augmentation du nombre des contrats collectifs de travail en vigueur, qui de 1475 en 1953 a passé à 1499 à fin 1954.

Voici la répartition des 1499 contrats collectifs de travail en vigueur d'après leur champ d'application territorial et les chiffres correspondants de 1953:

Contrats collectifs dont le champ d'application s'étend à:

Tourismus hinter dem eisernen Vorhang

In Russland werden, um dem zukünftigen internationalen Touristenverkehr genügen zu können, neue Hotels gebaut. Nach Fertigstellung zweier Hochhotels in Moskau geht ein drittes Hotel, das Hotel «Ukraine», seiner Vollendung entgegen. Wenn fertig gestellt, soll es der grösste Hotelneubau in Europa sein. Es wird über mehr als tausend Räume verfügen, die in 31 Stockwerken untergebracht sind. Weiter sind Pläne für die Errichtung eines anderen Hotels fertig gestellt, das in den nächsten zwei Jahren gebaut werden soll. Es wird den Namen «Peking» tragen und besonders für Besucher aus dem Fernen Osten bestimmt sein. Ferner werden von den offiziellen russischen Reisebüro «Intourist» Schiffe gemietet werden, die ausländische Touristen nach Leningrad oder Plätzen am Schwarzen Meer mitnehmen werden, wo die Schiffe auch gleichzeitig als schwimmende Hotels benutzt werden sollen. Da in Moskau gegenwärtig nur drei Hotels zur Aufnahme von Auslandsreisenden zur Verfügung stehen, so ist es noch immer sehr schwierig, das notwendige Einreisevisum nach Russland zu erhalten.

In der Tschechoslowakei sollen die ehemals berühmten internationalen Heilbäder wieder für Auslandsbesucher geöffnet werden. Der stellvertretende Vorsitzende des Gesundheitsausschusses, Dr. Kacel, erklärte im Parlament, dass in den vergangenen Jahren die Bäder vernachlässigt und einige Hotels töchterweise in Büreaux umgewandelt worden seien. Jetzt würde die Tschechoslowakei ihre Bäder wieder für ausländische Besucher öffnen.

Auch die ungarische Regierung beabsichtigt, wieder Touristen aus den westlichen Ländern für Besuche in Ungarn zu interessieren. Zu diesem Zweck soll ein grossangelegter Reklamefeldzug durchgeführt werden.

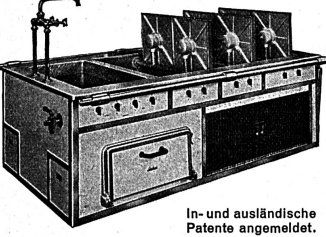
	1954	1953
– une entreprise	797	785
– une ou plusieurs localités	278	276
– un canton	258	251
– une région entière	75	74
– toute la Suisse	91	89
	1499	1475

La statistique en question fait également ressortir un développement marqué des contrats collectifs de travail au cours des années d'après-guerre. Alors que le nombre de ces contrats ne s'élevait qu'à 843 en 1945, il n'a cessé d'augmenter fortement au cours des années suivantes pour atteindre 1349 en 1948, 1447 en 1950 et 1499 à fin 1954. C'est dire qu'aujourd'hui, les contrats collectifs de travail englobent, en ce qui concerne les ouvriers, l'ensemble des métiers et de l'industrie.

On sait que si les contrats collectifs de travail ont pris un tel développement dans notre pays, c'est à la

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher

Mod. Tea-Room in Zürich

76 Sitzplätze, Umsatz 140 Mille, wird zum Kaufwert von 130 Mille an tüchtige Fachleute

verkauft.

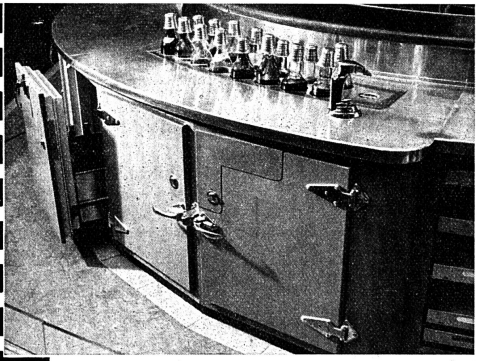
Mindestens 80 Mille Eigenkapital erforderlich. Agenten zwecks. Offerten unter Chiffre K 16880 Z an Publicitas, Zürich 1.

DONVAR
AUVERNIER
TEL. (038) 8 21 38

Buffets-Flaschenkühler

Unsere Kühlanlagen lassen sich in jedes Buffet einbauen. Die Kosten hierfür sind erstaunlich gering, und die Leistung ist frappant.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstr. 473 – Tel. (051) 48 15 55



Autofrigor

Individuelle Einrichtungen

Hotel Restaurant Tea-room

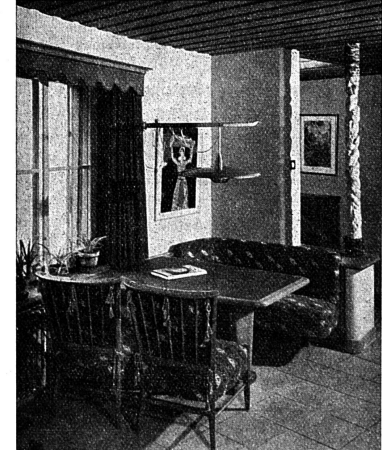
Entwurf und Beratung:
G. Anliker, Innenarchitekt SWB-VSI
Bern, Gerechtigkeitsgasse 73

Verlangen Sie unsere Prospekte

Langenthal Schorenstrasse 25
Telephon (063) 212 27

Bern Gerechtigkeitsgasse 73
Telephon (031) 283 72

ANLIKER



zufriedene Gäste
und ein Drittel mehr Reingewinn
dank Buisman's Kaffeemaschine

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda A.G., Postfach Basel 10, Tel. (065) 23 18 36/37



A VENDRE
dans station des Alpes vaudoises
en plein développement

hôtel-pension

30 lits, bonne, renommée, tout confort. – Offres sous chiffre H. P. 2453 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Merz

für Hotels
und Restaurant

Basel

Merz A.G. Barfüsserplatz 20 Tel. 061 23 18 42



fois parce que cette forme de réglementation des conditions de travail correspond le mieux aux besoins et parce que, dans ce domaine, la législation suisse en la matière laisse aux parties la plus grande liberté. Ce régime de liberté a fait ses preuves depuis de longues

années. On ne voit vraiment pas pourquoi certains s'obstinent à vouloir remplacer ce régime aussi souple qu'efficace par une nouvelle législation sur les contrats collectifs de travail dont patrons et ouvriers ne veulent rien savoir!

OLMA Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft St. Gallen, 13.-23. Oktober 1955

bp. Mit allen ihren traditionellen Abteilungen und mit einer lückenlosen Beschickung der Messestände öffnet heute die Schweizer Messe für Land- und Milchwirtschaft – die OLMA – in St. Gallen wieder ihre Pforten. Die Messe dauert bis zum 23. Oktober. War die letztjährige Messe durch die vielbeachtete Textilschau charakterisiert, so wird unbestritten die grosse *Urschweizer Viehschau* mit Tieren der Braunviehrasse im Mittelpunkt der diesjährigen Messeveranstaltung stehen. Mit dieser Tierschau kehrt die OLMA wieder in ihren ureigenen Messebereich zurück und bekundet damit ihren vornehmlichen Marktcharakter für die aus der ganzen Schweiz und dem nahen Ausland herbeiströmende Bauernsamen. Dass die Urschweiz ihre Zuchtarbeit in St. Gallen vorführt, ist von doppelter Bedeutung: Erstmals sind es nicht Ostschweizer Kantone, welche die Beschickung einer Sonderschau auf sich nehmen, und im weitem kommt darin zum Aus-

druck, dass sich die OLMA über ihren ursprünglichen Gründungsbereich hinaus hat gesamtschweizerische Geltung verschaffen können.

Fahrvergünstigung für den Besuch der OLMA

Die SBB und die meisten privaten Transportanstalten gewähren den Besuchern der OLMA in St. Gallen eine Fahrvergünstigung, wonach die in der Zeit vom 13.-23. Oktober 1955 gelösten gewöhnlichen Billette einfacher Fahrt nach St. Gallen HB. nach Abstempe- lung in der Messe zur Rückfahrt nach der Abgangs- station berechnen. Hinfahrt innert zwei Tagen und Rückfahrt innert sechs Tagen. Zur Rückfahrt sind sie frühestens am 13. Oktober und spätestens am 28. Ok- tober 1955 gültig. Mindestfahrpreis (einfache Fahrt) Fr. 3.50 in 3. Klasse, Fr. 5.- in 2. Klasse.

OLMA-Standbesprechungen

Gebrüder Wyss, Büron (Luzern)
OLMA Halle 2, Stand 205

Was Sie von einer Waschmaschine verlangen, er- füllt die vollautomatische Waschmaschine WYSS- Mirella, welche Ihnen am Stand der Firma Gebrüder Wyss, Büron, gezeigt wird. Sie wäscht jede Art von Haushalt- und Berufswäsche und erreicht maximale Resultate. Hergestellt in zwei verschiedenen Grössen, mit einem Fassungsvermögen von 6 oder 12 kg Trocken- wäsche, eignet sich der Vollautomat WYSS-Mirella für Privat-, Kollektivhaushalt und gewerbliche Betriebe. Die WYSS-Mirella ist in ihrer Arbeitsweise und Quali- tät für schweizerische Ansprüche geschaffen.

Vergessen Sie nicht, an der OLMA den Stand WYSS, Nr. 205 in Halle 2, zu besuchen. Sie werden von ge- schultem Fachpersonal unverbindlich orientiert.

Albert von Rotz, Avro Dry Tumbler
Halle 2, Stand 212

Ist der Avro Dry Tumbler,
die Maschine zum Wäschetrocknen, bei den
heutigen Waschmaschinen noch nötig?

Die wachsenden Personalschwierigkeiten zwingen, den Fragen der Arbeitsrationalisierung und Arbeitsein- sparung grösste Aufmerksamkeit zu schenken.

Zentrifuge die Wäsche direkt in die Mänge gegeben werden kann. Durch anschliessendes *mehrfaches* Man- gen kann selbstverständlich die Wäsche auch getrock- net werden.

Die Mänge ist aber eine Glättmaschine und keine Trocknungsmaschine. Der Wärmeeffekt und die Kosten hierfür sind zu hoch, und vor allem benötigt der Tumbler für kurze Zeit nur eine Person, während die Mänge dauernd mehrere Personen, je nach Grösse, beansprucht. Ist die Wäsche im Tumbler «mange trocken» gemacht, was in der Praxis nur einige Mi- nuten beansprucht, so kann in einem Durchgang fertig gemangelt werden. Zu einem rationellen Betrieb gehört daher unbedingt ein Avro Dry Tumbler. Verschiedene Typen sehen Sie an der Olma.

H. Oberlander & Cie., Apparaturbau «Fritout»,
Romanshorn
Halle 2, Stand 249

Bei seinem ersten Auftreten bedeutete der «FRI- TOUT» eine Umwälzung im Küchenbetrieb. Endlich konnte man dank der sinnreichen Konstruktion dieses Backapparates mit vollautomatischer Ölkü- lung und automatischer Wärmeregulierung alles im gleichen Öl ohne jede Geschmacksübertragung backen. Heute hat sich der «Fritout» in Tausenden von Hotel- und Re- staurationsküchen, Kaminen, Spülern, Konditoreien und Tea-rooms, mit seinen verschiedenen, dem Zweck angepassten Modellen, eingeführt. Es lohnt sich da- her, diese Modelle am Stand Revue passieren zu lassen. Man sieht da das kleine, raumsparende Modell A und das praktische, runde Tischmodell M6 für kleinere Betriebe und Tea-rooms, das zuerst konstruierte und heute noch bewährte Modell C für grössere Betriebe und lebhaft beanspruchte Restaurationsküchen. Dann das schöne Doppelmodell D mit zwei getrennten Öl- bassins und getrennten Heizungen, das zwei Apparate in einem vereint und das von ihm abgeleitete Modell Z mit 5 Litern Ölinhalt pro Ölbasin. Besonders vorteil- haft im Preis erscheint das runde Modell Ke-Rapide, das sich für die verschiedensten Betriebe eignet. Es ist für ein Fabrikationsunternehmen ein grosses Opfer an Zeit und Geld, so viele Modelle auf den Markt zu bringen, jedoch geschieht es im Interesse des Käufers, der dadurch den Backapparat aussuchen kann, der so- zusagen für seine Küche «nach Mass» gemacht ist, und daher wird sich ein Besuch am «Fritout»-Stand beson- ders lohnen.

HGZ-Aktiengesellschaft, Zürich 46
Halle 2, Stand 2001

Der Bravilor-Stand der Firma HGZ, Zürich, wartet auch dieses Jahr wiederum mit verschiedenen Neu- erungen auf.

Bereits haben sich die neuen Kolben-Expressma- schinen Royal mit Frischwasserbrühung nach dem be- währten Bravilor-Prinzip und dank ihrer hervorragenden Schweizer Qualität bestens eingeführt. Ebenso be- liebt sind die kombinierten Kolben-Express- und Filter- maschinen geworden. Diese Typen sind leistungsmässig

GUIDE SUISSE DES HOTELS 1956/57

Dernier délai pour signaler les corrections

31 octobre 1955

Les présidents de section ont reçu récemment une circulaire les priant de nous faire part des corrections éventuelles jusqu'au 31 octobre. Les membres des sections sont priés de faire part à leurs sections des modifications dont ils désirent que nous tenions compte. Les membres qui ne sont pas rattachés à une section voudront bien communiquer les corrections directement au bureau central de la SSH.

Selon décision du Comité central, les prix ne doivent en principe pas être augmentés, excep- tion faite pour les cas où une adaptation de prix à des circonstances nouvelles, par suite d'amé- lioration du confort de l'établissement, est justifiée, ou dans les cas où les prix plafonds n'ont pas encore été utilisés.

und konstruktiv noch verbessert und ermöglichen eine noch weitergehende Anpassung an die spezifischen be- trieblichen Verhältnisse. Sie bestechen auch durch ihre elegante und gediegene Form.

Daneben werden auch die bekannten und beliebten Filterkaffeemaschinen mit druckloser Frischwasserbrü- hung und automatischer Behälterabfüllung und die heute besonders aktuellen Milchpasteuriserapparate gezeigt.

HACO – Gmülden
Halle 7, Stand 719

Die HACO Gmülden zeigt an ihrem Stand Nr. 719 in Halle 7 die blühend einfache Zubereitung ihres MOCAFINO-Blitzkaffees. MOCAFINO ist der erste

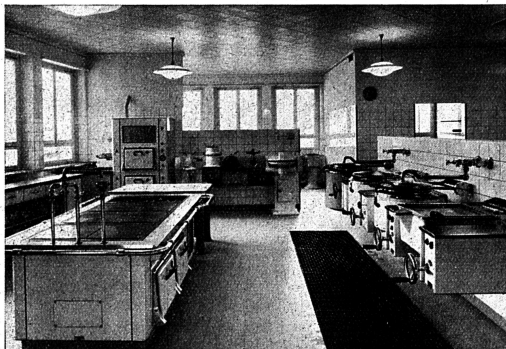


Unsere Riesencrevetten

sind in der Qualität uneinsehlich!
(Rohe Crevettenschwänze mit Schale)
Packungen zu 340 g und 2268 g Inhalt

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Kleine Küche – grosse Küche



Wie immer Ihr Betrieb geartet sein möge – stellen Sie höchste Anforderungen an Ihre Elektroküche! Wählen Sie das Modernste – entscheiden Sie sich für



ELEKTRO-HERDE • KIPPKESEL • BRATPFANNEN
WÄRMESCHRÄNKE • BOILER • USW.
ELCALOR AG., AARAU, TEL. 064/23691

An der OLMA:
Stand 2028, Halle 2
Besuchen Sie uns!

Der ideale Hotelwagen Buick

Supermodell 47, 8 Plätze, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen. Motor und Bremsen im Mai 1955 revidiert. 6800 km. Preis Fr. 4500.-. Sofortige An- fragen sind erbeten unter Chiffre H W 2488 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden.

Schluss der Inseratenannahme:
Dienstag mittag!

LUNELLA mit PAX-Einlage

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH, Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles



Eine neue Kombination ...

Konzentrierte, reine Toiletenseife und höchste Service-Reinlichkeit konnten bisher auf viel be- nutzten Toiletten noch nicht so vollkommen ge- boten werden – wie das jetzt mit dem neuen Seifensender SAPOR möglich ist. SAPOR-Seife und SAPOR-Gerät erfüllen diese beiden Bedürf- nisse gleichzeitig. So kann nun auch dieser Teil der Toiletten hygienisch vollendet werden.

Verlangen Sie vom Sanitärfachgeschäft Angebot und Prospekt. Referenzen werden vom Her- steller dieses Schweizer Produktes gerne mitgeteilt.

AUGUST BELZ, GOLDACH SG

Tel. (071) 41371



Englisch in London

an den London Schools of English, 30/31, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unter- kunft kann gesorgt werden.

Zu verkaufen

neue solide
Stühle
schon ab Fr. 16.-,
O. Locher, Baumgarten, Thun

Zu verkaufen

per Zufall auf Ende 1955 oder nach Übereinkunft sehr bekannter

Landgasthof

an guter Verkehrslage in Industriegebiet des Kt. Aargau. Grosser Parkplatz. Das Geschäft ist mit seinen à-la-carte-Spezialitäten bestens eingeführt. Sehr hoher Umsatz nachweisbar. Für tüchtige Fachleute garantiert erstklassige Existenz. Ernsthafte, kapitalstärkige Bewerber wollen ihre Offerten einreichen unter Chiffre OPA 27268 Rb Orell Füssli-Annoncen AG., Zürich 22.

Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant- einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:

BASEL
Gerbergasse 14
061 22 09 85

ZÜRICH
Bahnhofstrasse 18
051 23 39 67

in der Schweiz hergestellte 100 % reine Kaffee-Extrakt in Pulverform in vollendeter Qualität. Er eignet sich – besonders im Gastgewerbe – hervorragend für den Ausschank am Buffet; aber auch für die Aromatisierung von Cremes, Praliné-Füllungen, Gebäck-Einlagen, Glacés, Eiskaffees sind seine Verwendungsmöglichkeiten unbegrenzt. Am gleichen Stand gibt man Ihnen aber auch gerne Auskunft über die bekannten **TEXTON-Suppen** und **Bouillon-Produkte** und über das beliebte **Nähr- und Kräftigungspräparat HACOSAN**, die ebenfalls Spitzenprodukte der **HACO Gümligen** darstellen.

A. Schellenbaum & Co. (SCHECO), Winterthur
Halle 8, Stand 826

Die Firma A. Schellenbaum & Co., Winterthur, zeigt für die Milch- und Landwirtschaft einige interessante Objekte aus ihrer Abteilung **Kühlanlagen** und der angelegten, ebenfalls auf das modernste eingerichteten eigenen **Schreinerei**.

Die beiden **Molkerei-Verkaufskorpsen** sind in ihrem Aufbau, in der Ausführung und dem Verwendungszweck den besonderen Wünschen und Bedürfnissen ihrer Besteller angepasst. Die Spezialisten der Firma stellen mit diesen beiden Objekten ihr Können unter Beweis. Nicht minderem Interesse dürfte das Modell einer **Gemeinschafts-Tiefkühlanlage** begegnen. Während es sich bei den kombinierten Molkerei-Kühl- und Ladeneinrichtungen um Objekte handelt, von denen die Firma im Verlauf der letzten zwei Jahrzehnte bereits einige Hundert erste Referenz-Anlagen erstellt hat, handelt es sich bei diesen Gemeinschafts-Tiefkühlanlagen um ein neues Verfahren zur Konservierung von Fleisch, Obst, Gemüse usw., bei welchem dem Gefriergut der volle Nährwert erhalten bleibt.

Die Firma A. Schellenbaum & Co. hat bereits verschiedene solcher Anlagen erstellt, welche weiteren Interessenten zur Besichtigung empfohlen werden.

Hunderte von ausgeführten **Rahm- und Milchtiefkühlanlagen**, welche vor einigen Jahren, im Zuge der Qualitätsverbesserung der Milch, entwickelt wurden und auf welchem Gebiet **SCHECO** Pionierarbeit geleistet hat, werden an einem Beispiel (Eiswasserbassin und Milchklärer) ebenfalls angedeutet.

Sodann vervollständigen die bekannten und bewährten Modelle von **Gewerbe-Kühlschränken** und **Glacéanlagen** das Bild. Als Neuerung wird erstmals ein zweiflügeliges Schrankmodell in Ganzmetall-Ausführung gezeigt, welches sich durch seine äusserst gefällige Form auszeichnet.

Schweizerische Verkehrswerbung
auf der ANUGA in Köln

Zum zweitenmal nimmt an der ANUGA (Allgemeine Nahrungs- und Genussmittel-Ausstellung) in Köln eine grössere schweizerische Kollektivgruppe teil, die im Staatenhaus der Messegebäude 500 m² belegt hat. Teilnehmer sind die Schweizerische Käse-Union AG. in Bern, drei Schachtelkäse-Exporteure, zehn Schokoladenfabriken sowie die Schweizerische Zentrale für Ver-

kehrsförderung in Zürich, in Verbindung mit dem Schweizer Verkehrsbüro in Frankfurt a. M.

Der kleine runde Stand des Informationstisches ist ständig belagert, die farbenfrohen Prospekte gehen «weg wie warme Semmeln». Besonders beliebt ist die Broschüre «Die Schweiz im Auto», die mit dreissig schönen Autotouren quer durch das Land der modernen Reiseform in jeder Weise entgegenkommt. Von der Nachfrage aus zu schliessen, dürften sich die Schweizer Hoteliers und Gastwirte auf einen verstärkten Reiseverkehr aus Richtung Deutschland präparieren können. Als glückliche Lösung und vorbildlich auf diesem Gebiet wird allerseits der **Schweizer Hotel-Führer** deklariert. Doch noch offen gebliebene Fragen beantwortet der junge Hans-Dieter Wiedebusch von der Schweizerkolonie in Köln, der jedes Fleckchen der Schweiz kennt. Er gibt Ratschläge für Reiserouten und verteilt die Prospekte.

Erwähnen wollen wir noch die sehr schönen Bilderstände, die durch Spezialbeleuchtung «ins rechte Licht gerückt» sind. John Engesser, Zürich, hat den schönsten Schweizer Ecken Farbe und Gestalt verliehen, so dass die deutschen Reiselustigen auch hier Anregung erhalten. Nicht zu vergessen die mechanisch bewegte naturgetreue Kapelle in miniature in Nationaltracht, die heimatliche Volksweisen spielt und ständig einen dichten Kreis von Bewunderern um sich hat. Nicht weniger begehrt sind die vorzüglichen Schweizer Schokoladenwaren.

Sinn der Beteiligung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung ist es, darauf hinzuweisen, dass die Schweiz als Reiseland auch dem Gastronomen vieles zu bieten hat, so wird von massgeblicher Schweizer Seite erklärt. Dazu trägt nicht zuletzt das gewaltige Emmentaler Käserad bei, das mit seinem Übergewicht von 145 Kilo Käsermeister Fritz König von Iffwil extra für die ANUGA angefertigt hat.

Eva Scholz

AVIS

Guide Benelux

Les hôteliers reçoivent actuellement d'Anvers des formulaires déjà imprimés et remplis pour la commande d'annonces dans les **Guides Benelux** qui paraissent en 5 éditions pour différents pays.

Il contiennent une rubrique «Hôtels recommandés», rubrique qui ne répond à rien lorsque l'éditeur ne procède pas lui-même à un choix déterminé. De plus, les offres ne donnent aucune indication du **tarif**, ce qui est pourtant primordial pour se faire une idée de la valeur de la publicité proposée. Des spécialistes de propagande touristique et des membres de notre société recommandent de ne passer aucun ordre d'insertion dans ces guides.

On cherche des hôtels disposant d'écuries à chevaux

Un amateur passionné de sport et de tourisme hippiques est actuellement en train d'élaborer un guide s'adres-

sant spécialement à ceux qui pratiquent l'équitation. Il aimerait publier dans ce guide une liste d'hôtels où l'on puisse, pour reprendre l'expression consacrée autrefois, «loger à pied et à cheval», c.-à-d. d'hôtels où l'on puisse trouver – en s'annonçant à l'avance – des écuries utilisables, de la paille, du foin et éventuellement de l'avoine.

L'inscription dans cette publication n'entraîne aucun frais pour les hôtels entrant en ligne de compte. Les membres de la SSH, qui remplissent les conditions ci-dessus sont priés de s'annoncer au Bureau central de la SSH, à Bâle.

AUSKUNFTSDIENST

«Guide Benelux»

Den Hoteliers gehen aus Antworten erneut Angebote mit fertig präpariertem Vordruck für Inserate in sog. **BENELUX-Führern** zu, von dem es Ausgaben für fünf verschiedene Länder geben soll. Es sollen darin «Hôtels recommandés» aufgenommen werden, ein Begriff, der nichts sagt, wenn keine Auslese gemacht wird. In der Offerte nennt die Herausgeberfirma keine Auflagedifferenz. Zur Urteilsbildung über eine Reklame sollte man doch in erster Linie über diesen Punkt Bescheid wissen. Von Seite unserer Mitgliedschaft wird der Rat erteilt, sich nicht an solchen Führern zu beteiligen. Der gleichen Ansicht sind auch massgebende Verkehrsfachleute.

AUS DER HOTELLERIE

Küchenchefwechsel im «Schweizerhof» in Bern

(Eing.) Nach 30jähriger erfolgreicher Tätigkeit im Hotel **Schweizerhof** in Bern ist Küchenchef **Hermann Ganz**, ein gebürtiger Berner, in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Jahrzehntlang hat der nun 70jährige die Gaumen der Gourmets aus aller Welt verwöhnt und sich nicht nur als überlegener Chef, sondern auch als wirklicher Maître erwiesen. «Unermessliche Dienste», so führte anlässlich seines Abschieds Herr J. Gauer, der Besitzer des Hauses, aus, «hat Herr Ganz dem **Schweizerhof** geleistet», und auch anlässlich von Diplomatessen im Wattenwylhaus und anderswo war sein Wirken dem Ansehen des Hauses förderlich. Das Rüstzeug zu seiner erfolgreichen Tätigkeit holte sich Herr Ganz nach Absolvierung seiner Lehre in London, Bombay, als Schiffskoch, sodann in Österreich, Budapest – und Paris. Besonders möchten wir hervorheben, wie stark sich der bewährte Küchenchef während über 30 Jahren mit den Problemen der **Lehrlingsausbildung** beschäftigt, und wie viele der neuen «Grössen» in diesem schönen Beruf von seiner reichen Erfahrung und seinem Können profitieren durften. – In seine Fussstapfen tritt nun Herr **Harly Mathis**, gebürtig aus Celerina, der auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn zurückblicken kann.

SCHWEIZER HOTELFÜHRER 1956/57

Meldefrist für Korrekturen:

31. Oktober 1955

Die Sektionspräsidenten erhielten kürzlich ein Zirkular mit der Bitte um Meldung der Korrekturen bis 31. Oktober. Sektionsmitglieder teilen ihre Änderungswünsche der zuständigen Sektion mit, währenddem Einzelmitglieder sie direkt an das Zentralbüro des SHV. melden wollen.

Nach Beschluss des Zentralvorstandes sollen die Preise grundsätzlich nicht erhöht werden, ausgenommen in denjenigen Fällen, wo sich eine Preisanpassung an neue Verhältnisse infolge Komfortverbesserung rechtfertigt oder wo die in der Preisordnung vorgesehenen Plafondpreise noch nicht ausgenützt wurden.

Erfolgreicher Auslandschweizer tritt in den Ruhestand

(Eing.) Nach zwanzigjähriger Tätigkeit als Direktor eines führenden Hotels in Singapur kehrte Herr **W. Ingold** in die Schweiz zurück, wo er sich nun des wohlverdienten Ruhestandes erfreut. Herr Ingold ausserte sich in Dankbarkeit über die Hotel-Revue, durch deren Vermittlung er im Laufe der 50 Jahre viele der im Hotelfach innegehabten Stellen erhielt. Als Nachfolger in Singapur engagierte er ein Schweizer Ehepaar.

VERANSTALTUNGEN

Meisterwerke flämischer Malerei

Sonderausstellung im Allerheiligen-Museum
Schaffhausen

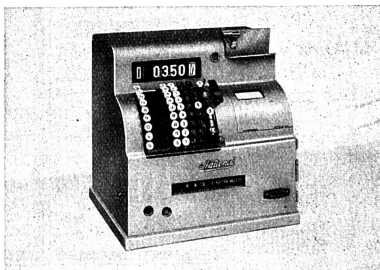
bp. Schaffhausen, die lebendige Schweizer Stadt der Kunst und Kultur, hat sich nicht zuletzt einen besonderen Namen erworben durch die bedeutenden Ausstellungen, die sie alljährlich veranstaltet. Nachdem das Allerheiligen-Museum in seinen geraden für Ausstellungszwecke besonders geeigneten Räumen in diesem Sommer eine Sonderschau «Rembrandt und seine Zeit» beherbergte, wurde an der gleichen Stelle am 17. September eine Ausstellung flämischer Meister eröffnet. Sie umfasst den Zeitraum von van Eyck bis Rubens. Rund 100 Werke der besten Maler Flanderns sind hier zu einer eindrucksvollen Gesamtübersicht vereinigt. Herrliche Leihgaben aus vielen europäischen Museen, insbesondere aus den Niederlanden, beleuchten eines der bedeutendsten Kapitel abendländischer Kunstgeschichte. Die Ausstellung ist bis 3. Dezember geöffnet.

National

Lassen Sie sich an der

OLMA - ST. GALLEN
HALLE 2 - STAND 250

die Registrierkassen vorführen,
welche in unserer Schweizer Fabrik in
Bülach hergestellt werden.



Die drei Modelle für das Gastgewerbe, die Sie hier sehen, stammen aus unserer Fabrik in Bülach.

Preis für Modelle mit einem Service ab Fr. 1425.-
Occasionen mit Fabrikgarantie bereits ab Fr. 1125.-

Äusserst günstige Zahlungsbedingungen.

Wenn Sie nicht an die OLMA gehen, verlangen Sie unseren detaillierten Prospekt für das Gastgewerbe (Prospekt LLR).

National Registrierkassen AG.

Zürich: Stampfenbachplatz, Telefon 26 46 60
Basel: 22 88 34 Luzern: 3 26 44
Bern: 2 40 48 St. Gallen: 22 99 76



TOTENTAFEL

Heinrich Heller-Grauer †

Am 5. Oktober verschied nach kurzer Leidenszeit im Kantonsspital St. Gallen Herr **Heinrich Heller-Grauer** im Alter von 77 Jahren, zutiefst betrauert von seinen Angehörigen und allen, die den tatkräftigen, liebenswürdigen Alt-Hotelier und Besitzer des **Lindenhof** in Arbon gekannt haben. Bis 1941 hat der Verstorbene das angesehene Haus selbst geführt. Nach kurzer Verpachtung übernahm es 1944 sein Sohn, Heinrich Heller-Indermaur. — Wir entbieten der Trauerfamilie unser aufrichtiges Beileid.

DIVERS

Balade romantique le long du Rhin

On ne saurait trop recommander une croisière sur le Rhin, entre Schaffhouse et *Constance/Kreuzlingen*, à ceux qui désirent trouver pleinement le calme tout au long d'une belle journée. Il est difficile d'imaginer plus belle nature que celle qui borde les rives de ce fleuve peuplé de hérons cendrés, de canards sauvages et autres oiseaux aquatiques. Les forêts austères que l'homme semble avoir abandonnées alternent avec d'aimables paysages encadrant des villages ou de petites cités romantiques qui sont autant de perles semées tout au long du fleuve. Deux escaliers, parmi beaucoup d'autres, s'imposent dans cette croisière: Stein sur le Rhin, véritable joyau dont l'architecture nous ramène plusieurs siècles en arrière et où l'on admirera le célèbre cloître de St-Georges, et le village de Mannenbach. De là, en quelques minutes de marche, au milieu de vignes et de prés, on atteint le château d'Arenenberg, où vivent intensément les souvenirs de la Reine Hortense, de son fils Louis-Napoléon — qui devint l'Empereur Napoléon III — et de l'Impératrice Eugénie. Transformé depuis le début du siècle en Musée Napoléon, Arenenberg est ouvert au public. Enfin, au terme ou au départ de l'excursion, une visite de Schaffhouse s'impose. Les années n'ont pas entamé le cachet si caractéristique de cette petite cité moyenâgeuse aux rues pittoresques avec ses demeures aux façades peintes garnies, de gracieux oriels. Le Musée de «Tous-les-Saints» — qui abrite des expositions de peintures sans cesse renouvelées — complète, pour les amateurs d'art, une journée de délassément complet à bord des confortables bateaux de la Compagnie de navigation sur le Rhin et l'Untersee.

Le résultat du salon de l'auto 1955

Le comité du salon et des exposants s'est réuni pour prendre connaissance des comptes définitifs de la manifestation de 1955.

Sous la présidence de M. Roger Perrot, les membres de cet organe ont entendu les rapports du secrétaire

général et du président de la commission des finances. Ils ont été enchantés d'apprendre que, devant le succès triomphal du dernier salon, la ristourne aux exposants a pu être augmentée et portée à 25 %, tandis que le 5 % des locations était, en outre, affecté à la création d'un nouveau fond de réserve.

L'assemblée a, en outre, approuvé avec satisfaction, que le salon de 1956, qui se déroulera à Genève du 8 au 18 mars, inclurait, à côté de tous les exposants qu'il comportait l'année dernière, les membres du «syndicat des importateurs de motocyclettes en Suisse».

Il a été rappelé que la clôture des inscriptions pour la manifestation de 1956 aura lieu le 15 octobre; avis à ceux qui pourraient l'avoir oublié!

L'affiche de la Foire Suisse d'Echantillons de Bâle 1956

C'est toujours avec une certaine impatience qu'est attendue la nouvelle affiche de la Foire Suisse d'Echantillons de Bâle, appelée à attirer l'attention non seulement dans le pays mais dans le monde entier sur la grande manifestation annuelle de nos industries.

Pour la 40^e Foire Suisse d'Echantillons, qui aura lieu du 14 au 24 avril 1956, le projet qui a été retenu est celui que M. Fritz Bühler de Bâle a présenté au concours sous la devise «diversité». Cette affiche aux tons clairs et gais montre sur un fond rouge brique un cristal de roche dont les facettes scintillantes jettent des feux multicolores.

De même que cette ingénieuse composition graphique marie en un ensemble harmonieux différentes couleurs, ainsi la Foire de Bâle offre à la vue des visiteurs un ensemble bien ordonné de l'étonnante variété de notre production nationale.

Par sa limpidité, par sa rigoureuse structure géométrique, le cristal est un des plus purs joyaux de nos montagnes. Ne symbolise-t-il pas par son éclat l'effort de l'homme tendant à la perfection et à une précision toujours plus grande dans ce qu'il crée à l'aide de son cerveau et de ses mains laborieuses?

Das Plakat der Schweizer Mustermesse 1956

Mit einer gewissen Spannung erwartet man jeweils das neue Plakat der Schweizer Mustermesse in Basel, das dazu berufen ist, nicht nur im eigenen Land, sondern in der weiten Welt auf die grosse nationale Jahreschau der Schweizer Industrien hinzuweisen.

Für die 40. Schweizer Mustermesse vom 14. bis 24. April 1956 wurde im Wettbewerb der Entwurf «Vielfalt» (Verfasser: Fritz Bühler, Basel) zur Ausführung gewählt. Das Plakat ist in hellen und frohen Farben gehalten und zeigt auf leuchtend rotem Grund einen Bergkristall, dessen Flächen in verschiedenen Farben schimmern. Wie sich in dieser sinnvollen graphischen Lösung die Vielfalt der Farben zur Einheit des Bildes zusammenschliesst, so wird an der Schweizer Mustermesse wohlgeordnet die Vielfalt der nationalen Produktion dem Auge des Besuchers dargeboten.

In seiner Klarheit und in der strengen Gesetzmässigkeit seines inneren Aufbaus ist der Kristall, eine der schönsten Kostbarkeiten unserer Bergwelt, zugleich

auch strahlendes Symbol für das Streben nach höchster Präzision im Schaffen von Menschengestalt und Menschenhand.

BÜCHERTISCH

"Railway Electrification in Switzerland"

Die angelsächsische Fachwelt in Grossbritannien und den USA, hat von jeher ein grosses Interesse an der umfangreichen Elektrifizierung der SBB gezeigt, da sie auch in den dortigen Ländern den elektrischen Bahnbetrieb vielerorts eingeführt und verschiedene Systeme hierfür geprüft haben. Es war daher richtig, dass die SBB mit Rücksicht auf die Propaganda in jenen Ländern durch ihren Oberingenieur H. Loosli das Thema, durch zahlreiche Photos und Diagramme erläutert, bearbeitet liess. Mit einem Vorwort von Präsident Dr. Hugo Gschwind versehen, bringt das sehr vornehm ausgestattete, in grossem Format gehaltene Werk eine Erweiterung des Vortrags, den Loosli vor der englischen Institution of Locomotive Engineers unlängst in Leeds gehalten hat. Hervorragend gut und höchst anschaulich sind die Photos vom Matterhorn, der Jungfraubahn und etlichen Kraftwerken, während die dargebotenen Karten der Netze der Staatsbahnen wie der Privatbahnen auch den Laien interessieren dürften. Die Zeichnungen der Lokomotivtypen sind dann wieder mehr für den Fachmann bestimmt.

Das Werk ist im guten Sinne des Wortes eine hervorragende Propaganda für die SBB, ohne dass dieser propagandistische Charakter unangenehm in Erscheinung tritt, und dürfte auch in der englischen wie amerikanischen Fachwelt Aufsehen erregen oder gar den Wunsch aufkommen lassen, die gewaltigen Gotthardlokomotiven in der Hochgebirgswelt der Schweiz einmal persönlich sich anzuschauen — was wiederum im Interesse des schweizerischen Fremdenverkehrs läge. AK.

Gustav Renker: *Der verschwundene See.* Gebirgsroman. Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Leinenband Fr. 9.35, DM 9.—.

Gustav Renker, der erfolgreiche Alpendichter, schuf hier einen Roman, der sich in Bezug auf Grossartigkeit in der Naturschilderung, Feinheit in der Charakterzeichnung und im dramatischen Schwung vollwertig neben die besten Alpenromane stellt. Ein einsames Walser Gebirgsdorf, bereits auf italienischem Boden, mit den darüber aufragenden Grenzbergen gab den Schauplatz zu der grosszügig aufgebauten, von starken Gefühlen und Leidenschaft durchfluteten Handlung. Zwei Schweizer Bergkameraden, ein aufgewecktes junges Mädchen und ein Schauspieler, kommen ahnungslos auf ihrer Wanderung in jenes Dorf, das so viele Naturphänomene und menschliche Geheimnisse birgt. Sie werden vom Strudel der Ereignisse mitgerissen. Die lange Trockenheit und Hitze haben die Dorfbewohner und die Natur aus dem Geleise geworfen. Von grosser

's spätherbstelet

Von einem gastgewerblichen Angestellten

's spätherbstelet scho fest im Land,
Dänn d'Büüm stöhd da im bunte Gwand
Mit Bletter rot und brun.
's gaht nümme lang, dänn sind si kahl
Im Wald, im Fäld, i jedem Tal;
I lueg si a und stuuu.

Me hett scho d'Opfel abegnoh,
Hett d'Blüeme-n-a, die sind jetzt tot,
Si sind im Chäller inn.
Kai einz'gi Nuss hangt meh am Baum,
Uus isch dr schöni Summertraum,
Doch d'Mänsche händ dr Gwinn.

Lueg d'Blüeme-n-a, die sind jetzt tot,
Si lüüchtet nümme gäl, wyss, rot,
De Ryfe nimmt si halt.
Nur rosa Astere sind no do,
Die loht me gern no lang duss stoh,
Si früed nid, isch's chalt.

Au d'Schwalbe händ üüs scho verloh,
Si ziehd dr warme Sunne noh,
Es pfift kai einzge Star.
Doch i, i cha nid turig sy,
Dr Früehlig, er zieht wieder i,
Isch das nid wunderbar?

L. W. K.

Eindrücklichkeit ist die Schilderung des abstruzenden Hängegleiters. Dieses gewaltige Naturereignis wird zu einem Gericht über die Menschen. Versöhnlich klingt das Geschehen aus; der versunkene See befruchtet weiterhin das Tal, und vier Menschen finden sich, durch die gemeinsamen Erlebnisse in diesen Bergen geläutert, zum Bund fürs Leben zusammen.

Schweizer Journal Nr. 10, Oktober 1955

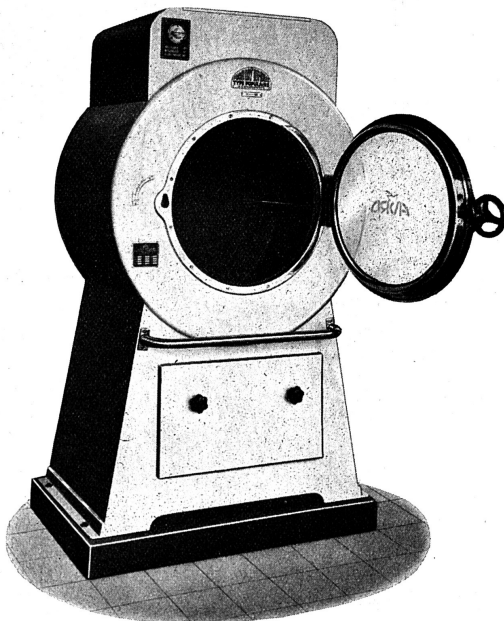
Das «Schweizer Journal» hat sich dem Norden zugewandt und widmet sein Oktoberheft *Schweden*, dem Land, dessen Situation, den Ereignissen des Weltgeschehens zufolge, in mancher Hinsicht derjenigen der Schweiz gleicht, wie Ministerpräsident Erlander in seinem Vorwort bemerkt. Schweden ist das Land der fortschrittlichen und weitsichtigen volkswirtschaftlichen Politik, und das «Schweizer Journal» hat es verstanden, die Verhältnisse von verschiedenen Seiten her zu beleuchten. Ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis vermittelt uns eine Idee der behandelten Themen: Königsmacht und Volksherrschaft; Arbeit und Wohlstand in Schweden; Die natürlichen Reichtümer des Landes; Schwedenstahl — ein Weltbegriff; Die Institutionen des Arbeitsmarktes; Schweden als schweizerischer Handelspartner; Stockholm — die Hauptstadt; Die Schwedin; So wohnt der Schwede; Neuzeitliche Kunsthandwerk usw. Dazwischen eingestreut sind literarische Beiträge, Gedichte und Erzählungen schwedischer Schriftsteller, die auf ihre Art Wesen und Denken des schwedischen Volkes charakterisieren. Viele grossformatige Bilder

Avro Dry Tumbler

zur vollautomatischen Wäschetrocknung

Täglich werden in der Schweiz Hunderte von Tonnen Wäsche in Avro Dry Tumblern getrocknet.

Ein Beweis der Wirtschaftlichkeit dieser Wäschetrocknung.



der meistgekaupte Schweizer Tumbler erleichtert und vereinfacht Ihren Wäschereibetrieb

Olma St. Gallen: Halle 2, Stand 212

Albert von Rotz, Ingenieur, Tumbler-Bau, Basel 12

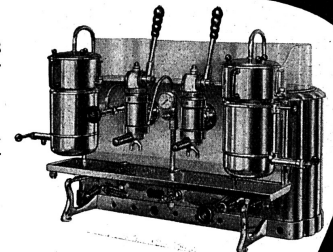
Telephon (061) 22 16 44 (3 Linien)

Friedensgasse 64—68

OLMA
Halle 7, Stand 748

GAGGIA-
Kaffeemaschinen

eine Spitzenleistung, bahnbrechend in der dampflosen Kaffeezubereitung.



Kombinierte Modelle
mit 2 bis 6 Kolben, wovon 1 bis 2
Behälter mit 2 oder 3 Liter Inhalt.

GAGGIA

Automatisch

GAGGIA
die letzte Neuheit!

Automatische Kolben,
ohne Dampf, ohne Feder,
ohne Hebel. Ein Wunder
der Genauigkeit und der
Einfachheit.



Ein Druck ... und schon ist der Kaffee zubereitet! In täglichem Betrieb an der OLMA - Halle 7 - Stand 748

REALCO S. A. VINET 17 LAUSANNE

erzählen eindrucksvoll von Schwedens Landschaft, von seinen Bewohnern, ihrer Arbeit und ihren Museen.

Conversation et Traduction – Verlag der Emmenthaler-Blatt-AG., Langnau (Bern).

Im Oktoberheft lesen Sie eine Abhandlung über «Evierez-vous les mots dangereux?» sowie die Fortsetzung der Komödie «Barbara» von Michel Duran. Eine Dolmetscherüberprüfung behandelt die Krankheiten. Der Briefkasten, die Rubriken der «Handelskorrespondenz» und der «Fachwörter vom Theater» und ein Test über die «Grammatik» ergänzen den sprachlich interessanten Teil dieser Zeitschrift. Im unterhaltenden Teil lesen Sie in «Eine blendende Merkwürdigkeit» von mit Leuchteinrichtungen versehenen Arten von Weichtieren auf dem Meeresgrund, eine Übersetzung des «Erlkönigs» von Goethe ins Französische, Rätsel und Anekdoten. – Ein Abonnement der bestens zu empfehlenden Zeitschrift «Conversation et Traduction» kostet im Jahresabonnement 12 Fr., halbjährlich 7 Fr.

Vogelschaukarte der Bern–Neuenburg-Bahn

Eine neue Vogelschaukarte, das westlich von Bern gelegene grosse, schöne Wadengebiet Forst–Frienisberg–Seeland–Jura und somit Wohlen-, Murten-, Bieler- und Neuenburgersee umfassend, hat die Bern–Neuenburg-Bahn (Publizitäts- und Reisedienst BLS/BN, Genfergasse 11, Bern) herausgegeben. In ansprechenden Farben und plastisch wirkender Gestaltung hat es der bewährte Spezialist L. Koller verstanden, uns das von der Bundesstadt bis zu den Jurahängen sich erstreckende weiträumige Landschaftsgebiet als lokende und praktisch orientierende Übersicht nahezuzubringen. Zahlreiche Ortszeichnungen und ein dichtes Netz durch Wälder und Wiesen und über viele aussichtsreiche Höhen führender und geruhensamer Fluss- und Seefahrtspartien erscheinender Wanderwege, auf der Rückseite der Karte erläutert durch ca. 60 Ausflugs- und Wandervorschläge mit Marschzeitangaben, machen die wohlfeile BN-Vogelschaukarte zu einem willkommenen Begleiter.

Manifestations

Vme Exposition nationale suisse de philatélie, Lausanne 1955

Dépasseant largement le cadre des précédentes expositions philatéliques nationales, voire internationales, l'exposition qui se tiendra à Lausanne du 15 au 23 octobre sera une révélation pour beaucoup de monde, philatélistes ou profanes. Conçue et préparée avec soin, cette manifestation aura lieu dans la grande salle V du Comptoir Suisse, d'une superficie de 6000 mètres carrés.

Sur plus de 1300 panneaux, les philatélistes suisses et étrangers (il y en aura de France, d'Italie, d'Autriche, d'Allemagne et même des Etats-Unis) montreront le fruit de leurs patientes recherches en présentant des extraits de leurs belles collections. En tête viennent les timbres des pays d'Europe (400 panneaux) suivis de près par ceux de Suisse (350 panneaux) puis ceux des pays d'outremer.

La Direction générale des PTT suisses présentera, entre autres, son nouveau tapis roulant expliquant le processus de la création des timbres-poste et leur ex-

cution, depuis l'épreuve d'artiste jusqu'au timbre terminé. Afin d'élargir le cercle des visiteurs, la direction générale des PTT n'est pas restée insensible aux vœux des organisateurs et a promis son concours au delà même du cadre strict du Musée suisse des transports à Lucerne, en présentant des documents et des appareils ayant trait à l'histoire des transports du début de notre ère jusqu'à nos jours, du «curus publicus» des Romains jusqu'aux liaisons intercontinentales des compagnies aériennes suisses et étrangères qui desservent régulièrement la Suisse. Un important emplacement sera occupé par les télécommunications qui ne cessent de se développer à un rythme accéléré (les visiteurs pourront actionner eux-mêmes les appareils présentés ou s'en faire expliquer le fonctionnement), par les appareils anciens et modernes du service des télégraphes et du téléphone, ainsi que ceux relatifs à la téléphonie sans fil, à la radio et à la télévision.

Les organisateurs ont également obtenu le concours de dix grandes compagnies de navigation aérienne qui formeront un «salon de l'aviation».

Weitere Elektrifizierungen in Deutschland

Die Deutsche Bundesbahn (DB) ist bemüht, ihren Betrieb weiterhin zu elektrifizieren und damit zu modernisieren. In unmittelbarer Nachbarschaft Basels hat die Elektrifizierung der badischen Hauptbahn Basel–Efringen–Freiburg am 22. Mai 1955 begonnen, nachdem die frühere badische Regierung Wohlen in Freiburg schon vor Jahren die Basler Vorortstrecke bis Efringen sowie Weil–Lörrach elektrifiziert hatte. Zurzeit gehen die Arbeiten nördlich Freiburgs in Richtung Offenburg weiter, so dass zum Sommer 1956 die rund 126 km lange Strecke Basel–Offenburg elektrisch betrieben werden können. Hoffentlich werden bis dahin auch die Elektrolokomotiven, die benötigt werden, zur Stelle sein. Zwischen Basel und Freiburg werden vorerst die Personenzüge und etliche Eilzüge elektrisch gefahren, da bei dem kurzen Aufenthalt der Schnellzüge in Freiburg hier ein Traktionswechsel aus Zeitmangel untunlich ist. Wenn 1956 Offenburg und 1957 Karlsruhe erreicht sein wird und die Umstellung auch auf den beiden Routen nördlich Karlsruhe, nach Bruchsal und Schwetzingen–Mannheim, erfolgt sein wird, ist die ganze badische Hauptbahn elektrifiziert, was für den Reiseverkehr, insbesondere auch für den Fremdenverkehr, von grosser Bedeutung sein wird. Bundesbahndirektor Fritz Gut, Karlsruhe, der die Elektrifizierung Efringen–Freiburg im Rekordtempo durchgeführt hat, was allenthalben auch im Ausland beachtet worden ist, wird, so hoffen wir, auch nördlich Freiburgs das gleiche Tempo anschlagen und die Modernisierung der rechtsrheinischen nördlichen Gotthardzufahrt zu einem guten Ende führen.

Einschliesslich der im Mai 1955 erfolgten Elektrifizierungen betreibt die DB nunmehr rund 2050 km elektrisch. Das mag, gesamthaft genommen, nicht sehr viel sein – knappe 7 Prozent aller DB-Strecken – ist aber immerhin ein vielversprechender Anfang. In Europa steht die Schweiz mit 96,5 Prozent elektrisch betriebener Linien weit aus der Spitze, gefolgt von Holland mit 42 Prozent, Schweden 40, Italien 35, Norwegen 26, Österreich 23 und Frankreich 11 Prozent elektrifizierter Linien. Man sieht: die Elektrifizierung marschiert.

A. K.

DIVERS

Des louanges espagnoles à l'égard de l'hôtellerie suisse

Un groupe de journalistes espagnols a été récemment invité en Suisse. Ces journalistes donnent maintenant leurs impressions dans la presse. Le journal madrilène «Arriba», loué en particulier le niveau de l'hôtellerie suisse. Le mot d'hospitalité n'est pas seulement un sentiment en Suisse, c'est surtout une science bien étudiée écrit ce journal, qui poursuit: «La Suisse qui a donné à l'hôtellerie une personnalité telle que César Ritz, a vraiment le sens universel de l'hôtellerie. L'hôtel suisse caractérise le confort européen. Le journaliste espagnol accorde pour terminer sa préférence à la cuisine suisse et en particulier à celle des buffets de gare.

Les autos auront-elles aussi leur tunnel du Gothard?

On sait que les tunnels routiers posent des problèmes ardue d'aération. Les tunnels ferroviaires, surtout avec des lignes électrifiées, n'en posent aucun de ce genre. La meilleure solution est donc celle qui consiste à utiliser le rail pour transporter les voitures automobiles par les tunnels, lorsque l'hiver a bloqué les cols alpestres. Elle est de pratique courante, depuis des années, au Simplon et au Gothard entre novembre et mai (pour le Simplon) ou juin (pour le Gothard).

Les Chemins de fer ont cependant à se préoccuper d'acheminer aussi leurs trains, nombreux et qui ne peuvent attendre. Pendant les périodes de fort trafic routier, à Pâques, par exemple, il en résulte des retards désagréables. Les autorités du canton d'Uri, soucieuses d'assurer à leur pays une voie libre pour le trafic automobile durant toute l'année, avaient étudié divers projets de tunnels routiers. Aucun ne donna entière satisfaction. C'est alors que fut établi le projet des Chemins de fer suisses tendant à percer une seconde galerie, parallèle au tunnel existant, avec une voie unique. Ce second tunnel de 15 kilomètres aurait l'avantage d'accroître considérablement la capacité de transport des automobiles. Son prix de revient est beaucoup moins élevé que celui d'un tunnel routier: pas de problèmes d'aération, comme nous le disions plus haut, et section inférieure à celle d'une voie routière de deux pistes de trois mètres de largeur. Des trains-navette à wagons plats spéciaux circuleraient à intervalle d'une demi-heure (et même de vingt ou quinze minutes pendant les périodes de pointe). La construction de ce tunnel, qui coûterait environ 45 millions de francs suisses, serait financée par la Confédération, les cantons intéressés et les CFF. Cela permettrait de réduire considérablement les taxes à percevoir pour le transport des automobiles.

L'hélicoptère, vainqueur des Alpes

Le vaste domaine blanc des Alpes était, jusqu'à maintenant, l'apanage des avions. Et encore, seuls des pilotes éprouvés, comme l'as Geiger, se risquaient à atterrir sur les glaciers ou sur les sommets. Mais l'hélicoptère, dont la puissance et les qualités de vol s'améliorent de jour en jour, tend à le détrôner. L'année de grâce 1955 a, en effet, été marquée par une série de performances extraordinaires des pilotes suisses d'hélicoptères. Au début de février, une machine de type Hiller, pilotée par S. Bauer, transportait 90 passagers et près de 7 tonnes de fret et de poste entre Brigue et Zermatt, faisant 34 atterrissages en cinq jours. Le 15 février, le

Obst und Gemüse der Woche

Endiviensalat, Karotten, Lauch
Goldparminne, Danziger Kant, Gute Louise

même appareil franchissait en douce minutes la distance de Brigue au col du Simplon où il se posait à 2009 mètres d'altitude avec un passager. Quelques jours après, le 27 février, un appareil Bell, piloté par L. Kunz amenait deux sympathiques reporters du «Progrès» de Lyon au col du Grand St-Bernard, à 2472 mètres d'altitude, aux portes du célèbre Hospice. Mais tous les records étaient battus les 3 et 4 mars par un petit appareil français, un Djinn, conduit par Jean Daboz, qui fit de nombreux atterrissages avec passagers au Jungfraujoch (3460 m) puis s'en fut se poser au sommet du Mönch (à 4105 mètres d'altitude). Après ces exploits, qui ne resteront pas sans lendemain, il semble bien que l'hélicoptère ait sa place dans l'avenir des communications alpêtres.

Le tourisme en Hollande

La Hollande avec ses nombreuses attractions touristiques et ses prix intéressants attire un nombre sans cesse croissant de touristes de toutes les parties du monde. En 1953, les visiteurs étrangers passèrent environ 1 500 000 nuits dans les hôtels et les pensions hollandais, soit une augmentation de 16 % par rapport à 1952 et l'accroissement s'est poursuivi en 1954 ainsi que cet été.

Août fut le mois de la plus grande affluence, suivi par juillet et juin, mais pendant les autres mois les visites furent très nombreuses aussi.

Les Allemands, déclare «Les Echos», arrivent en tête quant au nombre de nuitées passées aux Pays-Bas en 1953 (15 1/2 %), suivis par les Américains (14 1/2 %), les Anglais (14 %), les Belges (12 %), les Français (7 1/2 %), les militaires alliés (7 %), les Suédois (5 1/2 %) et les Suisses (5 %).

Dans ces chiffres il n'a pas été tenu compte des voyages de famille, des locataires particuliers, des maisons de campagne, des centres de camping, des yachts, etc., pas plus que des visites d'un jour extrêmement fréquentes des Belges et des Allemands, qui se chiffrent à plusieurs millions.

Le nouveau car des Postes alpêtres suisses

L'administration des PTT suisses vient de construire deux prototypes de cars alpins qui permettront de rassembler les expériences nécessaires en vue de la construction d'une série. Un de ces véhicules a été exposé au Salon de l'Automobile de Genève en 1954, ainsi qu'à l'Hospice, à Berne.

Le moteur Diesel 6 cylindres est placé horizontalement entre les essieux avant et arrière. Ce moteur a été construit spécialement pour le montage sous plancher.

Tout laisse présager le meilleur avenir au dernier né des cars alpins suisses qui peut emporter sans peine 36 passagers sur les routes alpêtres. La souplesse et le confort de ce véhicule, le grand nombre de places par rapport aux dimensions restreintes, le centre de gravité très bas, la grande puissance du moteur et la construction mécanique robuste promettent de bons résultats. En bien des endroits il pourra remplacer les grands autobus beaucoup plus longs et plus lourds qui n'offrent cependant qu'un nombre inférieur de places assises.

Zur Entlastung der Kaffeemaschine

Melitta

Melitta-Porzellan-Schnellfilter in Reserve halten, in erhältlich.

7 Größen für 1–80 Tassen

Prospekte und Auskünfte durch die Melitta AG, Zürich 1/24, Tel. 051/34 47 77

Hotel-tea-room

A vendre, pour raison spéciale, **HOTEL** 37 lits, dans station de montagne du Valais 1000 m alt. (saisons été et hiver). Accessible par chemin de fer et route. L'hôtel est très bien installé: chauffage central, eau courante chaude et froide. Mobilier, vaisselle, argenterie, verrerie, lingerie, etc. Très belle occasion pour Fr. 120 000.–. A verser Fr. 30 000.– au minimum.

Jean Ravussin, courtier en immeubles, P. Gd. St. Jean 1, Lausanne, Tél. (021) 22 68 50.

Inserieren bringt Gewinn!

ZERMATT

à vendre pour cause de décès

HOTEL

de 1er ordre, en parfait état et de bonne renommée, 60 lits, rendement très intéressant. Faire offres sous chiffre P 7009 à Publicitas Bâle.

Wegen Übernahme eines grösseren Geschäftes sofort zu übergeben gutgehendes

Hotel-Restaurant

in bekanntem 2-Saison-Kurort. Günstig für Restaurateur oder Küchenchef. Nötiges Kapital Fr. 20 000.–30 000.–. Eilofferten unter Chiffre H R 2533 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SURSEE

Die Vertrauensmarke für leistungsfähige

Haushalt- und Grossküchen-Apparate

Hotelherde
Restaurationsherde
Pensionsherde
Kippkessel
Bratpfannen
Friture-Apparate
Brat- und Backöfen
Patisserieöfen
Wärmeschränke
Grill-Salamander
Bains-Marie
Warmwasserbereitungs-Anlagen

Verlangen Sie Prospekte und Auskünfte durch das Fachgeschäft oder direkt durch:

SURSEE-WERKE AG. SURSEE

Telephon (045) 5 76 44

Olma: Stand Nr. 218 Halle 2

DIESER HINWEIS SAGT ALLES!

WYSS mirella

Was bis anhin viel Mühe und Anstrengung bereitete, besorgt jetzt die vollautomatische Waschmaschine Wyß-Mirella. Alle, die sie schon besitzen, rühmen ihre großartigen Arbeitsleistungen und können sich diese schweizerische Konstruktion nicht mehr aus ihrem Haushalt wegdenken. Sie wäscht, kocht, brüht, spült und schwingt jede Art von Haushalt- und Berufswäsche ganz allein und schonend mit optimaler Sauberkeit. Größen für 6- oder 12 kg Trockenwäsche. Darum: Von heute an – waschen ein Vergnügen.

Olma St. Gallen Halle 2, Stand 205

GEBRÜDER WYSS, WASCHMASCHINENFABRIK BÜRON/LU, TEL. 045/56619

Pour les amateurs de précisions techniques, voici les caractéristiques de ce véhicule :

Puissance du moteur : 145 CV
 Nombre de cylindres : 6
 Nombres de tours par minute : 1900
 Alésage/course : 125/150 mm.
 Cylindrée : 11 litres
 Embrayage : embrayage hydraul. (huile) automatique
 Boîte à vitesses : 8 vitesses, boîte planétaire WILSON, commande pneumatique
 Frein à pied : agissant sur les 4 roues, commande uniquement pneumatique
 Frein à main : agissant sur les roues arrière
 Freins supplémentaires : frein moteur sur l'échappement et frein de stationnement agissant mécaniquement sur l'arbre à cardan
 Empattement : 5200 mm.
 Longueur / largeur / hauteur : environ 9800/2250 / environ 2900 mm.
 Poids total en charge : 11,5-12 t.
 Nombre de places : 36 + chauffeur, sans les places de secours
 Vitesse maximale : environ 80 km/h.

Le camping en Suisse

Pour la première fois, le Touring-Club Suisse (TCS) a établi en 1953 une statistique de la fréquentation des 92 places de camping qu'il contrôlait cette année-là, où il a dénombré 81 224 campeurs qui ont totalisé 153 115 nuits de séjours. En raison de l'importance croissante que le camping revêt pour le tourisme, le TCS transmet depuis l'année dernière les doubles des quittances qu'il délivre sur les places de camping au Bureau fédéral de statistique à Berne. Les résultats de ces relevés officiels sont les suivants : comparativement aux chiffres de fréquentation de l'année 1953, les 136 140 personnes et 236 683 nuitées enregistrées en 1954 représentent un accroissement de plus de 50 %, bien que les conditions météorologiques de l'été dernier aient été les plus mauvaises que l'on ait vécues depuis des années. Les Suisses, Allemands, Français, Hollandais et Anglais totalisent ensemble 90 % des nuitées. Ce sont les Suisses qui viennent en tête pour le nombre des nuits de séjour, avec une proportion de 44,4 %, alors que la première place revient aux Allemands pour le nombre des arrivés avec 52 378 personnes.

La durée moyenne du séjour, de 1,74 nuitée, est très courte. Rappelons, à titre de comparaison, que la durée moyenne de séjour des hôtes suisses et étrangers des hôtels et pensions a été, en 1953, de 3,31 nuitées. Les campeurs se déplaçant dans des voitures de tourisme forment les 65,9 % et les campeurs motocyclistes le 17,4 % des effectifs ; 1,5 % seulement des adeptes du camping se déplacent en autocar. Ainsi,

près de 85 % des touristes qui dorment sous la tente sont motorisés.

En ce qui concerne sa structure saisonnière du camping, on remarque que la plus forte fréquentation se concentre sur les mois de juillet et août, puisque 33,3 % des nuitées sont enregistrées en juillet et 45,4 % en août. Les chiffres d'avril et mai sont insignifiants et le mois de juin lui-même ne totalise que 12,1 % des nuitées. A partir du mois d'août, la courbe de fréquentation fait une chute verticale pour tomber à 5,5 % seulement en octobre. En 1955, la progression s'est encore accentuée.

« Usquebaugh » : Wasser des Lebens

Der berühmte schottische Whisky, der von poetischen Trinklustigen das « Flüssige Gold des Hochlandes » genannt wird, war schon zur Zeit, als die Tudors regierten, in England ein weithin beliebtes Getränk. Nachforschungen haben ergeben, dass der Name Whisky von der gälischen Bezeichnung « Usquebaugh » abgeleitet ist, welche « Wasser des Lebens » bedeutet.

Es ist kaum bekannt, dass man viele verschiedene Whiskies zählt. Da gibt es Hochland-Malz, Niederland-Malz, Campbells, Islays und die Kornwhiskies, von denen jede « Type » anders beschaffen ist. Die Kornwhiskies werden aus Hafer, Mais und Roggen, doch hauptsächlich aus Gerste erzeugt. Purer Malzwhisky wird nur in geringen Mengen verkauft.

Das Gesetz verlangt es, dass der Whisky erst drei Jahre nach seiner Herstellung in Umlauf gebracht werden darf, doch gibt es Destillieren, die ihr kostbares Produkt erst nach fünfzehn Jahren zum Verkauf bringen! Die unterschiedlichen Aromas der Whiskies sind zum Teil durch die Mischung bedingt, wobei etwa dreissig verschiedene Malz- und zehn Kornwhiskies für die « Blending » in Betracht kommen. Für das Alter des « flüssigen Goldes » ist auch die Zeit der Trocknung der Gerste über dem Torffeuer von Bedeutung. Diese erfolgt in « Kilns » (Brennöfen), die Pagodas nicht unähnlich sehen.

Nach der Einweihung des Getreides wird dieses mit hölzernen Schaufeln gewendet, in den Kilns getrocknet, wobei der Rauch des Torfes durch die perforierten Böden dringt, was ein gewisses Aroma, « Peat reek » genannt, erzeugt. Dann folgt ein Prozess dem andern, bis aus der Tonne Gerste für 25 Pfund Sterling 100 Gallonen « Spirits » im Werte von 240 Pfund Sterling geworden sind. Es ist nicht uninteressant, dass – nach Schätzungen von Fachleuten – etwa zehn Prozent der jährlichen Produktion durch Verdunstung verloren gehen.

Neun von den elf Millionen Whisky, die alljährlich in Schottland erzeugt werden, gehen als vielbegehrter Export in alle Welt. Diese Tatsache wird von den briti-

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

25. bis 28. Oktober 1955

Dienstag, 25. Oktober 1955

- 9.45 Begrüssung und Eröffnung des Kurses im alten Rathaus am Kornmarkt
 Ansprache von Stadtpräsident P. Kopp
 Administratives
- 10.15 Aktuelle Probleme des schweizerischen Fremdenverkehrs
 Referent Prof. Dr. K. Krapf, Vizedirektor des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes, Bern
- 11.30 Aussprache
- 14.30 Sozialtourismus, eine Forderung der neuen Zeit
 Referent Dr. Lingnau, Stadtrat in R., früheres Mitglied der Direktion der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Frankfurt a. M.
 W. Riesen, Direktor der Popularis Tours und Vizedirektor der Schweiz. Reisekasse, Bern
1. Votant: Verkehrsdirektor R. Fell, Biel (französisch)
 Aussprache

Mittwoch, 26. Oktober 1955

- 8.15 Prospekt und Plakat in der Fremdenwerbung
 Referent Direktor Walter Kern, Winterthur
 Praktische Übungen im Entwerfen von Werbetexten
- 14.15 Kolloquium: Beurteilung von Prospekten und Plakaten (die zu besprechenden Unterlagen werden von den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt)
- 15.45 Wie vermeide ich unnütze Ausgaben in der Fremdenverkehrswerbung?
 Referent H. Behrmann, Reklameberater, Zürich
 Aussprache

Donnerstag, 27. Oktober 1955

- 8.15 Das Gastwirtschaftsgewerbe im Dienste des Fremdenverkehrs
 Referent Dr. V. Egger, Zentralsekretär des Schweiz. Wirtvereins, Zürich
 Aussprache

- 10.00 Die Schweizer Heilbäder
 Referent Nationalrat A. Schirmer, Präsident des Verbandes Schweizer Badekurorte, Baden
 Film: Fontes Helveticae
 Aussprache

Nachmittags: Exkursion

Besichtigung der Druckerei C. J. Bucher AG.
 Einführende Erläuterungen: Betriebsleiter E. Pfefferli

Freitag, 28. Oktober 1955

- 8.15 Aufbau und Zweck der schweizerischen Fremdenverkehrsstatisik
 Referent Dr. A. Koller, Direktor des Eidgen. Statistischen Amtes, Bern
 Aussprache
- 9.30 Die Fremdenverkehrsstatistik als Unterlage zu örtlichen und regionalen Marktanalysen
 Referent Dr. Ed. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern
- 10.45 Und was sagt der Tourist?
 Plauderei eines Globetrotters und Reiseschriftstellers von Dr. H. J. Unger, Chefredaktor « Die Reise », Zürich
- 14.15 Überblick über Kartenwerke der Touristik
 Referent Major E. Tschudi, Chef der Kartographie der Generalstabsteilung EMD, Bern
 Allgemeine Aussprache

Kursleiter: Dr. Ed. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern
 Dauer: 4 Tage, Dienstag, 25., bis Freitag, 28. Oktober 1955

Ort: Schweiz. Hotelfachschule, im Hotel Montana, Luzern, Adligenswilerstrasse 22, mit Ausnahme des ersten Kursvormittages, der im alten Rathaus am Kornmarkt durchgeführt wird

Kursgeld: Fr. 50.-, zahlbar bei Anmeldung auf Postcheckkonto VII 314 (Schweiz. Hotelfachschule Luzern).

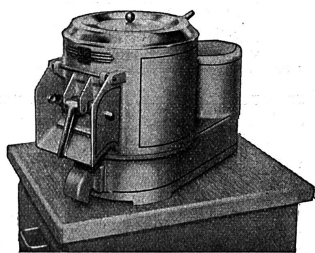
Anmeldungen: bis 15. Oktober an die Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Redaktion – Rédaction
 Ad. Pfister – P. Nantermod
 Inseratenteil: E. Kuhn

schon Whiskytrinker aber bedauert, ist doch « Usquebaugh », das Wasser des Lebens, in fast keinem Land so schwer erhältlich wie in seiner Heimat! M. Minstrel

Lips

KLEIN-SCHÄLMASCHINE
 mit der unerreichten Leistung

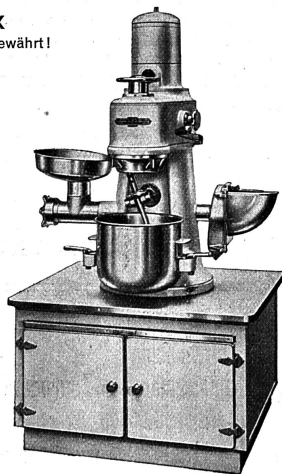


JAKOB LIPS MASCHINENFABRIK URDORF/ZH
 Gegründet 1880

Küchenmaschinen

an der OLMA - Halle 2, Stand 252

COMBIREX
 tausendfach bewährt!



Telephon (051) 98 75 08

Erstaunlich
 niedrig im Preis!

und trotzdem von hervorragender Qualität (hundert von Kunden bewiesen es) sind unsere soliden, mehrfach verstärkten

**Wirtschafts-
 stühle**

schon ab
 Fr. 16.-



Diese und viele andere

Stabellen

ab
 Fr. 21.-

für stärkste Beanspruchung geschaffen, bequeme u. neuzeitliche Formen (z. T. mit Polstersitz), begeistern alle Wirtel

Unsere

Polsterstühle

ab
 Fr. 33.-

fertig bezogen mit prachtvollen abwaschbaren Plastikstoffen sind eine Sensation!

Lieferung direkt an Wirtel zu Engrospreisen!

Grosse Musterausstellung

**BRUNNER - Stühle
 Zürich-Leimbach**

Ankenweld 7
 Telephon (051) 45 39 12

Altbekannte, alkoholfreie
PENSION

im Berner Oberland
 zu vermieten
 Günstig für Anfänger, sichere Existenz. Inventar muss käuflich übernommen werden. Offerten un- Chiffre A P 2943 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Heute ist unser verehrter Chef und Gründer des Hauses,

Herr

Martin L. Kohler

seinem langen, schweren und mit eiserner Energie ertragenen Leiden erliegen. Herr Kohler ist uns mit seiner Leistungskraft in der Führung des Geschäftes bis in die letzte Zeit beigestanden, um das von ihm aufgebaute Werk beruhigt in andere Hände zu legen. Wir haben mit dem Hinschied von Herrn Kohler einen Chef von seltener Initiative und Voraussicht zu beklagen.

Bern, den 8. Oktober 1955
 Haus Herrengasse 34

Leitung und Mitarbeiter der Firma L. M. Kohler
 Papiere und Druck

Die Trauerfeier fand Mittwoch, den 12. Oktober, im Krematorium in Burgdorf statt.

Gesucht

nach Zürich per sofort oder 1. November, in Jahresstelle: bestauegewiesener

Chef de partie

(Gardemanger) in erstklassiges Restaurant à la carte. Offerten mit Lohnansprüchen erbeten an W. Kessler, Restaurant Veltliner Keller, Schlüsselgasse 8, Zürich 1.

Gesucht

in mittleres Hotel, Oberengadin:

**2 Mädchen für Küche und Haushalt
 Alleinkoch evtl. Köchin
 Hausbursche**

Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien unter Chiffre O H 2814 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel im Berner Oberland
 sucht für den Winter

**Küchenchef
 Saucier-Rôtisseur
 Entremetier
 Pâtissier
 Diätköchin**

Angebote mit Gehaltsansprüchen sowie Zeugnisabschriften unter Chiffre E W 2463 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Berücksichtigen Sie bei
 Ihren Einkäufen stets
 fort die inserierenden
 Firmen

**dann
 fahren Sie
 besser!**

Zu mieten gesucht

von Familie aus dem Wirtschaft, mit Kenntnissen der Landessprachen und guten Referenzen
 Kleines Hotel, evtl. Garni, oder Restaurant, Tea-room, auch nur für die Winteraison
 Offerten an Ufficio Commerciale, O. Borghi, Locarno.

Zu verkaufen

FRACK

mit 1 Hose und 2 Gütele, für grossen, schlanken Herrn.
 Schneider, Garbenweg 6, Bern 18, Tel. 66 35 98.

Gesucht

für Winteraison 1955/56 in gutgehendes Hotel Graubündens

**Alleinkoch
 Saaltöchter
 2 Saalpraktikantinnen
 Hilfszimmernädchen
 Officemädchen
 Küchenmädchen**

Offerten mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre G B 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

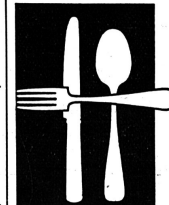
Revue - Inserate haben Erfolg!

Wir haben unseren neuen
 Laden eröffnet!

Zürich

Lintheschergasse 5
 Tel. (051) 25 46 24
 (im Hause Vorhang-Schoop)

und freuen uns auf Ihren
 Besuch.



KREIS, HEPP AG., Silberwarenfabrik, ST. GALLEN
 Telephon (071) 22 88 37



Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 41

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht für Restaurant der Dolder-Kunsteibahn in Zürich: 2 Buffetkochtinnen sowie eine Serviertochter. Offerten an die Direktion Hotel Waldhaus Dolder, Zürich. (1037)

Gesucht nach Oberkanton: Buffetpraktikantin und Officiemädchen. Offerten an Hotel Burgundierhalle, Grenchen (SO). (1038)

Gesucht für kommende Wintersaison, 15./20. Dezember: 2 Serviertochter für Restaurant und Tea-Room sowie Hilfskitchen neben Patron. Gelegenheit sich auszubilden und Französisch zu erlernen. Offense- und Küchenmädchen. Bei Zufriedenheit auch Jahresstelle. Offerten an Hotel Prado-Tea-Room, Crans sur Siere. (1039)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis | Gartenstrasse 112 | Tel. (051) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3361 Alleinverviertochter, 1. November, junge Sekretärin, 1. November evtl. 16. November, kleineres Hotel, Bern.
3367 Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Wallis.
3368 Stoppferin-Il. Lingère, sofort, Restaurant, Zürich.
3369 Patisserie, sofort, grösseres Hotel, Biel.
3371 Restaurantkocht für II. Klasse-Restaurant, sofort, Perronier, 1. November, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
3373 Junger Gardemanger, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Zürich.
3378 Hausbursche, deutsch sprechend, Restaurantkocht, sprachkundig, sofort, mittl. grosses Hotel, Luzern.
3380 Saalochter, Anfangsportier, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Wallis.
3382 Saalpraktikantin, Deutsch, Französisch, 1. November, Hotel 125 Betten, Badegg, Kanton Aargau.
3383 Commis de cuisine, Entremetteur, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.
3386 Saucier, Commis de cuisine, 1. November, Hotel-Restaurant, Basel.
3388 Chasseur, Commis de rang, sofort, mittl. grosses Hotel, Zürich.
3400 Sekretär, Etagen- oder Allgemeingouvernante, sofort, mittl. grosses Hotel, Zürich.
3461 Etagenportier, sofort, mittl. grosses Hotel, Basel.
3463 Lingeriekochen, Office- oder Küchenmädchen, Buffetkocht, sofort, Restaurant, Olten.
3470 Serviertochter, sofort oder nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Biel.
3472 Direktionssekretär, Kontroller(in), Sekretärin für Reception, Economatgouvernante, Buffetdame, Kellner, 1. November, mittl. grosses Betrieb, Thun.

Das Palace St. Moritz
sucht für kommende Wintersaison:

Chef-Pâtissier
Chef de froid
Chef d'étage
Chef de rang Bar
Litfer-Chasseur
Garderobière
Etagenportier

Es kann nur fach- und sprachkundiges Schweizerpersonal berücksichtigt werden. Offerten unter Beilage der Zeugnisabschriften und Photo sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an die Direktion.

Gesucht
für Halle und Dancing

Chef de service

für die Wintersaison von Dezember bis Mitte April. Gepflegte Garderobe, Sprachen und Fachkenntnis Voraussetzung. Offerten mit Lohnansprüchen, Photo und Referenzen sind zu richten unter Chiffre C S 2812 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in mittl. grosses Hotel im Engadin, mit Winter- und Sommersaison:
Sekretärin
Economat-Gouvernante
Saaltöchter
Zimmermädchen
Bahn- und Etagenportier

Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Cresta Kulm, Celerina.

Gesucht
für Restaurant, Hotel St. Gotthard, Zürich

Chef de rang

Nur bestausgewiesener Restaurationskellner mit Sprachkenntnissen kommt in Frage.
Offerten erbeten an Ernst Manz & Sohn, Hotel St. Gotthard, Zürich.

Gesucht für lange Wintersaison von mittl. grossen Sporthotel in Davos: Saalpraktikantin, sprachkundig, Hilfskitchen, junger (evtl. Küchenmädchen mit Kochkenntnissen), Haus- und Lingeriekochen, 2 Küchenmädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Postfach 128, Davos-Platz. (1036)
Gouvernante-Anfängerin von Kurortbetrie in Davos gesucht. Offerten unter Chiffre 1034
Sekretäre, Zème, est cherchée pour entrée de suite à convenir. Place à l'année dans hôtel de passage. Connaissance parfaite de français indispensable. Faire offres avec copies de certificats, photo et présentations à l'Hôtel de Paris, La Chaux-de-Fonds (Neuchâtel). (1031)

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Absolvent (Asterreicher) der zweijährigen Hotelfachschule, 27-jährig, Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch in Wort und Schrift, bisher in der Loge tätig, sucht Praktikantenstelle in Erstklasshotel. Offerten an Postfach 239, Locarno. (851)
Sekretäre (Belge), 30 ans. Ecole hôtelière Lausanne, meilleures références suisses et étrangères, cherche place: réception, caisse. Offres sous Chiffre 339
Sekretäre, jeune, suisse, allemande, au courant de tous travaux de bureau, allemand, engl., angl., notions d'italien et séjour en Angleterre, cherche place intéressante de saison d'hiver en Suisse romande. Offres sous Chiffre 342
Sekretär, 35jährig, absolut selbständig, sucht per sofort oder nach Übereinkunft Stelle für Reception, Kasse, Büro, Aide de patron. Offerten unter Chiffre 345

- 3471 Buffetdame oder -tochter, Sekretärin, sofort, Bahnhofbuffet, Berner Oberland.
3485 Commis de rang, Deutsch, Französisch, sofort, Erstklasshotel, Genéve.
3488 Chasseur, Deutsch, Französisch, Commis de cuisine, sofort, II. Buffettame, evtl. III. Buffetdame, I. Economatgouvernante, nach Übereinkunft, II. Sekretärin für Kontrolle etc., 1. Dezember, Restaurant, Fribourg.
3495 Buffetkocht, Lingeriekochen, Officiemädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3506 Buffetdame, Buffetkocht, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.
3509 Journalführer, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
3511 Serviertochter, auch Anfängerin, sofort, Küchenmädchen, 20. Oktober, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Badoort, Kanton Aargau.
3514 Saalochter, 1. November, Hotel 50 Betten, Graubünden.
3515 Küchenmädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Berner Jura.
3516 Köchin, sofort, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
3517 Restaurantkocht, Deutsch, Französisch, sofort, junger Hausbursche, Ende Oktober, Hotel 30 Betten, Zugerssee.
3519 Buffetpraktikantin, Saalpraktikantin, Serviertochter oder junger Kellner, sofort, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3523 Entremetteur, Zimmermädchen evtl. Anfängerin, Hilfspersonal-Buffetabteilung, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Zürich.
3527 Sekretärin-Journalführerin-Telephonistin, sofort, Hotel 100 Betten, Genéve.
3528 Sekretär(in), sofort, mittl. grosses Hotel, Fribourg.
3530 Lingeriegouvernante, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Genéve.
3531 Köchin oder Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 68 Betten, Vierwaldstättersee.
3533 Serviertochter, Zimmermädchen, Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 53 Betten, Lago Maggiore.
3536 Serviertochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Interlaken.
3537 Buffetkocht, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Bodensee.
3538 Officiegouvernante, sofort, Grossrestaurant, Bern.
3540 Junge Hausbursche oder Office-Economatgouvernante, Serviertochter für II- und III-Klass-Restaurant, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
3542 Serviertochter, Hausbursche und -mädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Kanton Aargau.
3544 junger Alleinverviertochter, Buffetpraktikantin, sofort oder nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Aarau.
3554 Officiemädchen, sofort, Hotel-Restaurant, Baselland.
3558 Saucier, Chasseur, Economatgouvernante, II. Sekretärin, 1. November, Erstklasshotel, Lugano.
3559 Chasseur, 1. November, Erstklasshotel, Basel.
3579 Hausbursche (Holzer etc.), sofort, Köchin für Winter, 1. Dezember, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
3582 Buffetdame, Casseroier, Küchenbursche, Officiemädchen, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Biel.
3583 Commis-Pâtissier, nach Übereinkunft, grösseres Hotel, Basel.
3586 Näherin-Stoppferin, 15. Oktober, Hotel 125 Betten, Zürich.
3588 Commis de cuisine, Hausbursche-Portier (Vertrauensposten), Ende Dezember, Hotel 25 Betten, Kanton Thurgau.
3587 Portier, sofort, mittl. grosses Hotel, Locarno.
3588 Entremetteur, Commis-Pâtissier, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
3589 Köchin neben Chef, Officiemädchen, nach Übereinkunft, Ostschweiz.
3591 Buffetdame, Serviertochter, sofort, Restaurant, Thunersee.
3593 Köchin neben Chef, Officiemädchen, nach Übereinkunft, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Aargau.

Sekretärin, junge, sprachkundig, sucht Saisonstelle. Offerten an Christine Godly, Sils-Maria (Engadin). (341)
Zürcherin, 25jährig, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprechend, mit guten kaufmännischen Kenntnissen, sucht Stelle als Aide de réception oder Büropraktikantin. Offerten an H. Merz, in Böden 25, Zürich 46. (349)

Salle und Restaurant

Bernard, anfangs 30, tüchtig, sprachkundig und gut präsentierend, mit besten Referenzen, sucht Stelle für Wintersaison in gute Hotelbar. Offerten unter Chiffre 325
Bernard, tüchtig, verkaufsgewandt, gut präsentierend, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle für die Wintersaison in gute Hotel- oder Dancingbar. Offerten an P. A. Lerch, Faulensee bei Spiez, Tel. (033) 75617. (326)
Buffettame, junge, tüchtige, sucht passende Stelle. Offerten unter Chiffre 343
Suche für meine Buffetkocht, junge Deutsche, sehr zuverlässig, zur Erlernung der französischen Sprache gute Buffetstelle in seriösem Betrieb der welschen Schweiz. Offerten an Herrn Meiser, Restaurant Schloss, Binningen (BL). (340)

Cuisine und Office

Chef de cuisine, suisse rom., 33 ans, bon rest., service à la carte, cherche place à l'année ou saison d'hiver dans hôtel ou restaurant de bonne renommée. Excellentes réf. à disposition. Offres sous Chiffre 350
Commis de cuisine, Österreicher, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle ab sofort. Nähe Basel oder Zürich bevorzugt. Offerten mit Lohnansgabe unter Chiffre 338

- 3547 Etagengouvernante (auch für Büroabläufe), Anfang/Mitte November, mittl. grosses Hotel, Bern.
3549 Nachportier, sprachkundig, sofort, grösseres Hotel, Basel.
3590 Commis-Pâtissier, Anfangssekretärin, sofort, Restaurant, Basel.
3582 Commis-Pâtissier (eventuell Aushilfe), Commis-Entremetteur (eventuell Gardemanger oder auch Aushilfe), sofort, Restaurant, Basel.
3589 Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Davos.
3588 Hausbursche, Zimmermädchen, Buffetpraktikantin, Officiemädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Nähe Biel.
3708 Anfangsgouvernante oder Hilfspersonal, nach Übereinkunft, Sanatorium, Davos.
3709 Kaffeeköchin, sofort, Kurhaus 60 Betten, Kanton Luzern.
3714 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.
3718 Alleinköch, Küchenmädchen oder -bursche, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Schaffhausen.
3715 Zimmermädchen-Tourante, Kaffeeköchin, Etagengouvernante, Officiegouvernante, sofort, Hotel 150 Betten, Badoort, Aargau.

Wintersaison

(Es liegen bei uns zahlreiche Aufträge für die Wintersaison vor. Wir publizieren jedoch vorläufig nur die Vakanzen, für die wir keine geeigneten Angebote bei uns vorliegen haben.)

- 3332 2 Saalöchter, Etagenportier, sprachkundig, Dezember, mittl. grosses Hotel, Arosa.
3404 Commis de cuisine, Dezember, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
3407 Küchenbursche, Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3436 Commis de rang, Anfangsaalochter, Litfer-Chasseur, Hotelbäcker, Glitterer, Kellerbursche, Haus-Office-Küchenmädchen, Personalmädchen, Dezember, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
3573 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
3574 Anfangszimmermädchen, Saalpraktikantin, Dezember, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
3584 Köchin neben Chef, Dezember, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3584 Casseroier-Heizer, Küchenbursche, Officiemädchen, Küchenkochen, Lingeriekochen, Saalpraktikantin, Dezember, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
3583 Küchen-Hausmädchen, Hausbursche, 18-24jährig, Dezember, kleineres Hotel, Davos.
3585 Commis de cuisine, Seiman-Nachportier, Zimmermädchen, letztere beiden sprachkundig, Angestelltenköchin, Dezember, Hotel 100 Betten, Arosa.

Aushilfen

- 3409 Commis de salle, sofort bis Ende Oktober, mittl. grosses Hotel, Ascona.
3582 Koch für Freitagabläufe, sofort, Hotel-Restaurant, Baselland.
3548 Kellner, sprach- und servicekundig, für Dancing, sofort, Restaurant, Luzern.

Commis de cuisine sucht Aushilfsstelle auf dem Platz Zürich bis 1. Dezember. Offerten mit Lohnansgabe an M. Zürcher, Rosstrasse 5, Glarus (Schweiz). (355)
Hoteltagestabelle, langjährig, auch Vertrauensposten in Economat. Offerten unter Chiffre 346
Koch-Pâtissier, geseteten Alters, solid und sparsam, sucht Jahresstelle, auch als Alleinköch. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 347
Küchenchef, fachgewandter, erstklassiger, mit besten Referenzen, im geseteten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 344

Etag und Lingerie

Tochter, junge, sprachkundig (Deutsch, Franz., Ital., Englisch), sucht Stelle als Zimmermädchen. Flinke, exakte Arbeiterin. Tessen bevorzugt. Offerten an H. Merz, in Böden 25, Zürich 46. (348)

Zimmermädchen sucht Stelle in Wintersaison. Offerten unter Chiffre L 44595 Lz an Publicitas Luzern. (356)

Loge, Lift und Omnibus

Aleinportier in Kleinhotel, junger Italiener sucht Stelle für die Wintersaison. War schon drei Jahre in Schweizer Hotels tätig. Spricht deutsch, Englisch- und Französischkenntnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre P 5734 Y an Publicitas Bern. (357)

Casseroier-Conducteur oder Condege-Conducteur sucht Stelle. Guter Autofahrer. Kat. B. und Inhaber des Arbeitsbuches. Frei ab 15. November. Evtl. auch in Kurhaus oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre 327

Nacht-Etagenportier oder Chasseur, 28 Jahre, Sprachkenntnis, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre OFA 6829 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22. (478)

3707 Portier für Etag und Telefon, Ferienabläufe, sofort, Kurhaus, Kanton Luzern.

Lehrstellen

- 3519 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3537 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Bodensee.

Ausland - Etranger

England (Austausch)

Gesucht in gepflegten Privathäusern in London tüchtige Köchin, evtl. Commis de cuisine, in Jahresstelle. Offerten mit Zeugnis, Lebenslauf und Photo an Nr. 41/EA 3734 an Hotel-Bureau, Basel 2. (Fr. 2.- in Marken beilegen.)

„HOTEL-BUREAU“

Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9682 Secrétaire, de suite ou à convenir, clinique, Leyrin.
9688 Commis de cuisine, de suite ou à convenir, grand restaurant, Lausanne.
9715 Aide de buffet, de suite, restaurant, Lausanne.
9717 Sommelière, connaissant la restauration, de suite, grand restaurant, Lausanne.
9725 Fille de salle, evtl. débutante, de suite, hôtel moyen, canton de Neuchâtel.
9728 Sommelière, de suite, hôtel-restaurant, Jura vaudois.
9730 Fille de salle, de suite, clinique, Vaud.
9734 Fille de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9738 Fille de salle débutante, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9740 Sommelière connaissant la restauration, de suite, restaurant, canton de Fribourg.
9741 Fille de salle, débutante, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9743 Fille de salle, première fille de salle, sommelière, de suite, hôtel-restaurant, les Léman.
9747 Femme de chambre, de suite, clinique, Leyrin.
9748 Femme de chambre (Suisse), de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.

Wir bitten, das Briefporto für die Weiterleitung der Offerten beizulegen

Gesucht
in Passantenhaus nach Basel selbständig

I. Lingère

Jahresstelle. Offerten unter Chiffre P H 3305 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht von Grosshotel im Engadin
für kommende Wintersaison

II. Chef de réception

Offerten unter Chiffre G E 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
auf die Sommersaison 1956 in Bergshotel der Zentralschweiz

Geranten-Enepaar

Der Gerant muss der Küche vorstehen können und gelernter Koch sein. Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Chiffre V 44514 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht
mit Eintritt auf Ende Oktober, wenn möglich früher

Kellerbursche

Offerten mit Zeugnisabschriften an Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Gesucht
GERANTIN

mit Fähigkeitsausweis zur selbständigen Leitung eines schönen Betriebes. Gehalt 10.000.- bis 20.000.- erwünscht. Ausführliche Offerten unter Chiffre G G 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Chef de partie

(guter Restaurateur)
Chasseur
(deutsch und französisch sprechend)
Sekretärin
(per 15. Oktober, 1. oder 15. November
Offerten unter Beilage von Photo, Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an die Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht in Jahresstelle:

Kaffeeköchin
Zimmermädchen-Tourante
2 Officiemädchen

Eintritt so bald wie möglich. Offerten an Hotel Verenhof, Baden.

Gesucht

per sofort tüchtige, zuverlässige

Buffetdame

in Grossrestaurant, Nähe Bahnhof. Offerten sind zu richten an Hans Bernert, Hotel Touring-Bernerhof, Burgdorf.

GESUCHT

per sofort gut ausgewiesene

Serviertochter

für Buffet II. Klasse, ferner per 1. November:

Perronier

Offerten an Bahnhofbuffet Chur.

Wir suchen

für sofort selbständige

Buffetdame

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Bahnhofbuffet Thun.

Gesucht für Wintersaison:

Aide de cuisine
Angestelltenköchin
Skiman-Nachportier
(sprachkundig)
Zimmermädchen
(sprachkundig)

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Seehof, Arosa.

Gesucht
für lange Wintersaison

Zweite Journalführerin

Rasche Auffassungsgabe, gepflegte Garderobe, Sprachkenntnisse Deutsch, Französisch und Englisch. Bei Zufriedenheit evtl. Sommerengagement. Offerten mit Lohnansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre Z J 2813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel 1. Ranges in Wengen sucht für die Wintersaison

Bürofräulein

evtl. Anfängerin

I. Lingère

Wäscherin

Zimmermädchen

Etagenportier

Handgeschriebene, detaillierte Offerten unter Chiffre W S 2469 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für kommende Wintersaison:

I. Saalochter

Bartochter

Saalpraktikantin

Serviertochter

Buffetkocht

Buffet-Lehrtochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Bahnhof, Grindelwald.

Gesucht

von erstklassigem Stadthotel erfahrene, sprachkundige

Allgemein-Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre A G 2335 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für die kommende Wintersaison, Dez. bis Mitte April

Allgemein-Gouvernante
Zimmermädchen
2 tüchtige Saal-Restaurationskellner oder -töchter
Saalpraktikantin
Officemädchen
Küchenmädchen
Casserolier-Heizer
Küchenbursche
Lingeriemädchen

Gefl. Offerten an Regina-Hotel, Mürren.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle nach Basel

Küchenbursche

(nur Schweizer).
Offerten unter Chiffre K B 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel 1. Ranges in Wengen sucht für die Wintersaison

Aide de cuisine

befähigt, den Chef zeitweise zu vertreten

Commis de cuisine

Angestelltenkoch oder -köchin

Kaffee Köchin

Küchen- und Officemädchen

Handgeschriebene, detaillierte Offerten unter Chiffre W W 2468 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle tüchtige

Etagen-Gouvernante

Eintritt im Laufe des Monats November in erstklassigen Haus, Nähe Zürich. Offerten unter Chiffre E G 2832 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel 1. Ranges

sucht für Wintersaison bis Mitte April:

Oberkellner

I. Lingère (evtl. Jahresstelle)

Saucier**Entremetier****Patissier****Heizer-Reparateur-Schreiner**

per sofort, evtl. Jahresstelle

Offerten von nur bestempfohlenen Bewerbern mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten an Postfach 58, Davos-Dorf.

Kurort Engelberg

sucht

Initiative Kraft als

Kur-Direktor

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisschriften und Photo sind unter Angabe der Gehaltsansprüche bis 1. November einzureichen an alt Landmann Ed. Infanger, Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg.

Hotel 1. Ranges in Wengen sucht für die Wintersaison

Weinkellner evtl. -tochter
Saal-/Hallenköcher
und -kellner
Anfangssaaltöchter oder
Commis de salle
Servierlehrtöchter
Praktikum 11 Monate im Saal, in Restauration usw.

Barmaid**Caviste**

Handgeschriebene, detaillierte Offerten unter Chiffre H W 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Wintersaison

KÖCHIN

neben Chef, evtl. Jahresstelle.

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Fam. Fuchs, Hotel Eiger, Wengen, Telefon (036) 34132.

GESUCHT

von erstklassigem Stadthotel

I. Barmaid

Eintritt 1. November. Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht

in Jahresstelle, jüngere

BARMAID für Dancing-Bar

Nur gewandte, zuverlässige und freundliche Bewerberinnen können berücksichtigt werden. Eintritt 1. November. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre N. G. 2485 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

nach dem Engadin in gutgehendes Hotel, Sommer- und Wintersaison, evtl. Jahresbetrieb, tüchtiges, bestaunswürdiges

Geranten-Ehepaar

Beide Ehegatten müssen vom Fach sein. Der Eintritt hätte bis spätestens Mitte November zu erfolgen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sowie Angaben der Ansprüche sind erbeten unter Chiffre G E 2486 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Regina, Adelboden

(Winter- und Sommersaison) sucht

Barmaid, Serviertöchter
Chef d'étage-de rang
Büro-Praktikantin
Etagenportier
Zimmermädchen
Hilfsszimmermädchen
I. Lingère (Glätterin-Stopferin)
Maschinenwäscherin
Lingeriemädchen, Casserolier
Küchenburschen und -mädchen

Erlauben Offerten mit Personalien, Zeugnisschriften und Photo.

Erstes Stadthotel in Olten

sucht in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft:

Sekretärin-Receptionistin

für Reception, Kassa, Telefon und Korrespondenz. Sprachkundige Schweizerin wird bevorzugt.

Lingère

welche mit sämtlichen in der Lingerie vorkommenden Arbeiten vertraut ist und die modern eingerichtete Wäscherei selbständig führen kann.

Officemädchen

williges und sauberes Mädchen.

Offerten mit Altersangabe, Lohnansprüchen, Zeugniskopien, Referenzen und Photo sind erbeten unter Chiffre O. E. 2446 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fille de service

connaissant bien restauration, parlant langues, cherchée pour Grill-tea-room-bar dès le 1er novembre. Hôtel 1er ordre, Lac Léman. Faire offres sous chiffre F S 2810 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Chef de rang et demi-chefs

demandées pour le 1er novembre. Place à l'année stable. Salaire minimal garanti. Faire offres à l'Hôtel Excelsior, Montreux.

Gesucht nach Übereinkunft

Economat-Gouvernante

Offerten unter Beilage von Photo, Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Direktion Hotel Recht, St. Gallen.

Hotel Silverta, Klosters

(200 Betten) sucht für die kommende Wintersaison, bis nach Ostern:

I. Oberkellner

erstklassig ausgewiesene, bewegliche Kraft, guter Organisator

Chef de service

für Dancing-Betrieb u. à-la-carte-Service. Ferner:

Patissier**Commis-Patissier****Gardemanger****Entremetier****Restaurationstöchter**

Es können nur Offerten von Bewerbern berücksichtigt werden, welche Praxis in grossen Häusern nachweisen können. Offerten an G. Rocco, Direktor (Telefon 083 / 38383).

Gesucht

in Jahresstelle, von gutgehendem Café-Restaurant

2-3 Serviertöchter

die in Restauration versiert sind, Normale Arbeitszeit und Freitage. Eine Serviertöchter, die den Bardienst kennt und Freude hätte, diesen Posten zu übernehmen. Verlangt wird sehr gewissenhafter, seriöser und angenehmer Charakter. Offerten mit Bild und Zeugnisschriften sind zu richten unter Chiffre S. E. 2455 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Wintersaison in modernen Betrieb

Alleinkoch

(evtl. Jahresstelle)

Servier-**Restaurationstöchter****Zimmermädchen****Officemädchen****Küchenmädchen****oder -bursche****Hausbursche-Portier**

Saison bis nach Ostern.

Hotel Bergsonne, Rigi-Kaltbad, Tel. (041) 831147.

Gesucht

treue, freundliche

Tochter

für Tea-Room und Mithilfe für Laden. Offerten mit Photo an Confiserie Tea-Room-Neidhart, Rheinfelden.

GESUCHT

in Erstklassenhaus in St. Moritz

I. Gouvernante
für Economat, Office und Cafeteria

I. Journalführer

II. Journalführer

Rechnungsführer

Büro-Praktikanten

jünger Koch-Praktikant

junger, mickundiger

Bar-Kellner

sprachkundig

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften erbeten unter Chiffre E M 3372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassshotel Graubündens sucht

für Wintersaison

Lingerie-Gouvernante**Etagen-Gouvernante****Glätterin****Stopferin****Zimmermädchen****II. Sekretär**

für Büro und Betrieb

Qualifizierte Bewerberinnen (Bewerber) mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben belieben Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen einzureichen. Es kommen bei Konvenienz auch die folgenden Sommer- und Wintersaisons in Frage. Dauerstellen, gute Bezahlung. Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Parkhotel-Bellevue Lenk (BO.)

Vollständig renoviertes Haus, mit Sommer- und Wintersaison, sucht auf ca. Mitte Dezember fachtüchtigen, zuverlässigen

Küchenchef

(evtl. Jahresengagement mit Zwischenstation in der Offizierskantine Bern)

Aide de cuisine**Patissier****Conducteur****Saaltöchter**

(evtl. Praktikantinnen)

Serviertöchter**Wäscherin oder Wäscher**

Offerten mit Photo und Zeugnisschriften unter Angabe der Lohnansprüche an S. Perrollat, Postfach, Bern 28.

Gesucht

per 1. November, in Jahresstellen:

Chef-Gardemanger**Commis de cuisine**

Offerten an die Direktion Rest. Mövenpick, Luzern.

Important établissement dans ville de la Suisse romande cherche pour entrée immédiate ou date à convenir, jeune

tournant-hall

de nationalité suisse, expérimenté, connaissant les trois langues principales et le service de téléphone d'un grand hôtel.

chef de partie-entremetier

ayant déjà occupé poste semblable dans maison de premier ordre. Place à l'année. Offres sous chiffre S R 2413 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Für Hotel Prättschli, Arosa

tüchtige

Barmaid**Restaurationstöchter**

mit Barkenntnissen, für Bar und Bünderstube

Restaurationstöchter

für Tea-Room-Dancing

Chasseur-Conducteur**Wäscher(in)****für Hotel Pardenn, Klosters****Saaltöchter****Küchen- und Officemädchen****I. und II. Lingère****Casserolier-Küchenbursche****Patissier**

(Aide de cuisine)

Entremetier**für Hotel Elite, Genf**

in Jahresstelle tüchtige

General-Gouvernante

(Vertrauensperson, für Etage und Lingerie)

Eloofferten an J. A. Graessli, Hotel Continental, Montreux.

GESUCHT

für Wintersaison 1955/56, ca. 3 Monate:

II. Sekretärin

Chefs de rang

Commis de rang

Saal-Hallenköcher, Saaltöchter

Anfangssaaltöchter

Zimmermädchen

Etagenportier

Liftier/Chasseur

Patissier

Entremetier

Hotelbäcker

Glätterin

Kellerbursche

Haus-, Office-, Küchen- und

Personal-mädchen

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Grand Hotel Rigi-Kaltbad, H. Schilling, Direktor.

Gesucht

für lange Wintersaison, in Hotel mit 70 Betten:

Patissier (Aide)

nur bestaunswürdiger, absolut firm in Entremets

Restaurationstöchter

mit Barkenntnissen (sehr gute Stelle)

2 Saaltöchter**Saalpraktikantin**

Offerten mit Zeugnisschriften an Hotel Niederschlacht, Braunwald.

Alleinköchin

gesucht nach Zermatt

Hotel von 80 Betten. Lange Winter- und Sommersaison. Postfach 53, Zermatt.

Erstklassiges Winter-Sporthotel, mit langer Saison,

sucht tüchtigen

Etagenportier sprachkundig

Chasseur-Skiman

Saalkocher für à-part-Service

Office- und Küchenmädchen

Wäscherin

Offerten unter Chiffre W S 2821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Oktober-März gute

Köchin evtl. Koch

Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen und Gehaltsansprüchen an H. Graf, Hotel Adler, Ermatingen (TG).

Gesucht

per 31. Oktober evtl. 15. November 1955

Gouvernante

für Etage und Bureauablösung (Jahresstelle).

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angaben der Gehaltsansprüche an Hotel St. Gotthard, Bern.

Offerten von Vermittlungsbureaus

auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Luzerner Kurse für Fremdenverkehr

6. Kurs für Reise- und Verkehrsbureau-Dienst

25. bis 28. Oktober, im Hotel «Montana». — Kursleitung: Dr. Schütz, Verkehrsdirektor, Luzern. — Referenten: Prof. Dr. K. Krapf, Nationalrat A. Schirmer, Dr. V. Egger, SWV., H. Behrmann, Reklameberater, u. a. — Sie erhalten auf Verlangen sofort das ausführliche Kursprogramm. Telefon (041) 25551

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Sport-Hotel in Pontresina

sucht für kommende Winter-Saison evtl. auch Sommer-Engagement

Etagen-Econamat-Gouvernante
Zimmermädchen
Etagenportier, Hilfsportier
Entremetier, Patissier
Oberkellner
Commis de rang, Saaltöchter
Bureau-Praktikant(in)
Conducteur-Chauffeur
Nachtportier
Heizer-Skiman
Keller-Hausbursche
Office- und Küchenmädchen

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an Dir. A. Baur.

Hotel mit 110 Betten im Oberengadin sucht für Winter- und Sommer-Saison:

Concierge
Sekretärin (Journal und Kassa)
Barmaid
Demi-chef de rang
Saaltöchter
Chef de partie
Commis de cuisine
Gouvernante-Stütze
Zimmermädchen
Orchester (Trio)

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten an V. Candrian, Hotel Bernina, Samedan.

GESUCHT

auf die Wintersaison tüchtiger

Aide de cuisine
Saaltöchter
Zimmermädchen

Offerten an Hotel Alpenrose, Wengen, Telefon (036) 34651.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk
sucht für Wintersaison:

Partiekoch
Demi-Chef de rang

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber melden, mit Photo und Zeugniskopien. Gut eingerichtete, elektrische Küche. 75 Betten.

Gesucht

für Wintersaison in gepflegten Hotelbetrieb nach Lenzerheide

Alleinkoch fachtüchtig
Rest.-Tochter sprachenkundig
Saaltöchter sprachenkundig
Barmaid tüchtig, in Bar-Rest.-Dancing
Zimmermädchen

Gefl. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Postfach 12, Valbella.

Wir suchen

für die Wintersaison tüchtige, zuverlässige

Köchin
Econamat-Gouvernante
Saal- und Restaurationstöchter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an Hotel Müller, Pontresina.

GESUCHT

Alleinkoch-Chef

für lange Winter- und Sommersaison (40 Betten), neue elektrische Küche. (Kann für Zwischenstation geplant werden.) — Offerten mit Lohnanspruch, Zeugniskopien und Bild unter Chiffre B. O. 2462 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen per sofort

für Parterre-Bierhalle:

Chef de service
(Aushilfe)
Barlehrtochter

Junger, netter und seriöser Tochter ist die Möglichkeit geboten, in unserer SUNNY-BAR eine einjährige Barlehr zu absolvieren. Offerten an Gebirger Früh, Grand Restaurant Baselstad, Basel, Telefon 233828.

GESUCHT

zu baldigem Eintritt

Restaurationstöchter

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Angabe des möglichen Eintrittes an Chs. Müller-Sauter, Bahnhofbuffet SBB., Basel.

GESUCHT

in Jahresstellen auf 1. November, evtl. früher

Chasseur-Commissionär

Ferner

Tourmente

möglichst sprachenkundig, für Saal- u. Zimmer-

dienst

Tochter

zur Bedienung der Kaffeemaschine, mit etwas

Kochkenntnissen, zur Beihilfe neben Chef.

Offerten unter Chiffre Z H 2461 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Gstaad in Saison- oder Jahresstellen:

Zimmermädchen

Saaltöchter

Officemädchen

Küchenbursche

Buffetöchter oder **-bursche**

sowie

Koch oder **Köchin** neben Chef

Offerten mit Zeugnisschriften an Posthotel Rösli, Gstaad.

Gesucht

in Kurheim Schoenegg, Beatenberg, für Jahres-

betrieb

SEKRETÄRIN

welche versiert ist im Krankenkassenwesen und die franz. Sprache in Wort u. Schrift beherrscht. Photo, Zeugniskopien und Lohnangaben nimmt entgegen Familie Wüthrich, Kurheim Schoenegg, Beatenberg, Tel. (036) 30144.

GESUCHT

für die Wintersaison in kleineres Hotel nach Engelberg

2 Saaltöchter
2 Zimmermädchen
Küchenmädchen
Hausbursche-Portier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre W E 2367 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NOUS CHERCHONS

pour hôtel-restaurant soigné

fille de salle

de toute première force, âge 25 à 30 ans, causant si possible français et allemand; entrée, le 15 octobre prochain. Faire offres avec copie de certificats et photo sous chiffre F. S. 2461 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

ON CHERCHE

pour saison d'hiver à Verbier

chef de cuisine
femme de chambre
fille d'office
fille de cuisine

Faire offres avec photo et références à Hôtel Central, Verbier (Valais).

Clinique Val-Mont Glion s. Montreux
demande pour le 20 novembre une

secrétaire

de 25 à 35 ans, capable et sachant les langues. Offres manuscrites avec certificats et photo à la direction.

Hôtel de 1er rang, Lac Léman
cherche une

gouvernante de lingerie

Place à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre G L 2907 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

tüchtige, gutpräsentierende

BARMAID

in Dancing-Bar.

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Postfach 33, Grindelwald.

Gesucht

von Hotel in Winterkurort (Berner Oberland) auf 15. Dezember 1955:

Allein-Portier

(sprachenkundig)

I. Saaltöchter

(sprachenkundig)

Zimmermädchen

(sprachenkundig)

II. Saaltöchter

Ling.-Mädchen

Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Altersangabe erbeten unter Chiffre W K 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

nach Zürich in gutes Hotel mit kleinerer Restauration

Allein-Köchin

Jahresstelle. Geregelter Freizeit und guter Lohn. Offerten unter Chiffre AK 2379 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für schöne Privatpension an der Riviera wird ältere

Hotel-

angestellte(r)

gesucht, die sich mit Fr. 4000.- interessieren könnte. Schönes, einträgliches Heim. Kapital sichergestellt. Offerten unter Chiffre H A 2459 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zur gefälligen Notiznahme!

Insertions-Aufträge

beliebe man bitte an die Hotel-Revue, nicht an die Redaktion oder die Stellenvermittlung zu adressieren.

Initiative, 18jährige

Tochter

deutsch und französisch sprechend, sucht Wirkungskreis als

Büropraktikantin

im Hotelfach. Gute Branchenkenntnisse vorhanden. Jeanette Fritsch, Restaurant Rütli, Meisterschwanden (Aargau)

Gewandte

Telephonistin

deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Jahresstelle oder Wintersaison

Bevorzugt Graubünden. Offerten unter Chiffre G T 2528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Stelle als

Sekretärin

(Hotelsekretärin)

vorzugsweise Höhenwinterkurort. Handelsdiplom, Steno und Maschinenschreiben.

Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch und etwas Italienisch, einige Jahre Praxis. Auslandsaufenthalte. Offerten unter Chiffre S N 2538 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune cuisinier, italien, 28

ans, cherche place dans

grand hôtel comme

second

chef

Entrée 1er novembre. Offres sous chiffre S C 2460 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Jeune Bündnerin sucht

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar sucht

Direktion

eventuell

Miete oder Kauf

eines gut eingerichteten Hotels. Offerten unter Chiffre D M 2412 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelierpaar, in allen Sparten versiert, mit wertvollen Beziehungen zur in- und ausländischen Kundschaft, sucht

Direktion, Pacht oder Kauf

eines Hotels bis ca. 100 Betten (auch Hotel garni). Offerten unter Chiffre D P 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jünger Deutscher, 28 Jahre, Abiturient, gelernter Koch und Kellner, zur Zeit als Geschäftsführer tätig, sucht Stellung als

Direktions-Assistent oder Büro, Reception

wo Gelegenheit geboten wird, französische Sprachkenntnisse zu erweitern. Angebote erbeten an J. M. Komeyer, Hotel Margarethenhof, Königswinter/Rhein.

Köchin

Mitte 40, berufstätig, jugendliche Erscheinung, sucht

Bekanntschaft

zwecks Zusammenarbeit und späterer Heirat mit Inhaber von kleinem Hotel, Pension oder ähnlichem. Zuschriften, wemöglich mit Photo, unter Chiffre K B 2804 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service - Oberkellner

30 Jahre, sucht per sofort Jahresstelle oder Wintersaison. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre S O 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Arbeitskolleginnen, mit guten Referenzen, suchen Stellen für die Wintersaison nach Grindelwald, als

Zimmermädchen und Saaltochter

oder eventuell als

Restaurations-tochter

Offerten unter Chiffre Z S 2498 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Servier-tochter

deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in gutgehendem Hotel-Restaurant. Offerten unter Chiffre S V 2479 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

in Wintersportort.

Für 23jährige Österreicherin (mit Servierkurs) möglichst im selben Ort gute Arbeitsstelle gesucht. Angebote unter Chiffre C 3084 Ch an Publicitas Chur.

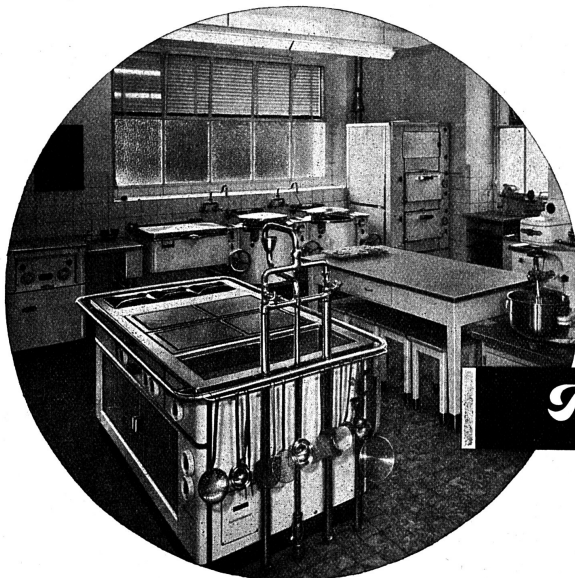
Chef de service

sprachkundig, bereit, sucht Ferienabläufe, Assistent, für Winter noch frei in- oder Ausland. Auch als Dolmetscher, Reisebegleiter, Chauffeur. Telefon (051) 233211 (Zürich).

Jeune Suisse allemand, possédant la maturité commerciale de Lausanne, ayant passé 2 ans de pratique comme correspondant en Suisse et en Italie, ainsi que 3 mois dans une école de langues à Londres cherche emploi comme

aide-secrétaire ou secrétaire

dans un important hôtel. Curriculum vitae, copies de certificats et références à disposition. Offres sous chiffre S S 2829 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Was leistet Ihre Küche?**

Ist sie trotz des heutigen Tempos dem Menu- und à-la-carte-Service gewachsen? Vermag sie stets auch die anspruchsvollsten Wünsche zu erfüllen? Herdgrösse, Kochplattenzahl, Grill, Backofen, Bain-Marie, Wärmeschrank richtig bemessen . . . alles so einrichten, dass sich wirtschaftliches und kostenreduzierendes Arbeiten automatisch ergibt . . . gilt als Spezialität der Therma und ihrer Grossküchen-Berater. Bitte verlangen Sie eine unverbindliche Besprechung.

Therma

Planung und Ausführung rationeller Grossküchen für Hotels, Restaurants und Kantinen.

Therma AG., Schwanden (Glarus)

Telephon (058) 71441

Büros in Zürich, Bern, Lausanne und Genf

Besuchen Sie uns an der OLMA in St. Gallen, Stand Nr. 831, Halle Milchwirtschaft, Haupteingang rechts, wenn Sie von der Stadt her kommen.

Zu verpachten

mit Kaufmöglichkeit Neubau, auf Frühjahr 1956.

An geschäftstüchtiges, katholisches Ehepaar (Küchenchef, Köchin) ist zu verpachten

Landgasthof

am oberen Zürichsee

(Hotel - Café - modernste Kegelbahn - Gartenwirtschaft) direkt beim Bahnhof und See. - Erforderliches Eigenkapital ca. 30.000 Fr. für Inventar. Fachlich gut ausgewiesene Bewerber sind gebeten, die Offerte unter Beilage von Zeugnissen sowie Angabe von Referenzen, einzureichen unter Chiffre OFA 163 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

HOTEL-IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS

P. Karlmann

Seidengasse 20, Telefon (051) 23 63 64

Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.
Erstklassige Referenzen.Zu verkaufen, evtl.
zu vermieten**Liegenschaft**

mit 3 vermieteten 4-Zimmerwohnungen, Bad, nebst Wirtshaus und Restaurant mit Sall und Südbil, Gartenwirtschaft, elektr. Küche, Boiler, Kühlturm für Bierkeller, Buffet, Glacé, alles neuzeitlich eingerichtet. Seriose Interessenten erhalten Auskunft unter Chiffre OFA 7589 R Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Ihr Nelkenlieferant

offert Ihnen la. ital.



per Dutzend Fr. 3.-, per hundert Fr. 24.-, Sendungen ab Fr. 15.- Porto, Verpackung frei.

Blumen-Kummer, Baden

Tel. (056) 2 76 71

Für

**Nierstücke
Schweinscarrees**

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg.

Tel. (056) 41222.

MITGLIEDER!Berücksichtigt bei
Euern Einkäufen
stets die Inserenten
der Hotel - Revue**Zu verkaufen
oder zu verpachten**

bedeutender, bestbekannter

**Berner
Landgasthof**

in bester Verkehrslage (Stadtmitte)

Detaillierte Auskunft erhalten Sie unter Chiffre H 18040 Y an Publicitas, Bern.

Zu verkaufen oder zu verpachten
umständehalber, in schöner Lage am Thurnsee die bestbekannte**Hotelliegenschaft
Bellevue au Lac
in Hilterfingen**

das bevorzugte Haus für besondere Ansprüche. 80 Betten, Gesellschaftsräume, Bar, grosser, neu gestalteter Garten (Restaurant), alles in sehr gutem Zustand. Nur bestausgewiesene, kapital-kraftige Interessenten wollen ihre schriftlichen Offerten richten an Herrn Jos. Diethelm, Sulgenauweg 32 in Bern.

Tomorindie vollautomatische
Schweizer Waschmaschine**ferrum-matic**Ferrum AG. Rapperswil
Verkaufsbüro Zürich
Löwenstr. 66vernichtet
zuverlässig
Ratten
und Mäuse**Geigy**

jetzt für Klein- 10 kg Trockenwäsche

und

Grossbetriebe
25 kg Trockenwäsche

Olma Halle II Stand 224

Les CFF pendant le deuxième trimestre de 1955

Dans son rapport de gestion pendant le deuxième trimestre de 1955, le Conseil d'administration des Chemins de fer fédéraux relève notamment:

Le produit d'exploitation pendant le premier semestre a atteint environ 388,16 millions de francs, soit 23,66 millions de plus que l'année précédente et l'excédent d'exploitation 111,43 millions, soit 20,75 millions. A cette amélioration font face 2,9 millions de francs de charges d'exploitation en plus, provenant des frais de personnel et location de wagons plus élevés.

Trains et douane

Le chapitre consacré à la division du contentieux déclare que le règlement d'exécution de la loi sur les douanes est en cours de révision; sur certains points, l'administration des douanes s'efforce d'introduire des assouplissements, tandis que sur d'autres, elle cherche à améliorer ses possibilités de contrôle. Dans l'avis qu'elle a émis, l'administration des CFF a visé surtout à obtenir que les dispositions en vigueur jusqu'ici et la pratique douanière actuelle en trafic ferroviaire ne subissent pas d'aggravation. Comme les trains internationaux de voyageurs subissent généralement encore de longs arrêts à la frontière, qui sont dus en majeure partie aux formalités douanières et au contrôle des passeports, les CFF ont examiné à nouveau l'aspect juridique que revêt le transfert de ces mesures de contrôle dans les trains en marche et ont proposé au département fédéral des postes et des chemins de fer de ratifier la

convention internationale pour faciliter la franchise des frontières aux voyageurs et aux bagages transportés par voie ferrée.

Trafic des marchandises

Pendant le deuxième trimestre, le trafic des marchandises s'est maintenu au même niveau élevé que les mois précédents; il a de beaucoup dépassé celui du deuxième trimestre 1954. Les importations de marchandises ont été de 2 888 400 tonnes, ce qui fait 635 600 tonnes de plus que durant le premier trimestre de 1955 et 329 400 tonnes de plus que pendant le deuxième trimestre de 1954. 175 820 wagons chargés ont pénétré en Suisse par l'ensemble des points frontières, ce qui fait 26 360 de plus qu'au deuxième trimestre de 1954. Par jour ouvrable, le nombre des wagons chargés a été en moyenne de 9864. En transit par la Suisse, il a été transporté 1 080 900 tonnes de marchandises, ce qui fait 183 000 tonnes de plus que durant la même période de 1954.

L'on se réjouit de cette évolution favorable du trafic ferroviaire, malgré la concurrence de l'automobile. Il est certainement dû et à la haute conjoncture qui se maintient et au tourisme qui provoque une animation particulière dans tout le Pays. Il faut espérer, dans le domaine des formalités douanières, que l'on mettra tout en œuvre pour les faciliter et pour ainsi accélérer le trafic des voyageurs.

Nouveaux appareils de la Swissair

La décision du Conseil d'administration a été prise à la suite d'études approfondies faites par Swissair en étroite collaboration avec les états majors d'experts techniques des usines d'aviation. Tous les types d'avions pouvant être livrés actuellement ou dans un proche avenir et pouvant convenir au trafic européen ont été étudiés.

Ces études comparatives ont démontré que le «Metropolitain» est le type d'appareil qui convient le mieux au réseau européen de Swissair, dont la longueur d'épave moyenne est légèrement inférieure à 500 km.

Grâce à l'acquisition des huit «Metropolitain» qui pourront être livrés très rapidement, le désir manifesté depuis fort longtemps par Swissair de moderniser son parc d'avions pour les lignes européennes se réalisera en grande partie. Le «Metropolitain» est une extrapolation des types d'appareils Convoir qui, jusqu'ici, se sont pleinement affirmés dans le trafic aérien. Le fuselage de cet appareil est plus long et l'envergure des ailes est plus grande que dans le Convoir 240. Swissair équipera la cabine de ces «Metropolitain» de 44 sièges confortables, avec tables rabattantes.

La pression de l'air dans la cabine est réglée automatiquement de telle manière qu'il est possible d'at-

teindre des altitudes de vol élevées sans que le passager en ressente un inconvénient quelconque.

Les huit unités seront équipées d'appareils radar de bord permettant de détecter à longue distance et de nuit les zones de mauvais temps afin de les contourner par la voie la plus rapide. Pour la première fois, un dispositif permettant d'amortir le bruit d'échappement des moteurs sera monté, ce qui réduira considérablement le bruit, particulièrement dans le domaine des interférences. L'isolation remarquable du bruit, le radar de bord et les fauteuils confortables feront que le «Metropolitain» Convoir sera l'appareil le plus confortable de tous ceux employés dans le trafic touristique européen. Enfin, l'échelle de coupée aménagée dans le fuselage peut être automatiquement sortie ou rentrée; cela permettra d'activer l'embarquement et le débarquement des passagers et de diminuer ainsi le temps des escales. D'autre part, l'espace disponible pour les bagages et le fret sera considérablement augmenté; on gagnera ainsi également du temps lors du chargement et du déchargement des appareils.

Autre avantage important: les moteurs du «Metropolitain» sont les mêmes que ceux des avions long-courrier Douglas DC-6B; ils peuvent être montés sur

l'un ou l'autre type d'appareil; de cette manière, les travaux de révision et de réparation des moteurs seront simplifiés, permettant ainsi des économies importantes. L'entretien des moteurs représente, dans toute entreprise de navigation aérienne, un poste très important de dépenses, de sorte qu'il y a lieu de s'efforcer de rationaliser dans la mesure du possible l'appareil technique. De ce fait, les techniciens verront leur tâche facilitée et les installations de révision n'auront pas besoin d'être transformées; de même, les pilotes n'auront pas à résoudre de nouveaux problèmes difficiles. Les deux moteurs du «Metropolitain» développent ensemble une puissance au décollage de 5000 CV; l'autonomie en pleine charge sera de 1200 km environ.

Trafic accru de la Swissair et de pour Genève

Du 1^{er} janvier au 30 juin 1955, Swissair a transporté 74 992 passagers de et pour Genève, soit 16 571 de plus que durant la même période de l'an passé ce qui représente un accroissement de 28,3% par rapport à celle-ci. L'augmentation pour les compagnies étrangères desservant Genève a été de 24,4% (46 504 passagers en 1954, 57 875 en 1955).

Le nombre total de passagers arrivés à Cointrin ou qui en sont partis s'étant élevé à 132 867 (104 925 en 1954), Swissair a donc assuré le 56,4% (55,7% en 1954) du trafic local et de pour Genève. Les passagers en transit, qui ne font qu'escale à Cointrin, ne sont pas compris dans ces chiffres.

L'Empereur Haile Selassie d'Ethiopie témoigne sa gratitude à la Ville de Zurich

L'Empereur Haile Selassie d'Ethiopie, qui s'était rendu en visite officielle en Suisse l'année dernière a fait envoyer récemment au Conseil Municipal de Zurich un couple de lions d'Abyssinie, en souvenir de son séjour sur les bords de la Limmat.

En reconnaissance, le Conseil municipal de Zurich a décidé de faire présent à Sa Majesté d'un couple de cygnes, qui étaient expédiés le 24 août par Swissair au Caire et delà acheminés par les lignes de Ethiopian Airlines à Addis-Abeba.

Le klaxon des cars postaux

Les touristes étrangers écoutent toujours avec plaisir le klaxon postal dont les trois notes sont tirées du solo de car anglais de la première mesure de l'andante de l'ouverture de «Guillaume Tell», de Rossini; cet opéra a été joué pour la première fois à Paris en août 1829 et il a été introduit sur les cars alpestres en 1923. Son usage par un autre véhicule, que le car postal n'est pas autorisé en Suisse.

Augmentation du tourisme israélien en 1955

Le nombre des touristes en Israël entre les mois de janvier à juin 1955 s'est élevé à 23 446, soit en augmentation de 17,9% sur la même période de l'année dernière.

VIENT DE PARAÎTRE

La Suisse, paysage, art, littérature, culture et histoire

Ce livre qui vient d'être édité par l'Office central suisse du tourisme connaît un vif succès dans l'édition française qui suit de près celle de langue allemande. Le touriste qui parcourt la Suisse pourra se convaincre, à la lecture de ces 300 pages que ce pays offre davantage que la grandeur de ses montagnes et la beauté de ces lacs; elles lui révéleront l'âme et l'esprit du pays, la nature de son peuple, l'évolution spirituelle et artistique qui fut la sienne au cours des âges et qui se poursuit de nos jours dans une atmosphère de liberté et de progrès.

En vente dans les librairies et dans les agences de l'Office national suisse du tourisme à l'étranger. Prix fr. s. 16.-.

Les Chemins de fer suisses après un siècle

On sait que l'Office fédéral des transports à Berne, avec le concours des Chemins de fer suisses et de nombreux spécialistes, a mis en chantier, en 1947, un ouvrage monumental sur l'évolution des chemins de fer helvétiques durant les cent premières années de leur vie.* Le tome premier était consacré aux généralités, à l'histoire, aux finances, à la statistique et au personnel. Dans le deuxième tome, il était question des installations fixes des chemins de fer à voie normale et à voie étroite. Le matériel roulant faisait l'objet du tome III. Quant au quatrième volume, qui vient de paraître, il traite de l'Administration, de l'exploitation et du trafic. Les directeurs de la publication, Messieurs Maurice Paschoud et René Thüssing ont tenu compte de l'évolution du rail au cours de ces dernières années et l'ouvrage a été mis à jour jusqu'en 1954. De nombreuses illustrations rendraient plus facile, mais cela n'est même pas nécessaire, la lecture de cet ouvrage qui est une véritable somme de l'histoire de l'exploitation des chemins de fer suisses.

* Les Chemins de fer suisses après un siècle 1847 à 1947 - tome IV - chez Delachaux et Niestlé, Neuchâtel et Paris.

Carte à vol d'oiseau des lacs de Thoune et de Brienz

Le service de publicité et de voyages du Chemin de fer du Loetschberg vient de créer une nouvelle carte de la contrée des deux grands lacs de l'Oberland bernois. Elle complète la collection des cartes à vol d'oiseau dues au talent de L. Koller. Cette carte englobe toute la région de Thoune au Rothorn de Brienz, d'Adelboden à la Grande Scheidegg, ainsi que la zone frontrière de l'Emmental à la chaîne des Hautes Alpes. Comme les précédentes, cette carte est accompagnée de la description d'itinéraires d'excursions. On y trouve des précisions et, notamment, l'indication des heures de marche de quelque quatre-vingts itinéraires pour piétons.

Les crèmes et sauces à entremets

par exemple à la vanille, au chocolat, au praliné et au café, préparées avec ou sans œufs, mais en se servant de

Poudre pour crème DAWA

sont délicieuses. Les sauces de ce genre se maintiennent plusieurs heures au bain-marie sans tourner.

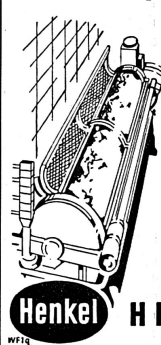
La poudre pour crème DAWA

à la vanille, au caramel, au chocolat et neutre est de qualité excellente, de prix avantageux et peut être commandée directement à la maison

DR A. WANDER S.A., BERNE

Téléphone (031) 550 21

Soins parfaits du linge



Pré lavage
DIXIN · TRITO · SILOVO
DILO · MEP

Lavage
PENTI · NATRIL OMAG
FRIMA-PRIMA · DILO

Blanchiment
OXYL

Créés à l'intention des gros consommateurs

Henkel

HENKEL & CIE S.A., BÂLE

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN

OPV

Zu verkaufen

in der Stadt Zürich, an sehr guter Lage, neuzeitlich erstelltes, schönes

Restaurant

mit ca. 80 Sitzplätzen und 10 Wohnungen. Ernsthaft Interessenten, welche eine Anzahlung von ca. 24000 Franken leisten können, erhalten nähere Angaben durch Telefon (051) 46 97 28 oder unter Chiffre R T 2499 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Preisabschlag!

Preisabschlag!

Buisman's Aroma

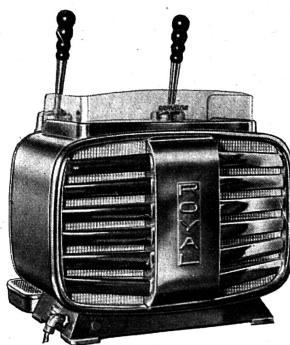
ist dank seiner enormen Farbkraft billiger als Zichorie: 5 kg Kaffee pulver und 500 g Buisman's Aroma ergeben die gleiche Menge guten Kaffees wie 7 kg Kaffee pulver ohne Zusatz! Mit 500 g Buisman's Aroma sparen Sie also für rund Fr. 20.- Kaffee!

jetzt noch günstiger

Dose à 500 g Fr. 3.10
Dose à 1000 g Fr. 5.65
Kessel à 6 kg bfn Fr. 32.-
Kessel à 12 kg bfn Fr. 62.-

Verlangen Sie unverbindlich Muster durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Telefon (061) 23 18 36/37.

Die modernste schweiz. Kolbenexpress-Kaffeemaschine



Die BRAVILOR-ROYAL-Modelle arbeiten traditions-gemäss mit fortlaufend frischem erhitztem Siedewasser. Type 202 ist mit 2 modernen Expresskolben sowie 1 Dampf- und 1 Teewasserhahn ausgerüstet. Absolut störungsfreie automatische Wassernachspeisung. Stundenleistung mindestens 200 Tassen Kaffee und Tee.

Für grössere Betriebe sind die Modelle 101 und 102 geeignet. Wahlweise können 1-4 Kolben oder Behälter kombiniert werden.

Die ROYAL-Maschinen präsentieren sich in einem eleganten Gehäuse von massiver und bestechend schöner Ausführung. Sie sind ein Schmuckstück für jeden Betrieb.

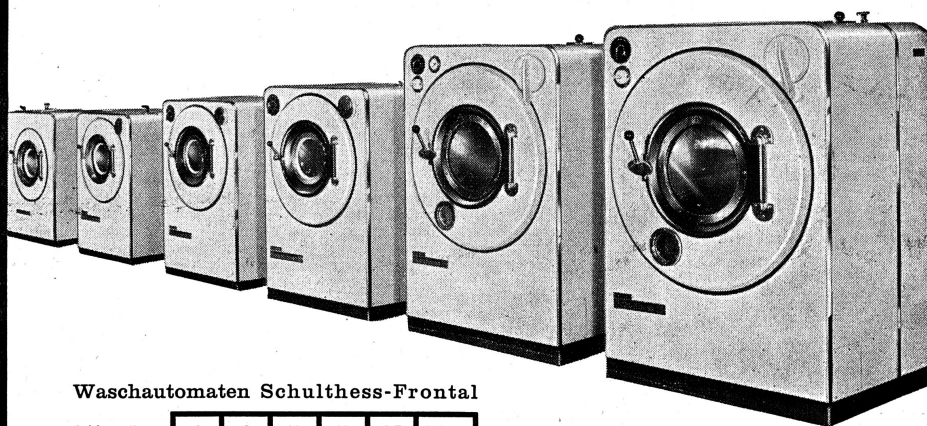
OLMA St. Gallen: Halle 2, Stand 2001

BRAVILOR ROYAL Type 202

HGZ - Aktiengesellschaft Zürich-Affoltern

Zehntenhausstrasse 15-21
Telefon (051) 46 64 90

SCHULTHESS



Waschautomaten Schulthess-Frontal

6 Modelle

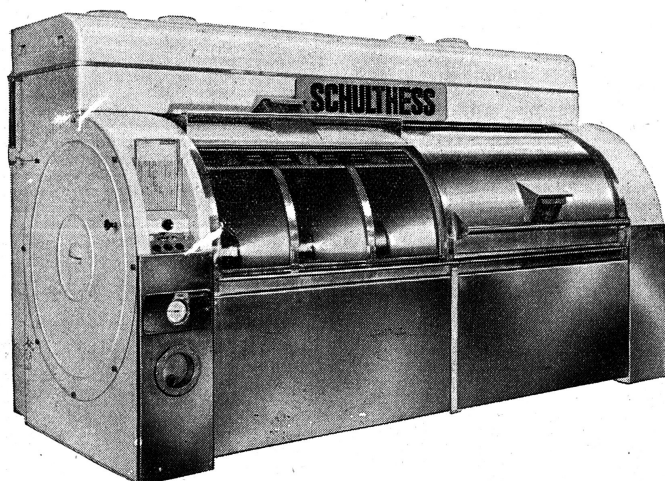
4	6	10	18	25	35 kg
---	---	----	----	----	-------

mit eingebautem Boiler, automatischer Waschmittelzuführung und patentierter Spülvorrichtung, im Spüleffekt unerreichbar. Diese Automaten waschen vor, kochen, brühen, spülen und schwingen.

Eignung für sämtliche gewerblich betriebenen Wascheinrichtungen, Hotels, Restaurants, Heime, Anstalten sowie für Haushaltungen und Mehrfamilienhäuser usw.

40% Leistungssteigerung, 50% Einsparung an Waschmitteln, Löhnen und Wärmeenergie gegenüber konventionellen Einrichtungen.

Die beste Referenz: gegen 8000 SCHULTHESS-WASCH-AUTOMATEN im Betrieb... und nur zufriedene Kunden!

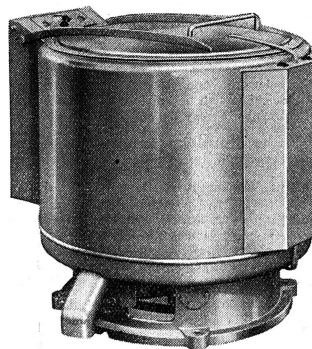


Schnellwaschautomaten Schulthess-Pullman

4 Modelle	S/P 3	S/P 4	S/P 5	S/P 6
Ladegewicht	100	130	165	200 kg
Std.leistung	160	210	260	320 kg

Schnellwasch-Programmdauer 30 Min.

Be- und entladen des Schnellwaschers in 6-8 Min. Waschprogrammsteuerung automatisch m. auswechselbaren Lochkarten. Automaten mit eingebautem Wassertank, automatischer Waschmittelzuführung, patentierter Spülvorrichtung, eingebauter Wärmewiederverwertung, eingebauter Spülwasser-Wiederverwertung, Wärme-einsparung 60%, Betriebskosteneinsparung 50%.



Schulthess-Schnellläuferzentrifugen

3 Modelle	S/500	S/700	S/900
Ladegewicht	14	30	47 kg

Diese Zentrifugen arbeiten mit 1500 t/min. vollständig vibrationsfrei und sind vollautomatisch gesteuert.

Die Schleuderleistung dieser Zentrifugen ist derart hoch, dass nicht mehr als 6 Minuten geschwungen werden soll, ansonst die Wäsche zum mangeln zu trocken ist.

Besuchen Sie uns an der
OLMA
St. Gallen

Halle 2
Stand 262

MASCHINENFABRIK AD. SCHULTHESS & CO. AG. ZÜRICH

Zürich
Bern Köniz/Bern
Lausanne

Stockerstrasse 57
Wabersackerstr. 117
16, Av. du Simplon

Tel. 051/274450
Tel. 031/75636
Tel. 021/265685



Grosser Preis
der
HOSPES



Die
LUCUL - BOUILLONS
finden Anerkennung!

Auch Sie werden begeistert sein.
Gratis-Muster durch

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

Küchenchef mit Zürcher Fähigkeitsausweis, Auslandspraxis und Sprachkenntnissen, sucht Posten als

Gerant oder Pächter

in mittleres Restaurant oder Hotel. Offerten unter Chiffre G. P. 2361 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Gerantin

sucht neuen Wirkungskreis. Ich biete 100prozentigen Einsatz und gutes Aussehen. Sprachen: Deutsch, Franz., Engl. und Ital. Sehr gut bewandert in sämtl. Hotel- und Rest.-Sparten und vor allem: Freude am Beruf. Ich verlange sauberen Betrieb, ob Hotel (garni), Café oder Rest., und sehr guten Lohn. Offerten bitte unter Chiffre J. G. 2362 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger
Pâtissier
mit besten Zeugnissen sucht auf den 1. oder 15. November Stelle als Pâtissier oder Pâtissier-Hilfskoch in gutes Hotel. Offerten unter Chiffre Z.W. 1604 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Tochter

mit Praxis in Italien, Österreich und zuletzt 1 1/2 Jahren in der Schweiz, spricht deutsch, italienisch und französisch, im Hotel wie in der Restauration versiert, sucht sich wegen Saisonende zu verändern. Zur Zeit in ungekündigter Stelle in einem Hotel im Tessin tätig. Offerten bitte unter Chiffre T. O. 2475 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Buffet-tochter

an zartes, aber auch exaktes Arbeiten gewöhnt, mit Kenntnissen der franz. und ital. Sprache, sucht sich wegen Saisonende neue Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre B. T. 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen

für Winteraison. Zermatt bevorzugt. Referenzen vorhanden. Anfragen unter Chiffre T. Z. 2457 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme, 17 ans, cherche place

d'apprenti sommelier

évent. Suisse allemand, libre de suite. P. Resin, transports, Av. d'Echallens 121, Lausanne.

Österreicher sucht Stelle für die kommende Winteraison als

SKIWART
Übernimmt auch Skihalle in Pacht. Zugleich suche ich für meinen Freund, der schon lange im Hotelfach als Portier gearbeitet hat, Stelle als Portier oder Etagenportier. Angebote sind zu richten unter Chiffre P. O. 2477 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei Freundinnen aus der Ostschweiz suchen Stellen nach Arosa oder Basel, 29jährig, als

Anfangs-Zimmermädchen

und Mithilfe in Lingerie oder Service. Zeugnisse vorhanden. Austritt 17. Okt. oder nach Übereinkunft. Off. unter Chiffre Z. P. 2478 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier

37 Jahre, beruflich gewandt, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, sucht Stelle in gutes Haus für kommende Winteraison. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre P. R. 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Stelle für
Engländer
in Küche, Service oder Bureau

zwecks Austausch. Offerten unter Chiffre E. N. 2344 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge

Sekretärin

sucht Winteraisonstelle f. Büro, Reception, Kass. Offerten an Ruth Röhrenmund, Sonnenlandstrasse 18, Zürich.

Junger Deutscher, gelernter Kellner, sprachkundig, Absolvent der Zürcher Hotellschule, sucht nach hiesiger Sommeraison Stelle als

Chef de rang

Offerten unter Chiffre S. A. 2199 Z an Schweizer-Annoncen «ASSA», Zürich 23.

Koch-Commis

sucht Saisonstelle. Zuschreiben erbeten an Albert Huber, Augsburg, Waldfriedenstr. 11 (Deutschland).

Gouvernante

tüchtig, erfahren und sprachkundig, sucht Stelle in Economat, Etage oder General. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre G. V. 2502 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vertrauensperson sucht Stelle in Jahresbetrieb für

Büro und Buffet

(Stütze) oder als

I. Restaurationstochter

Offerten mit Angaben unter Chiffre V. P. 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, gutaussehender, gelernter Hotelkellner, mit sicherem Auftreten, englischen Sprachkenntnissen, sucht Stelle als

Commis de rang

in führendem Schweizer Hotel. Zuschreiben an Dieter Probst, Bochum, Klosterstrasse 43 (Deutschland).

Junge

Restaurations-tochter

sucht Stelle für kommende Winteraison. - Deutsch, franz. und englisch sprechend. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre J. R. 2485 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliers-tochter

sucht Stelle in gutes Haus, Café oder Speise-Restaurant bevorzugt. Französisch-, Italienisch- und Englischkenntnisse. - Offerten unter Chiffre H. T. 2486 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg!

Suisse (parlant français, allemand, anglais, notions d'espagnol), depuis 5 ans chef de réception dans hôtelier ordre de la Côte d'Azur

cherche

direction ou poste similaire

Copies de certificats et photo sur demande sous chiffre D. N. 2434 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.



6. Deutsche Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe

Die große und repräsentative Jahresschau der für das Hotel- und Gaststättengewerbe maßgebenden Zulieferer. Vorzüglich bemustertes, umfassendes Angebot allen Bedarfs für Hotel- und gastronomische Betriebe.

Wichtige Sonderschauen: Kochkunst- und Konditoreischau - Der gedeckte Tisch zu festlichen Anlässen - Verpackungsschau des DEHOGA.

Bedeutsame Tagungen des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes.

28. Oktober - 6. November **STUTTGART** Höhenpark Killesberg

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Die Kontrolle der Hotelwäscherei

Das traditionelle Renommée besonderer Sauberkeit, das der Hotellerie unseres Landes zur Ehre gereicht und unbedingt erhalten bleiben muss, verlangt besondere Anstrengungen auf dem Gebiet der Wäscheplege. Jeder Gast, nicht nur der anspruchsvolle, erwartet mit Recht im Hotel jeder Kategorie fleckenrein saubere, hygienisch einwandfreie Bett- und Tischwäsche. Die Erfüllung dieser Anforderung sollte keine besonderen Schwierigkeiten bereiten, da die Seifenindustrie die besten Waschmittel und die Maschinenindustrie die modernsten Waschmaschinen zur Verfügung stellt. Nicht so leicht ist es dagegen, den erwünschten hohen Reinheitsgrad unter möglichst hoher Textilschonung zu erreichen.

Der Waschprozess kann ja nur dann als rationell bezeichnet werden, wenn ein möglichst hoher Reinheits- und Weissgrad möglichst textilschonend und mit einem Minimum an Kosten erzielt wird.

Von den erwähnten wesentlichen Faktoren Reinheitsgrad, Waschkosten und Textilschonung ist letzterer am schwersten zu bestimmen. Es gibt in der Schweiz ohne Zweifel sehr wenig Hoteliers, welche das Ausmass des durch das Waschen bedingten Wäscheverschleisses genau abzuschätzen vermögen. Man weiss wohl, wieviel der alljährliche Wäschesatz kostet, kennt aber die Anzahl Wäschen, welche das zu ersetzende Waschgut durchgemacht hat, meistens nicht. Wenn beispielsweise in einer Hotelwäscherei ein Tisch Tuch bis zum Unbrauchbarwerden 100mal, in einer andern aber 200mal gewaschen werden kann, dann ergibt sich für das erste Hotel ein doppelt so hoher Ersatzbedarf. Dass in der Praxis mit derartigen Differenzen gerechnet werden muss, ist aus den Waschgangkontrollen der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen deutlich ersichtlich.

Unter der Waschgangkontrolle versteht man die Prüfung der Einwirkung des Waschens auf Textilien durch Mitwaschen eines Testgewebes. Die Abnahme der Reißfestigkeit desselben nach 25 und 50 Wäschen in Verbindung mit der Zunahme des Fluiditätswertes, welcher ein Mass für den Zelluloseabbau bildet, gestattet die genaue Erfassung des Schädigungsgrades. Im weiteren gibt die Bestimmung des Asche- und des Kalkseifengehaltes Aufschluss über allfällige beim Waschen erfolgte Kalkinkrustierungen. Den letzteren kommt bei Hotelwäsche eine besondere Bedeutung zu,

weil sie den Griff der Gewebe rauh machen und die Vergilbung fördern können.

Die folgende Zusammenstellung der Mittelwerte sowie der Minimal- und Maximalzahlen von 10 im Jahre 1954 in Hotelwäschereien unter Verwendung des Test-Baumwollgewebes der EMPA durchgeführten Waschgangkontrollen zeigt, wie gross die Unterschiede in den erwähnten Punkten in Wirklichkeit ausgefallen sind.

Hotel-Waschgangkontrollen 1954

	Reissfestigkeitsabnahme nach 50 Wäschen	Fluidität nach 50 Wäschen	Aschegehalt	Kalkseifengehalt
Mittel	-17,5 %	10,2	2,4 %	0,8 %
Minimal	-8,4 %	4,8	0,24 %	0,1 %
Maximal	-41,7 %	22,0	8,2 %	3,7 %

Die festgestellten Mittelwerte dürfen als gut beurteilt werden. Sie geben aber selbstverständlich noch kein Bild über die Verhältnisse in der gesamten schweizerischen Hotellerie, weil es sich nur um 7 Hotels handelte, welche diese 10 Kontrollen durchführten. Die Minimalzahlen stellen Spitzenresultate dar, wie sie nur bei Bettwäsche erwartet werden können. Die Hotelwäscherei, bei welcher sich nach 50 Wäschen der normal hohe Festigkeitsverlust von 41,7% ergeben hatte, konnte bei einer zweiten Kontrolle mit korrigiertem Waschverfahren die Abnahme auf -11,3% reduzieren. In einem weiteren Fall liess sich ein -34,7% betragender Festigkeitsverlust auf -8,4% verbessern.

Wenn man sich vergegenwärtigt, dass diese Differenzen bedeutenden Verminderungen des Wäscheverschleisses gleichkommen und sich direkt auf die Wäschesatzkosten auswirken, dann möchte man

wünschen, dass jedes Hotel jährlich mindestens eine Waschgangkontrolle durchführen würde.

Der Umstand, dass die grossen Hotels des Auslandes sich schon bei der Wäschebeschaffung der Textilprüfung bedienen und ihre Wäschereien laufend durch die Wäschereianstalten kontrollieren lassen, dürfte auch unserer Hotellerie Veranlassung geben, dem Prüfversen vermehrte Beachtung zu schenken.

Über die Modalitäten der Durchführung von Waschgangkontrollen erteilt die Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen bereitwilligst an Interessenten Auskunft.

Prospekte und Aspekte

von W. Rubi

In seinem ebenso eigenwilligen wie ideenreichen «Votre Affaire et votre Publicité» beklagt der den Lesern der Hotel-Revue als geistreicher Kommentator touristischer und gastronomischer Fragen bestens bekannte Autor Paul André u. a. die Trostlosigkeit der Prospekte jener Hotelunternehmen, welche ihre öffentlichen Räumlichkeiten mit Vorliebe als menschenleere Möbelausstellungen darstellen zu müssen glauben. Nicht ganz zu Unrecht, scheinbar wenigstens, stellt er die Frage, warum in Hotelprospekten wohl meistens nur abwesende Gäste gezeigt würden, wobei es nach Ansicht des Autors doch so leicht und naheliegend wäre, den betreffenden Räumen eine erheblich menschlichere Note zu geben, wenn sie mit einer angemessenen Zugabe von menschlichem Inhalt, d. h. in bewohntem Zustande abgebildet würden.

Wie so oft, handelt es sich um einen jenen Ratsschläge, die wie Selbstverständlichkeiten anmuten. Selbstverständlichkeiten indessen, die auf Krücken zu gehen beginnen, wenn man sie praktisch verwirklichen will.

Wohl dürfte es richtig sein, dass in Prospekten abgebildete Wohn- und Aufenthaltsräume von Hotelbetrieben mitunter ansprechender und lebensnaher wirken könnten, wenn Innenaufnahmen Verwendung fänden, auf welchen – um beim Bilde des Autors zu bleiben – nicht nur «abwesende» Hotelgäste, sondern lebhaftige Gäste zu sehen wären, gleichgültig ob wirkliche oder supponierte.

Zu der Selbstverständlichkeit gesellt sich nun aber von jenem Moment hinweg eine unverkennbare Problematik, wo der Versuch unternommen wird, die für solche Zwecke geeigneten menschlichen Versuchssubjekte ausfindig zu machen. Will man nämlich möglichst nahe bei der Wirklichkeit bleiben und den Augenblick erspähen, wo wirkliche Hotelgäste sich zum Zwecke der Prospektbereicherung in möglichst bildgerechter Positur auf die Platte bannen liessen, wird man mit grosser Regelmässigkeit zu der kläglichen Feststellung gelangen, dass photographische Bemühungen dieser Art nur in den seltensten Fällen brauchbare Resultate hervorbringen vermögen. Die Schwierigkeit springt in die Augen und liegt ganz einfach in der Tatsache begründet, dass Hotelgäste im «Naturzustand» keine bühnenreifen Statisten zu sein pflegen und deshalb nur selten leibhaftige Prospektvorlagen zu liefern vermögen.

Was liegt, der Not gehorchend, näher als der Gedanke, das für den genannten Zweck geeignete Bildmaterial unter Heranziehung berufsmässig ausgebildeter Photomodelle oder besser noch unter Verwendung hieb- und stichfester Reklamefilmmodelle zu beschaffen? Wo die Möglichkeit besteht, in den Aufenthalts- und Speiseräumen eines Hotels zum Zwecke der Bereicherung des Hauptprospektes mehr oder weniger vollzählige Bühnenszenen in der Kostümierung von Hotelgästen auftreten und zum vorher vereinbarten Engpasspreis behaglich-gehobenes Ambiente mimen zu lassen, dürfte es ohne Zweifel gelingen, die Illustrationsvorlagen bereitzustellen, welche einem Hotelprospekt ein lebendiges und wirklichkeitsnahes Gepräge zu geben vermögen.

* verlegt bei Editions Messelmer, Neuchâtel.

Buch wärmstens empfehlen und beifügen, dass die Publikation des Verfassers mit ihrer Fülle von originellen Einfällen und überraschenden Formulierungen dem werbeinteressierten Sonntagsschönerer ein höchst instruktives und anregendes Spazergang vermittelt durch die fruchtbaren Gärten der Reklame, in denen neben köstlichen Blumen soviel Gestrüpp und Unkraut wächst. Zu den Reizen des Buches gehört es vielleicht ausserdem, dass der Verfasser es sich leisten kann, mitunter auch mit Auffassungen aufzuwarten, die alles andere als zahmer Anschauungsunterricht sind und über die sich in guten Treuen streiten lässt. Quod licet Jovi, non licet bovi.

Besonders leistungsfähig sind die Beiträge von Paul André zu Fragen der Werbung allein schon deshalb, weil ihre geistigen Ausläufer immer irgendwie hinabreichen in das fruchtbare Erdreich interessanter kulturgeschichtlicher Zusammenhänge und Parallelen. Man liest sie ausserdem mit der tröstlichen Feststellung, dass der Verfasser mit den hergebrachten Ausdrucksmitteln des abendlichen Sprach- und Kulturkreises über moderne Reklame vielleicht ebenso Gütiges zu berichten weiss wie die modernen Apostel der public relations in ihrer, mit modischen Wortschöpfungen so ausgiebig angereicherten Fachsprache.

Chemie im Hotelzimmer

Auf der internationalen Fachmesse «Gast und Gastgewerbe» in Düsseldorf hat eine bedeutende chemische Fabrik Westdeutschlands in einem sogenannten «Chemiefaser-Zimmer» die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten chemischer Fasern sinn- und augenfällig demonstriert. Der Fussbodenbelag des Gastzimmers bestand in Art eines Spannteppichs aus Cuprama. Dieser war noch bedeckt mit einem sogenannten Orienta-Teppich aus demselben Material. Die so hergestellten Bodenbeläge sind wasser- und schmutzabweisend imprägniert, sie lassen sich sowohl mit dem Staubsauger wie mit Bürste, Wasser und Waschmittel reinigen, ohne dabei an Farbschönheit zu verlieren. Auch der Dekorationsstoff für die Fenster war aus Cuprama hergestellt und zeichnet sich aus durch elegante Falten, fülligen Griff und sehr schöne Farbwirkung. Ein anderer Vorhangstoff bestand aus Dralon, einer unempfindlichen und selbst gegen ultraviolette Strahlen unempfindlichen Chemiefaser. Die Gardinen bestanden aus Cupressa-Marquise. Couch und Fauteuils waren mit einfarbigem Dralon-Plüsch überzogen. Dieser Plüsch ist scheuer- und reissfest, leicht zu reinigen und zu pflegen. Auch das ganze Bett war mit Chemiefasern ausgestattet. Die Bettwäsche, mit Perlon verstärkt, hat sich durch hohen Gebrauchswert und erhöhte Reiss- und Scheuerfestigkeit ausgezeichnet. Auch das Bettuch mit verstärkter Mitte enthielt eine Verstärkung mit Chemiefasern, nämlich Perlon. Anstelle der Daunendecke sah man eine solche mit Dralon-Füllung, welche leicht, schmiegsam und angenehm wärmend sein soll. Sie lässt sich ebenso leicht waschen wie desinfizieren, ohne dass dabei die Füllung filzt. Auch sah man eine Dralon-Plüschdecke, welche dieselben Eigenschaften besitzt und welche z. B. als Schlafdecke durch elektrostatische Aufladung bei Rheumaerkrankungen besonders wohltuend wirken

soll. Es wurde auch eine Steppdecke aus Aceta gezeigt. Damit hat also die Chemie auch Einzug in das Fremdenzimmer des Gastgewerbes gefunden.

Das tägliche Brot in USA

Schon das tägliche Brot, das fast alle Religionen in ihre Gebete einschliessen, in den Vereinigten Staaten aber als Nahrungsmittel zu nebensächlicher Bedeutung herabgesunken ist, überrascht den Europäer. Nicht die formende Hand des Bäckers ist daran zu erkennen, sondern nur die Präzisionsarbeit der Maschine, die den Brotstollen mit der Genauigkeit eines Mikrometers in fingerdicke Scheiben zerschneidet und durch ein dickes, luftdicht geschlossenes Paraffinpapier wieder zur ursprünglichen Form vereint. Wenn es auch zahlreiche Spezialsorten europäischer Machart gibt, so wird dieses Scheibenbrot, das in zwei Schattierungen, «white» und die etwas dunklere «rye», auf den Markt kommt, allgemein vorgezogen. Die Scheiben haben einen festeren braunen Rahmen. Was von diesem umgeben ist, besteht aus einem schwammartigen, weichen, recht geschmacklosen Gebilde, das nicht einmal den Aufstrich härterer Butter verträgt, wenn es nicht vorher geröstet («toasted») worden ist. Die individuellen Bäckereien, die in New York meistens mit einem Restaurant verbunden sind, beschränken sich in der Regel auf Kleingebäck, das, frisch genossen, recht schmackhaft ist, aber schon nach wenigen Stunden die Konsistenz eines Gummiballs annimmt. Wer sich an einem geschmackvollen Bissen Brot erfreuen will, muss einen französischen oder italienischen Bäcker aufsuchen.

Das Meisterstück amerikanischer Küche ist stets das Steak. Auf diesem Gebiet können die Küchenchefs wirklich Hervorragendes leisten. Es gehört zu ihrer Geheimwissenschaft, die selten von einer Hausfrau erlernt wird, drei Finger hohe Steaks von saftiger Mürbeheit entstehen zu lassen, die selbst Engländer zur Bewunderung zwingen. Allerdings ist ein solcher Porterhouse-Steak recht teuer. Ein zweiter Stern am Himmel der amerikanischen Küche ist die Lammseule (Leg of lamb) in einzigartiger Zubereitung. Sonst ist dieser Himmel für europäische Feinschmecker ziemlich dunkel. Alle übrigen Bratenarten und Ragouts bewegen sich bestenfalls auf der Ebene der Mittelmässigkeit.

Besondere Enttäuschungen muss der Europäer beim Gemüse erleben. Obwohl Kalifornien die Union mit dem herrlichsten Gemüse versorgt, verstehen die Amerikaner von diesem Segen wenig Gebrauch zu machen. Meistens wird das Gemüse nur gekocht, aus dem Meistern gezogen und im günstigsten Falle mit einem Stück Butter serviert.

Ebenso schwer ist es für den Europäer, sich mit der nationalen Mehlspeise, der «Pie», zu befreunden. Sie wird in einer runden Blechschüssel in zwei Teilschichten, getrennt durch eine zwei Finger hohe Lage von Kompott, gebacken und in Form eines spitzen Kreissektors serviert. Nach Wiener Begriffen ist die «Pie» kaum etwas anderes als «Kompott im Schlafrock». Die Variationen dieser nationalen Mehlspeise beruhen ausschliesslich auf der Verschiedenheit des Kompotts. Wenn es nicht auch Zuckerbäckereien, meistens europäischer Machart, geben würde, wäre das amerikanische Dessert von trostloser Eintönigkeit. Dr. H. R.

Le Salon technique de l'équipement hôtelier à Paris dès le 10 novembre

Le Salon technique international de l'équipement hôtelier, du matériel de cafeterie et des industries connexes, ouvrira ses portes le 10 novembre prochain, au Parc des Expositions, Porte de Versailles.

Ce salon, nettement en progrès sur celui de l'an dernier, sera l'occasion, pour les professionnels des industries touristiques et hôtelières, de se documenter sur l'ensemble des possibilités mises à leur disposition par les industriels qui orientent chaque jour leurs efforts vers une économie mieux comprise et un confort sans cesse développé.

Autour des stands importants des sociétés nationales, des charbonnages de France, gaz de France, et de la «Maison de l'électricité de France» plus de 300 expositions présenteront leurs toutes dernières réalisations, sur la gamme la plus étendue des matériels utilisés dans l'industrie hôtelière.

Plans et maquettes des hôtels les plus modernes français ou étrangers, devis de réalisation, matériaux nouveaux de construction, d'insonorisation, d'isolation, conditionnement, revêtements et peintures, appareils, mobilier, cuisines, linge, etc. ... seront non seulement mis sous les yeux des acheteurs éventuels dans leurs stands respectifs, mais également dans des réalisations d'ensemble, présentées et mises en place par la Société des artistes décorateurs. Ces derniers démontreront ainsi que les appareillages les plus classiques peuvent se marier avec harmonie dans les décors et le mobilier les plus modernes.

La commission technique du Salon de l'équipement hôtelier, au cours des réunions qui se poursuivent à un rythme accéléré, prépare, dans le cadre des manifestations du Salon, des visites techniques et commentées. Ce sera l'occasion, non seulement de se rencontrer, mais de la faire utilement. Les espoirs de voir participer à ce salon des maisons étrangères, exposant des produits de leur pays, ne se réaliseront cependant que dans une mesure très restreinte, en dehors de quelques produits alimentaires (bière, etc.), offerts par leurs concessionnaires parisiens, et quelques rares articles d'équipement de provenance non-française. Ce sera donc, comme l'an dernier, un salon purement français.

Les visiteurs seront nombreux. Des réductions sont accordées par la SNCF, aux visiteurs de province. Les principaux pays d'Europe annoncent la venue des dirigeants de la profession.

Le conseil d'administration de l'Association internationale de l'hôtellerie tiendra ses assises à la même date et réservera sa journée du 16 novembre à la visite du salon, sous la conduite de son actif et dévoué président, Monsieur Jacques Perceped, et l'assemblée générale de la Fédération nationale de l'industrie hôtelière aura lieu dans les locaux mêmes du salon.

Dans le cadre des démonstrations, signaux que les éliminatoires du Grand Prix de l'Académie de Gastronomie Brillat-Savarin et la finale, seront disputées chaque jour entre les Chefs de cuisine «Meilleurs ouvriers de France», sur le stand du gaz de France,

qui a prévu pour le public, à cet effet, des dispositions qui permettront aux spectateurs de voir travailler les chefs sous leurs yeux.

Tousjours dans le cadre du deux-centième anniversaire de Brillat-Savarin, un concours des «maîtres d'hôtel» aura lieu le 20 novembre. Mais l'événement le plus important qui se déroulera dans le cadre du salon sera sans doute l'assemblée générale de la Fédération nationale française de l'industrie hôtelière qui se tiendra dans la salle de fête du salon du 19 au 24 novembre. L'assemblée trouvera son apothéose, comme l'an dernier, dans un banquet monstre de 1000 couverts, servi dans un restaurant du Bois de Boulogne. C'est en effet dans les salons du Pré Catelan qu'aura lieu le dîner gastronomique, dit «Branquet Brillat-Savarin», organisé conjointement par le salon, l'Académie Brillat-Savarin et la Chaîne des rôtisseurs.

Rappelons enfin que l'entrée du Salon est entièrement gratuite, du 10 au 21 novembre inclus, pour tous les membres de la profession de l'hôtellerie, de la restauration, des débits de boissons, comme pour toutes les collectivités en général, sur simple justification de leur profession.

Prestations de la PAHO*

Depuis sa fondation, en l'année 1932, la PAHO a versé quelque

3 millions de francs

en indemnités aux assurés devenus chômeurs sans qu'il y ait faute de leur part.

Durant les dernières 10 années, 126 assurés bénéficieront des indemnités statutaires pour la fréquentation d'un cours de perfectionnement à une des écoles hôtelières reconnues. Dans le même espace de temps, 261 assurés (des deux sexes) perçurent, du fonds volontaire de secours, des contributions aux frais de fréquentation d'une école hôtelière. Plus de 1900 assurés reçurent une indemnité de voyage lorsqu'ils se rendirent à un lieu de travail éloigné en Suisse.

En outre, la caisse d'assurance-chômage propre à la profession offre à ses assurés l'entière liberté de domicile dans toute la Suisse. Les membres de la PAHO sont dispensés d'adhérer à une autre caisse d'assurance-chômage.

Le formulaire d'adhésion avec un extrait détaillé des statuts renseigne sur les conditions d'assurance de la PAHO. Ces pièces peuvent être obtenues auprès de l'employeur, des associations hôtelières et de leurs bureaux et sections et directement auprès de l'administration de la PAHO (case postale 103, Zurich 39).

*) PAHO = Caisse paritaire suisse d'assurance-chômage pour les employés d'hôtels et de restaurants, Freigutstrasse 10, Zurich 2 (tél. (051) 23 11 35). Adresse postale: PAHO, case postale 103, Zurich 39.

Warum Direktsprechen?



Auch in Stosszeiten ungesäumt alle Bestellungen durchbringen macht den Betrieb flüssig und leistungsfähig. Über Vivavox erreicht man von Büro und Office sofort alle Stellen im Hause. Und der Angefragte antwortet vom Arbeitsplatz aus.

AUTOPHON

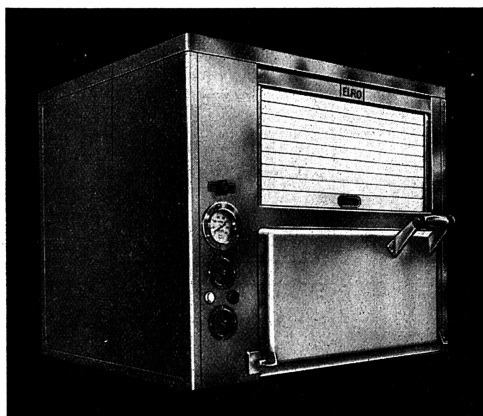
Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55
 Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85
 Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

ST. MORITZ-BAD

Z U V E R K A U F E N

Hotel Engadinerhof

ca. 150 Fremdenbetten, Nebengebäude, rund 9000 m²
 Boden. Kaufpreis inkl. Mobiliar Fr. 350 000.-. Anfragen
 und Offerten sind zu richten an Postfach 3862, Chur.



ELRO-Tischbackofen

Der unentbehrliche Helfer für jede Grossküche kann als Einfach-, Doppel- oder Dreifachbackofen in diversen Grössen mit zusammengebaute Gär- u. Wärmeschrank sowie mit verschliessbarem Unterbau geliefert werden.

Ausführung in vollständig rostfreiem Stahl. Dank dichtverschweisstem Backrohr spielend leichte Reinigung gewährleistet.

Maximale Wärmeabgabe durch die direkt ins Blech gepressten Heizrillen. Separat regulierbare Ober- und Unterhitze. Die Temperaturhaltung erfolgt automatisch durch beliebig einstellbaren Thermostat.

In der Praxis zur grossen Zufriedenheit der Kunden bestens bewährt. — Fabrik-Garantie.

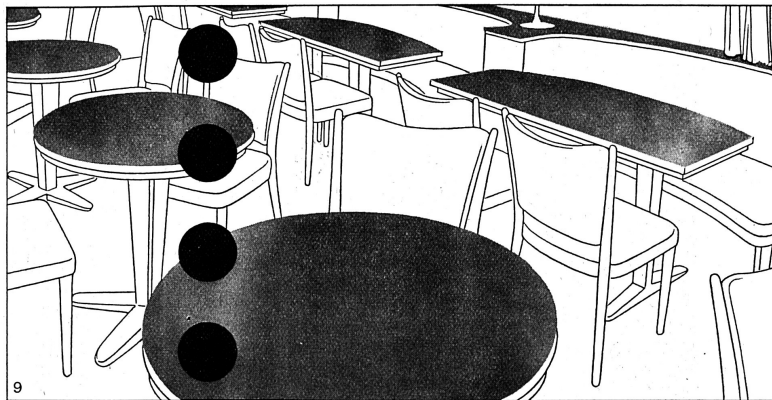
Alleinfabrikant und Verkauf

Robert Mauch, ELRO-Werk, Bremgarten

Telephon (057) 71777

(Aargau)

Hôtels • Restaurants • Pensions • Tea-Rooms • Bars



panneau de résine synthétique

Couleur inaltérable
 résistant à tous liquides

résistant à la chaleur
 jusqu'à 130°

nettoyé en un
 tournemain

reste toute une vie
 attrayant d'aspect

Prenez garde au timbre
 de garantie FORMICA,
 exigez FORMICA —
 vous ne le
 regretterez pas!

Livraison par les maîtres d'état

FORMICA vous gagne de nouveaux clients

Votre établissement a tout à gagner et sera plus plaisant, plus net, si les panneaux usés et démodés de vos tables, de votre bar ou de votre buffet, sont remplacés par le revêtement en résine synthétique FORMICA, si élégant et hygiénique.

FORMICA est insensible aux chocs, à l'eau bouillante, aux liquides renversés et même à la braise des cigarettes.

Et combien facile en est le nettoyage: un chiffon humide et, en un tournemain, toute trace de graisse, café, sauce, vin, disparaît pour laisser réapparaître une surface FORMICA parfaitement propre.

FORMICA peut être obtenu dans toute une gamme de dessins et couleurs attrayants. Où que vous l'utilisiez, FORMICA prolonge l'existence de votre mobilier. FORMICA ne doit jamais être remplacé —

Les premiers frais sont les derniers

FORMICA
 LAMINATED PLASTIC

Echantillons et prospectus par les distributeurs officiels:

BALE: P. Matzinger, Steinenberg 5	Tél. (061) 22 78 45
BERNE: Joh. Stelmle, Rosenweg 37	Tél. (031) 5 64 66
GENÈVE: A. Dumont, 19 Bd. Helvétique	Tél. (022) 36 90 33
LAUSANNE/VEVEY et succ.: Gétex-Romang-Ecoffey S.A.	
LUGANO: S.A. C.I.L., Segherie di Viganello	Tél. (091) 2 25 45
LUCERNE: F.J. Obrist Söhne A.G., Reussinsel	Tél. (041) 2 11 02
ZÜRICH: Aktiengesellschaft Ostag, Zimmerliststr. 6	Tél. (051) 52 61 52

Délégué pour la Suisse de Thomas De La Rue & Co. Ltd., Département Plastic, Londres:
 F. Paux, 9 Chemin de Mornex, Lausanne

LUGANO

Zu vermieten
 Lokalitäten für die Einrichtung eines

Hotel Garni

(1.-5. Stock) in einem in der Nähe des Bahnhofes zu erstellenden Neubau. Wünsche über Einteilung und Einrichtung der Räume können noch berücksichtigt werden. Offerten unter Chiffre AS 3752 Bz an Schweizer Annoncen «ASSA», Bellinzona.

Jetzt nach England!

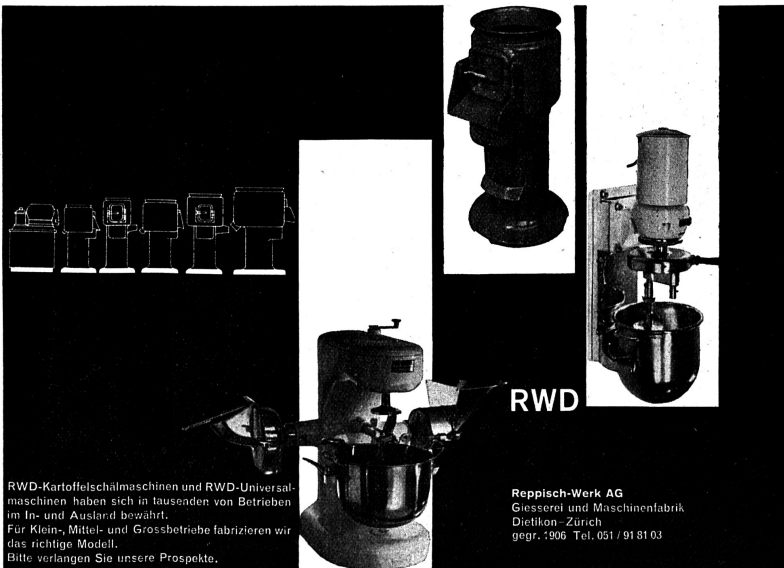
Lernen Sie Englisch in England, denn gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelier unbedingt erforderlich.

In unserer gutgeführten kleinen Privatschule werden Sie in kurzer Zeit schöne Fortschritte machen. Schöne, gesunde Lage am Meer — sehr günstige Preise.

Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte von Mr. A. H. Culler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent (England)

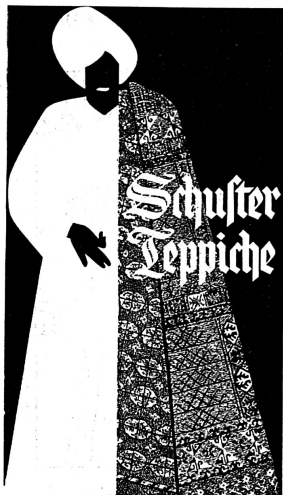
Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!



RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt. Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell. Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

Reppich-Werk AG
 Guss- und Maschinenfabrik
 Dietikon-Zürich
 gegr. 1906 Tel. 051/91 81 03



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Buntgewobene Tischdecken

ergeben heimelige Räume

Erstklassige Ausführung!

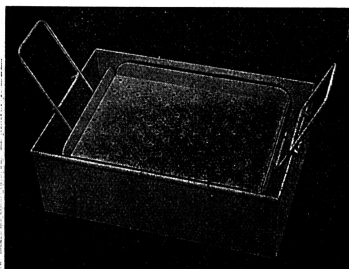
Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich

Alfred Tribelhorn - Degersheim
Abtlg. Hotelbedarf Telephon (071) 54169

Rationell und schonend Silber reinigen mit

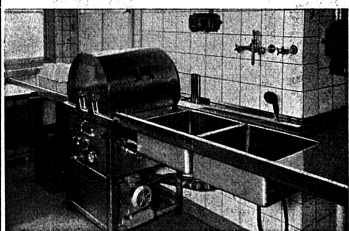
Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirkende ARGENTYL-Platten in der Ihnen zuzugewandten Form und Grösse von

Walter Kid, SAPAG, Zürich

Postfach Zürich 42, Telephon (051) 286011, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden.



Qualität **Hobart** Welttruf

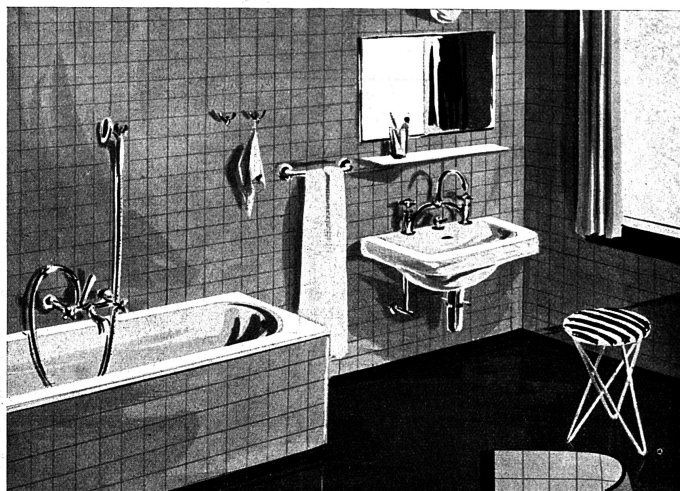
baut seit über 50 Jahren

Geschirrwashmaschinen

Heute stehen Ihnen 25 Modelle in verschiedenen Grössen zur Auswahl

HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. - ZÜRICH
Stockerstrasse 45
Telephon (051) 278099

VERKAUF - SERVICE



Neu! Für nur 6.90 moderner «Plättli»-Komfort

Endlich ein Plättli-Belag «ab der Rolle», der die Erfüllung der neuzeitlichen Ansprüche auch finanziell erleichtert. Balamur kostet nur 6.90 p. m² und lässt sich zudem recht billig verlegen. Balamur wird einfach auf die Rohwand geklebt... und hält! Geruchlos, abwasch- und desinfizierbar, elastisch, unempfindlich gegen Spritzer, Staub, Beschädigung bleibt es bei geringstem Aufwand blank. Man schätzt seine Vorzüge auch in Badezimmern, Küchen, Treppenhäusern, Korridoren und Lifts. Wir senden Ihnen gerne die Kollektion mit den schönen Plättli- und Fantasiemustern in verschiedenen Farben.

Balamur

Bezugsquellen durch

Filmos AG, Moderne Baustoffe, Fabriken in Oftringen, Aargau

Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

„Giger“ - Mischung

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Aus den edelsten Kaffees zusammengestellt und sorgfältig geröstet ist sie seit 50 Jahren ein Begriff für feinste Qualität.

Wir senden Ihnen gerne Muster und beraten Sie unverbindlich.



HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3

Telefon (031) 22735

... aber gewiss,
nur bei Inserenten kaufen!

Wir erstellen für den modernen anspruchsvollen Hotelbetrieb:

Für Küche und Office: Schränke mit individueller Inneneinrichtung in ortsfester od. transportabler Ausführung. Kühl- und Tiefkühlräume für Fleisch, Gemüse etc.

Für Restaurant oder Bar: Buffets- und Vitrinen-Kühlungen, Glaceanlagen, Konservatoren, Tiefkühlfächer etc.

Für den Keller: Kühlräume für Wein, Bier und Mineralwasser. Tausende von Anlagen zeugen von unserer Leistungsfähigkeit.

Profitieren auch Sie von unserer jahrzehntelangen Erfahrung.

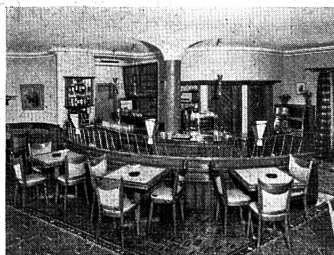
90 Jahre



Individuelle Beratung
Fachmännische Ausführung
Prompter und vorteilhafter Service

Spezial-Abteilungen für Isolationen und Getränke-Armaturen

A. SCHELLENBAUM + CO., WINTERTHUR
OLMA - HALLE 8 - STAND 626



Autom. Waagen

revidiert, mit Garantie, ab Fr. 250.-, Aufschnittmaschinen Nationalkassen Elektrische Kaffeemühlen verkauft Frau Sigg, Mühlgasse 12, Zürich 1.

Wir liefern laufend

Wirtschaftsstühle

sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.- (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne

Stabellen

zu Fr. 42.-, Möbelfabrik Gachwend AG., Steffensburg bei Thun, Tel. (033) 26312.

Eiercognac Eierkirsch

in bester Qualität. Verlangen Sie Gratiemuster. Werner Landwirth, Brennerstr. 1, Schwyz.



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22144



Jetzt... RADIKAL

denn Radikal macht wie durch Zauber Möbel frisch und fleckensauber.

Erhältlich in Drogerien und Farbwarenhandlungen.

Neues

Thurnen-Sauerkraut

in feiner, milder Qualität versandbereit.

Sauerkrautfabrik Thurnen (Bern)

Telephon (031) 674141

Zu verkaufen

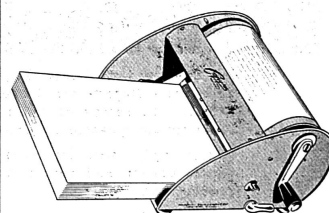
in industrieller Otschaft der Zentralschweiz an guter Verkehrslage neuzeitlich eingerichtetes

Hotel-Restaurant

mit Wohn- und Geschäftshaus. Günstige Kapitalanlage. Anfragen unter Chiffre P 15028 Y an Publicitas, Bern.

COPYREX

der Welt vorteilhaftester Rotations-Menu-Umdrucker
nur Fr. 220.-



druckt ohne Farbe und Matrizen vom Original in 6 Farben in einem Arbeitsgang Formulare aller Art vom kleinsten Format bis 30x20 cm

SCHNELL SAUBER SPARSAM

Prospekte oder 8 Tage Probe — Kleine Kautraten

Generalvertretung:

Eugen Keller & Co. AG., Bern
Monbijoustrasse 22 Telephon (031) 23491
Büromaschinen seit 1912